This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LA
47
M3

$B 16 205

Die

Pädagogik des israelitischen Volkes

von der

Patriarchenzeit bis auf den Talmud.

Von

Dr. Samuel Marcus.

I. Theil.

Die Bibel ein Buch der Erziehung.

II. Theil.

Zur Schul-Pädagogik des Talmud.

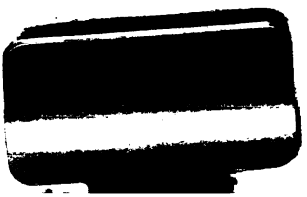
Wien, 1877.

Commissions-Verlag der Filiale der Buchhandlung **Brüder Winter**,
Seitenstettengasse 2.

YC 02876

305d

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.
Received JUL 28 1893 , *189*
Accessions No. 52333 . *Class No.*



Die

Pädagogik des israelitischen Volkes

von der

Patriarchenzeit bis auf den Talmud.

I. Theil:

Die Bibel ein Buch der Erziehung.

Von

Dr. Samuel Marcus.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Wien, 1877.

Commissions-Verlag der Filiale der Buchhandlung **Brüder Winter**
Seitenstettengasse 2.

LA417
M3

52 333

Dem gefeierten Kanzelredner, dem Hochgelehrten, dem edlen Menschenfreund, Seiner Ehrwürden, Herrn

Dr. Adolf Jellinek

widmet diese Schrift

in dankbarster Verehrung

Der Verfasser.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA.

Vorwort.

Der Wunsch aus der reichhaltigen Schatzkammer jüdischen Wissens einige Proben zu geben, die über das praktische Leben des jüdischen Volkes in uralter Zeit etwas Licht und Aufklärung verschaffen, hat mich zu dieser Arbeit veranlaßt. Die Art und Weise der Erziehung eines Volkes, wenn es auch auf dem primitivsten Standpunkte steht, ist der Grundstein, worauf sein praktisches Leben sich aufbaut, und der Maßstab, wonach Letzteres gemessen werden muß. Das jüdische Volk hat in seinem geschichtlichen Leben viele Phasen durchgemacht. Allein durch alle zieht sich ein rother Faden, das ist, das gemüth- und gefühlvolle, religiöse Leben desselben. Wo liegt hierfür die Quelle und der Ursprung? In seiner Erziehung und Bildung. Schon in der Bibel, im Anfange, also zur Zeit der Geburt des jüdischen Volkes, am Beginne seines geschichtlichen Daseins ist Gott, der Glaube an das einzige unsichtbare Wesen, der Lebenskeim, der in den fruchtbaren Boden des jüdischen Herzens durch die Erziehung gesenkt wird. Und dieser Keim, welcher von Generation zu Generation durch alle Zeiten, wiederum durch Erziehung und Bildung, so sorgfältig gehegt und gepflegt wurde, was Wunder, daß er mit der Zeit zum Lebensbaum herangediehen, der die herrlichsten Früchte des Glaubens und des Wissens getragen?!

Es soll nun in der vorliegenden Schrift zu allererst der ursprüngliche Fußsteig gezeigt werden, den das jüdische Volk, durch eigene Kraft, zu Folge der ersten Erziehung und Bildung, die ihm geworden, selbst gebahnt und selbst geebnet, der nun je weiter er sich erstreckt, desto

gerader und geräumiger wird, ja zur Fahrstraße sich ausbildet, die alle Völker und Nationen auf ihrem Gange zum wahren Leben benutzen mußten.

Die Bibel, die Urschrift, welche allen zivilisirten Völkern von jeher heilig war und noch ist, stellt sich dem Forscher als ein Buch der Erziehung des jüdischen Volkes dar, welches auch die Grundprincipien liefert für die Erziehung und Bildung aller Völker. In den Perioden Abraham, Moses, Samuel und Esra sehen wir in aufsteigender Weise die Lehren über Erziehung und Bildung immer mehr und mehr zu Tage treten. Die Erziehungslehren werden namentlich in den letzteu zwei Perioden scharf betont und präzisirt; es tritt ein Unterrichtsstoff hinzu, bis endlich in dem Zeitalter des Talmud ein ganzes Unterrichtssystem wahrnehmbar ist. Dies der Grundriß dieses Werkchens. Was die Hilfsmittel, die ich hiebei benutzt, anlangt, so galt der Urtext von Bibel, Talmud und Midrasch als Hauptquelle, doch sind hier nebenbei Schriften wie Henke, Eichhorn, Michaelis, Hevernik, Ewald, Herzfeld, Cramer und Schwarz vortheilhaft benutzt worden, denen nicht uninteressante Daten entnommen worden sind.

Der Eintheilung nach zerfällt dieses Buch in zwei Theile, in die Pädagogik der Bibel und in die des Talmud. Letzter Theil ist bereits im Jahre 1866 zu Berlin erschienen; und die günstige Aufnahme, welche diese Schrift s. Z. in der gelehrten Welt gefunden, hat mich ermuntert, nicht nur die Pädagogik des Talmud in vermehrter und verbesserter Auflage erscheinen zu lassen, sondern auch mit dem ersten Theile einen schüchternen Versuch zu machen. — So möge denn diese Schrift der Gunst der Leser empfohlen sein.

Wien, im November 1876.

Dr. Samuel Marcus.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Einleitung.

Vater und Kindesverhältnisse bilden die erste Erziehung der Welt, und bei den Juden blieben sie lange die stärksten und heiligsten Bande. — Wie die Geschichte der Israeliten schon eine Art kindlichen Vertrages hat, so ist das Vaterverhältniß auch in seinen moralischen Poesien das heiligste und edelste. Dieser Geist der Vaterliebe und kindlichen Anhänglichkeit, der das ganze Leben der Israeliten durchweht,[1]) ist Folge ihres Verhältnisses zu Gott.

Israel dachte sich seine Beziehung zu Gott in der eines Kindes zu seinem Vater.[2]) „Israel betete seinen Gott an, nicht etwa aus knechtischer Furcht oder dummer Stupidität, sondern im Gefühle, daß in einem so wunderbaren großen Werke, das in der Natur sich ihm offenbaret, ihm gleichsam der große Geist nahe sei." Israel ehrfürchtet und liebet aber auch seinen Gott, wie einen Vater, in dem sichern Bewußtsein, daß Er, dem alle Geschöpfe Dasein und Fortbestand verdanken, auch ihr gütiger Vater sei. „Er ist der Hausvater der ganzen lebendigen Schöpfung."[3]) „Er öffnet seine Hand und sättiget alle Geschöpfe durch seinen Willen." — „Er giebt Jedem Speise, er erfreut Aller Augen, die auf ihn harren. Die Löwen welche nach Raub brüllen, sie verlangen von Gott ihre Nahrung." Der Mensch, das Thier, alle Geschöpfe, selbst die sogenannten „leblosen", sie erhalten von Gott Dasein und Fortbestand. Er ist ihr Vater, er hat sie alle ins Leben gerufen und liebet sie innsgesammt, wie ein Meister sein Gebilde, wie ein Vater seine Kinder.

---

[1]) Vgl. hiezu Jellinek: Der jüdische Stamm Seite 69 ff.
[2]) Herder, Geist der Ebräischen Poesie.
[3]) Psalm 10. 4. 145. u. s. w.

Aber in noch höherem Maße, als in diesem allgemeinen Verhältnisse, dachte sich Israel das der Menschen zu Gott und in noch innigerer Beziehung fühlte es sich selbst zu seinem Schöpfer: „Mein erstgeborener Sohn ist Israel.“[4]) „Ich war Israel zum Vater und Ephraim ist mein Erstgeborener“,[5]) wodurch er gleichsam seine väterlichen Rechte über dieses Volk begründen wollte; weshalb auch Israel in seinen Bedrängnissen Gott stets an dieses Verhältniß mahnet. „Denn du bist unser Vater, Abraham kennt uns nicht und Israel erkennt uns nicht mehr, Du bist Gott, unser Vater, unser Erlöser“ u. s. w.[6]) — Das Volk Israel fühlte sich also mit seinen Gott Eins, vereint gleichsam durch Familienbande und jeder war bemüht, diese, so weit er es vermochte, noch fester und inniger zu knüpfen.

Dieses Resultat wurde durch die Erziehung, die der Israelite seinen Kindern angedeihen ließ, erzielt; dadurch, daß der Hausvater seinem Sohne die Liebe zu Gott einflößte, ihn stets zum treuen Festhalten an Glauben und Gesetz ermahnte, gab er seiner Beziehung zu Gott eine ihn überlebende Fortdauer auf Erden. „Ja ich habe ihn auserkoren“,[7]) spricht Gott von Abraham, damit er seinem Hause und seinen Söhnen für die Zukunft anbefehlen soll, den Weg Gottes zu beobachten, um Tugend und Gerechtigkeit auszuüben, damit Gott über Abraham dasjenige in Erfüllung gehen lasse, was er ihm verheißen hat.

Kinderlosigkeit, besonders Mangel an männlichen Nachkommen, wurde daher im jüdischen Alterthume als ein schweres Familienunglück angesehen,[8]) weil dadurch die Kontinuität der

[4]) Exodus 4, 22.

[5]) Jeremias 39, 9. vgl. hiezu ibid. 3, 4, 19. Maleachi 1, 6, 2, 10. Ps. 103, 13, 68, 6., 27, 10, 89, 27. 28. Samuel II. 7, 14., Proverb. 3, 12, Hiob, 31, 18. Chron. I. 17, 13., 23, 10. 28, 6. u. s. w. wo das Vater- und Kindesverhältniß zwischen Gott und Israel mit sehr markirenden Worten bezeichnet ist.

[6]) Jesaias 63, 16.

[7]) Genesis 18, 19.

[8]) Genesis 15, 3. u. s. w. an vielen andern Stellen.

engen Zusammengehörigkeit der betreffenden Familie mit Gott abgeschnitten wurde.

Der Talmud berichtet: Rabbi Josua ben Levi stattete vorzüglich derjenigen Familie den üblichen Trauerbesuch ab, wo ein Glied derselben ohne Hinterlassung männlicher Erben heimgegangen war.[9]) Dasselbe galt von dem, der einen unwürdigen Sohn hinterlassen, welcher in Folge seiner Ausartung, den Platz seines Vaters nicht mehr ausfüllen konnte. Rabbi Pinchas bar Chama erklärt die verschiedenen Bezeichnungen des Todes in dem Verse: „Und Hadad erfuhr in Egypten, daß David zu seinen Vorfahren entschlafen, und daß der Feldherr Joab gestorben sei",[10]) dahin, daß der Tod Davids, insoferne derselbe einen Sohn hinterlassen, der seiner würdig war, nur als ein Entschlafen, der des Joab hingegen, der keinen solchen Sohn hinterlassen, als ein wirklicher Tod zu betrachten sei;"[11]) woraus zu ersehen ist, daß es nicht blos auf die Hinterlassung eines Sohnes überhaupt, sondern nur eines solchen ankam, der dem Andenken des Verstorbenen Ehre machte.[12])

Das Erstreben dieses höchsten Zieles, stets mit Gott im engsten Zusammenhange zu bleiben, machte zugleich die Erziehung der Israeliten religiös und veranlaßte, daß diese stets in der Zucht und in den Wegen des Herren geschah. Auf die Frage: „Wie kann ein Kind schuldlos wandeln?" war nur die einzige und schöne Antwort: „Wenn es sich hält nach Gottes-wort."[13])

Die Erziehung selbst war bei den alten Hebräern, je nach der Zeit, in der sie lebten, also nach Maßgabe der jeweiligen

[9]) Baba bathra 116 a gestützt auf IV B. Mosis 17. Jesaja 1, und Ps. 55. אמר ר' יוחנן כל מי שאינו מניח בן זכר ליורשיו הקב"ה מעלה עליו עברה וכו' והא ריב"ל לא הוי אזיל לבי אבלא אלא למאן דשכיב בלא בני דכתיב (ירמיה כ"ב) בכו בכו להולך ואמר רב להולך בלא בנים זכרים וגו' —.

[10]) I König 11, 21.

[11]) Baba bathra ibid. דרש ר' פנחס בר חמא מאי דכתיב והדד שמע במצרים כי שכב דוד עם אבותיו וכי מת יואב שר הצבא כפני מה נאמרה בדוד שכיבה וביואב נאמרה בו מיתה דוד שהניח בן נאמרה בו שכיבה יואב שלא הניח בן נאמרה בו מיתה ויואב לא הניח בן והא כתיב (עזרא ח') מבני יואב עובדיה בן יחיאל אלא דוד שהניח בן כמותו נאמרה בו שכיבה יואב שלא הניח בן כמותו נאמרה בו מיתה —.

[12]) Vgl. Raschi Genesis 18, 19. למען הביא ה' על אברהם על בית אברהם לא נאמר אלא על אברהם למדנו כל המעמיד בן צדיק כאלו אינו מת —.

[13]) Ps. 119, 9.

Abraham soll hier weder als Stifter und Begründer einer Religion, noch als Urvater eines Volksstammes, sondern als Solcher vorwiegend characterisirt werden, dessen Sinnen und Trachten, Streben und Wirken dahin sich richtete, die Menschheit auf die erste Bahn ihrer höheren Bestimmung zu leiten, um so ihre geistige Existenz zu begründen und für alle Zeiten zu sichern. Mit anderen Worten: Er soll als der erste Erzieher zunächst in seiner Familie, sodann aber aller seiner Zeitgenossen, in wie weit er mit denselben in nähere Berührung kam, geschildert werden.

Abraham trat als erster Erzieher der menschlichen Gesellschaft auf. — Soll aber eine absichtliche Wirkung auf die Entwicklung unmündiger Menschen geschehen, damit diese ihre individuelle menschliche Bestimmung,[17]) eine Divinität oder Humanität erreichen, so muß auch die Person von der diese Absicht ausgeht, mündig sein, das heißt, selbst erzogen und fähig sein, zu erziehen, oder die ungebildete Vernunft zu sich, der gebildeten hinaufzuziehen.[18])

Dieses nun fühlte schon der erste Patriarch, und darum legte er zunächst Hand an die Erziehung und Bildung seiner eigenen Person, seines eigenen Geistes. Sehen wir ab von den Erzählungen und Ausschmückungen der Tradition im Talmud und Midrasch,[19]) die in der von der Bibel uns gegebenen Lebensgeschichte Abrahams Lücken entdeckten, welche auszufüllen, sie durch wunderliche und mythenhafte Dichtungen bestrebt waren, erfassen wir einfach den Geist der Bibel und gehen wir tiefer auf die Andeutungen ein, die uns in der Erzählung über Abraham hierüber gegeben sind, wir werden die Erziehungs-Tendenz in derselben genau erkennen. Was ist der rothe Faden in der Lebensgeschichte Abrahams?

Abraham, obgleich einer götzendienerischen Familie ange-

---

[17]) Wie das Ziel der Erziehung in der Pädagogik oft genannt wird. —

[18]) Vgl. Beneke, Erziehungs- und Unterrichtslehre 1. Theil §. 1, ebenso Gräfe, Allgemeine Pädagogik 1. Bd. S. 371., Herzog, Pädagogische Realencyklopädie 1, 615.

[19]) Vgl. hiezu Pirke de Rabbi Elieser, das Buch Jaschar, Jalkut Genesis Abschnitt 68. Midr. Tanchuma und Rabba zu נח am Ende. Aboth de Rabbi Nathan 33. Midrasch Koheleth 91. Midr. Rabba Genesis 62. Tanchuma zu וישב am Ende. Midr. Rabba Genesis 64. Midr. Rabba Hohelied 31. Tanchuma zu בהר, Talmud Babli Nedarim 32. Aboda Sara 9. Berachoth 13 a Baba-bathra 96 b. Jebamoth 3 a. Joma 28 b. Berachoth 26 b u. s. w. an vielen andern Stellen.

hörend,[20]) schwingt sich dennoch auf die Stufe der Erkenntniß des Wahren und Guten empor, wo er, von dem Lichte Gottes erleuchtet, dessen Stimme er in seinem Innern und in seinem Herzen zu vernehmen glaubt, die Stätte seiner Geburt verläßt, um allenthalben Erfahrungen und Belehrungen zu suchen. Ueberall und an jedem Orte, den Abraham zu seiner Ruhestätte auf seinen Wanderungen erkoren, baute er einen Altar dem Herrn, suchte strebte und forschte er nach dem Hohen und Göttlichen, in allen Erlebnissen wollte er die Idee der höchsten Wahrheit erkennen, und Allem wollte er den Stempel der Gottheit aufdrücken.[21])

Sein Streben und Verlangen nach höherer Erkenntniß und Wahrheit leiteten ihn auch auf die richtige Bahn. Er verläßt den dürren Boden Kanaans,[22]) um nach Egypten, dem kultivirten Lande der alten Welt, zu ziehen, woselbst er neue Erfahrungen sammelt und Belehrungen erhält. Ebenso sind Palästina und Philistäa die Stätten seines Aufenthaltes; und es ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß Abraham mit den vielen irdischen Reichthümern zugleich reich beladen mit mancher schönen Kenntniß nach Kanaan zurückgekehrt war, die er zum Gemeingute seiner Mitmenschen machte.[23])

Was aber als das Wichtigste und Hauptsächlichste im Leben Abrahams erscheint, sind die Erziehungsmittel in seinem Bestreben, die Mittel nämlich, wodurch er seine eigene Person erzogen und zum wahren Menschen gestaltete, um so als Beispiel und Muster für Andere zu gelten und dazustehen.

Erziehungsmittel.

I. Befehl und Gehorsam.

Jeder Mensch, der Erwachsene sowohl, wie das Kind, hat mancherlei Bestrebungen, gute und schlimme. Bei der Erziehung kommt es darauf an, daß die guten gefördert und die schlimmen gehemmt werden. Dieses geschieht durch Erregung ähnlicher oder entgegengesetzter Bestrebungen. Manche solche Erregungen bilden einen äußerlichen in sich abgeschlossenen Act

[20]) Josua 24, 2. Judith 3, 6.
[21]) Genesis 12, 7, 6. 13, 4, 18.
[22]) Genesis 12, 10.
[23]) Vgl. Josephus Antiqu. I. 1. Kap. 9, ebenso Alting, Historia Academiarum Hebraearum Fol. 241, 7.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY

des Erziehers, sind also Erziehungsmittel. — Dahin gehört vor Allem der Befehl: positiv, das Gebot, negativ, das Verbot. Dem Befehl entspricht der Gehorsam von Seiten des Zöglings.

Insofern nun ein Theil der Bibel, im Ganzen und Großen, den Komplex bildet von Geboten und Verboten, wie auch, von Aufforderungen zum Gehorsam, so kann dieselbe von Vorneherein als Buch der Erziehung der Kinder Israel angesehen werden. Aber schon in den lieblich-kindlichen Erzählungen der Patriarchengeschichte gibt sich die Tendenz der Bibel insofern kund, als sie mit dieser Erziehungsmomente vereinigt und eng verflicht. Gleich am Beginne der Erzählung von dem Leben Abrahams lesen wir, daß dieser, der sein eigener Erzieher ist, mithin der Erzieher und Erzogene zugleich, die Stimme Gottes, oder vielmehr den richtigen Instinkt der wahren Erziehung in seinem Innern wahrnimmt, wodurch er auf die erste Stufe seiner Wirksamkeit gelangen soll. Abraham vernimmt nämlich einen Befehl, dem er unbedingt und sofort Gehorsam zu leisten gewillt ist: „Verlasse dein Land, deinen Geburtsort und dein Vaterhaus und zieh' hinaus in die Ferne, in das Land, welches ich dir zeigen werde,“ [24]) lautet der erste Befehl, der an Abraham ergangen, „und Abraham zog, wie der Herr ihm geheißen.“ [25]) Abraham gehorchte.

Denn der Gehorsam ist eine, die Erziehung im hohen Grade fördernde Gewöhnung; jedoch nur dann, wenn er sich als willige Unterwerfung des eigenen Willens unter den Willen einer andern Person, oder höher stehenden Macht äußert, und diese höhere Macht oder Person sittlich sowohl, als intellectuell eine den zu Erziehenden überlegene ist. Fehlt aber der freie Wille, und wird der absolute Zwang als Erziehungsmittel angewandt, so erzeugt dieses zwar körperliches Nachgeben, wie etwa bei dem willenlosen Thiere, oder bei der leblosen Materie, eine sklavische Unterwerfung, nicht aber Gehorsam. Eben so wenig ist der willige Gehorsam da von Dauer, wo die geistige und sittliche Ueberlegenheit dem Erzieher abgeht. — Zwei Momente sind es also, auf die es bei dem Erziehungsmittel des Gehorsams vorzüglich ankommt: auf die überlegene sittlich-moralische und geistige Kraft des Erziehers und auf den freien Willen des Zöglings.

In Anwendung dieser Momente auf die biblische Er-

[24]) Genesis 12, 1. ff.
[25]) Ibid. loc. cit.

ziehungsprinzipien, bedarf es, was den ersten Punct anlangt, hier kaum einer Erwähnung, geschweige denn erst einer besondern Beweisführung, um die allhöchste Intellectualität und sittlich-moralische Tendenz, die sich in den Büchern Mosis kund thut, zu illustriren. Jeder wird, wenn er nicht ganz von Unwissenheit geblendet und nicht ganz und gar in den Pfuhl der Verderbtheit und Unsittlichkeit versunken ist, die höchste Vernunft, die unverbrüchlichste Wahrheit, die strengste Gerechtigkeit, die höchste Milde und die mustergiltigste Sittlichkeit in ihnen erkennen und zu würdigen bestrebt sein.

Durchdrungen von dem Wunsche, das Heil seines Volkes zu begründen, und erfüllt von dem Verlangen, sein Glück herbeizuführen, nähert sich Moses bittend dem ihm zur Erziehung anvertrauten Volke. Fast überall führte er dem Volke den Grund seines Befehles vor Augen, und empfiehlt ihn, wegen des zu erzielenden Glückes, das dem Volke, im Falle des Gehorsams zu Theil werden wird: „Und nun Israel, was verlangt der Herr, dein Gott von dir, u. s. w. damit es dir gut ergehe.“ [26]) Denselben Character haben die Gebote, welche an Abraham ergehen, und die dieser wegen ihrer sanften Weise freiwillig zu erfüllen sich bemüht: „Ziehe doch aus deinem Geburtsorte, u. s. w. und ich will dich zu einer großen Nation machen.“ [27]) Der Befehl ist hier, wie das Gesetz der Erziehung erfordert, objectiv, aus der Sache, das heißt, aus dem Erziehungszweck genommen, insofern als jede Ortsveränderung dem Menschen, namentlich dem Unerfahrenen zur Bereicherung seines Wissens und seiner Erfahrung von wesentlichem Nutzen ist. Ebenso sind die folgenden Befehle, die später an Abraham ergehen, [28]) der wohlwollenden Absicht für den zu Erziehenden entsprungen: „Wandle vor mir und sei vollkommen,“ [29]) spricht die göttliche Stimme zu oder in Abraham, damit der Bund zwischen mir und dir, oder die unaufhörliche Continuität zwischen Gott und Menschen, zwischen der höchsten Idee und dem höchsten irdischen Geschöpf, in welchem jene verkörpert zu Tage treten soll, stattfinde. „Siehe, b i n i c h e s, mit dem du ein Bündniß schließest,

---

[26]) Deutr. 10, 12 ff. ebenso Micha 6, 8.

[27]) Gen. loc. cit. vgl. hier den Ausdruck לך לך, der nicht zufällig gebraucht wird; es soll, nach der richtigen Bemerkung Raschis: להנאתך ולטובתך gleich zu Anfang des Gebotes dem Abr. angedeutet werden, daß der Befehl kein willkürlicher, sondern zu seinem Wohle bestimmt sei. —

[28]) Wie beispielsweise Genesis 17, 12 ff. 9, 10 ff. mit Ausnahme des Capitels 22, I. worauf wir noch später zurückkommen, um es von einer andern Seite zu beleuchten. —

[29]) Gen. loc, cit.

so bist Du der Vater einer Menge von Völkern.“[30]) Mit anderen Worten: Ist in dir und mit dir der höchste Wille und Zweck der Gottheit erreicht, so wirst Du auch der Menschheit als Muster und Vorbild dienen, damit sie nach dir ihre Divinität und Humanität forme.

In dem Gesagten sind nun die Gebote an Abraham, die Weise, in der sie gegeben und der Zweck derselben hinlänglich characterisirt, und man begreift, weßhalb der Gehorsam Abrahams ohne Wiederrede sofort eintritt. Von der geistigen Ueberlegenheit seines Erziehers wie von seiner sittlichen Hoheit durchdrungen, und von seiner wohlwollenden Absicht überzeugt, beugt Abraham willig und freudig sein Haupt in Gehorsam und folgt blindlings seinem Erzieher, oder vielmehr seinem bessern Ich, um dadurch seinen Nachkommen, den spätern Geschlechtern, den Weg zu ihrem ewigen Heile, zu ihrer menschlichen Bestimmung anzubahnen und zu ebnen.

III. Proben, Prüfungen.

Ein ferneres wichtiges Erziehungsmittel sind die Proben oder Prüfungen; sie können in der Erziehung ebensowenig entbehrt werden, wie in dem Unterrichte. So wie hier der Lehrer Gelegenheiten herbeiführen oder benützen muß, welche ihm den intellectuellen Fortschritt seiner Schüler zeigen, ebenso muß sich der gewissenhafte Erzieher in der Erziehung bei jedem Anlasse von der sittlichen Bildung und dem moralischen Fortschritte seines Zöglings überzeugen. — Dieses geschieht durch Prüfungen oder Proben. In der Erziehung sind diese schon deshalb von so großer Wichtigkeit, weil sie neben ihrem gewöhnlichen Zwecke zugleich zur Characterstärkung des Zöglings, zur Erlangung einer gewissen Selbständigkeit und Selbsterkenntniß unumgänglich nothwendig sind.

Auch bei Abraham, in dessen Erziehung wir, um ihn als Ideal der Menschheit darzustellen, hauptsächlich die Momente der Erziehung hervorheben, und sie als solche zu würdigen bestrebt sein müssen, fehlten diese Erziehungsmittel nicht, ja sie bildeten sogar den integrirenden und gewichtigsten Bestandtheil seiner Lebensgeschichte. Die Worte der Weisen: „Durch zehn Versuchungen wurde unser Vater Abraham geprüft, und er bestand in Allen, damit man erkenne, wie groß die Liebe Abrahams,

[30]) Gen. loc. cit. V. 4.

unſeres Vaters, gegen Gott war,“ [31]) haben in dieſer Anwendung ihre richtige Bedeutung. — Die Verſuchungen und Prüfungen, die Abraham zu beſtehen hatte, und die wir in der Bibel, [32]) in der Darſtellung ſeiner Geſchichte leſen, entſprechen vollſtändig ſeinem Beſtreben, und ſind insbeſondere nothwendig zur Characteriſirung und Vervollſtändigung ſeiner Perſönlichkeit. — Wir heben hier aus den vielfachen Andeutungen, die uns hierüber gegeben ſind, [33]) hervor: Die Auswanderung Abrahams aus ſeinem Geburtsorte, die Hungersnoth in Kanaan, die Befreiung Lot's, die Beſchneidung und endlich die Opferung Iſak's. Die Reihe und Aufeinanderfolge dieſer Proben, deren Abraham zur Befeſtigung ſeines Characters ſich unterwerfen ſoll, involvirt einen pädagogiſchen Geiſt und die höchſte erziehliche Tendenz. — Die erſten zu beſtehenden Proben ſind leicht und geringfügig und nur inſofern nothwendig, als ſie, als die leichtern, eine Vorbereitung für die höhern bilden ſollen. — Die Auswanderung aus ſeinem Vaterhauſe, welche zum Zweck hat, eine Selbſtſtändigkeit in ihm hervorzurufen, und die Hungersnoth in Kanaan, welcher Umſtand ſeine perſönliche Energie herausfordern ſoll, damit er als Mann der That vor keiner Widerwärtigkeit des Lebens zurückſchrecken ſoll, ſind nur als Vorſtufen der Folgenden anzuſehen. Die Hauptprüfungsmomente ſind: Die Befreiung Lot's, die Beſchneidung Abraham's und endlich die Opferung Iſack's. Hierin liegt die ganze Miſſion Abraham's. Es wird uns, um es kurz auszudrücken, die Humanität und Divinität in der Lebensaufgabe Abraham's geſchildert, das Menſchthum in ſeiner höhern Potenz und die Hingebung an eine höhere Idee in kurzen Umriſſen, aber in ſcharfen und markirten Zügen gezeichnet. — Nachdem nun Abraham die erſtern und leichtern Proben überſtanden, treten in der Erziehung ſeiner eigenen Perſon in regelrechter Aufeinanderfolge die ſchwierigern an ihn heran.

Die Prüfungen und Proben in der Erziehung im Allgemeinen ſind entweder bewußte oder unbewußte für den Zögling, je nachdem ihm bekannt iſt, daß ſeine Kraft geprüft werden ſoll, oder nicht. Jede dieſer Proben, richtig angewandt, iſt wichtig und entſcheidend. Doch ſind die erſtern in den meiſten Fällen

---

[31]) Pirke Aboth, 5, 4.

[32]) Um von den Ausführungen der Midraschim: Pirke de Rabbi Elieser, Tanchuma, Rabba u. Jalkut zu ſchweigen. –

[33]) Die nach Ewald Pirke Aboth loc. cit. aus Genesis 12, 1. 12. 5. 12, 15, 16. 14, 14. 16, 1. 17, 24. 20, 2. 21, 14, 22, 2. und 23, 4. zu entnehmen ſind.

der letztern vorzuziehen, denn sie entsprechen eher den noch unzuverlässigen Kraft und gestatten dem Zöglinge mehr Selbsterkenntniß.

Abraham wird nun aufgefordert seinen Brudersohn zu befreien. Eine Prüfung tritt an ihn heran, deren Tragweite er sich vollständig bewußt ist. Sein Muth, seine Energie wird herausgefordert, und es gilt seine sittliche Macht und Kraft auf die Probe zu stellen. Des Erfolges ungewiß, desto gewisser aber der Größe der Gefahr, stellt er sich mit einem winzigen Häuflein dem Feinde entgegen und gelangt, nach Besiegung desselben zur vollen Selbsterkenntniß, zur Erkenntniß nicht nur seiner physischen, sondern hauptsächlich seiner sittlichen Kraft, die seinen Muth stählte, seine Energie erhöhete; er gelangte zum Bewußtsein des ihm innewohnenden höhern menschlichen Gefühles, das nicht dulden konnte, daß der Wehrlose und Schwächere dem Stärkeren unterliegen soll. Oder war es vielleicht Ehrgeiz oder Eigennutz, was ihn hierzu anstachelte? „Ich habe emporgehoben meine Hand zum Herrn, dem höchsten Gott, dem Besitzer des Himmels und der Erde, daß ich weder Leder noch Schuhband annehme, von dem was dir gehört.“ [84]) Abraham fühlte sich weder durch die Gunsterweisungen der Hohen, die seinen Muth belobten, geschmeichelt, noch fand er den Lohn seiner That in den ihm dargebotenen Geschenken; ihn befriedigte einzig und allein das beseligende Gefühl, seine höhere, sittliche Kräfte erprobt und die Probe aufs Glänzendste bestanden zu haben.

Wir sind nun an einen Punct angelangt, der in der erziehlichen Thätigkeit Abraham's den Angelpunct bildet, um den alle seine Bestrebungen sich wenden und drehen, an einen Punct, der als Ziel seiner Wirksamkeit erscheint, um das alles sich concentrirt, das ist die Prüfung in der Beschneidung. Hierin liegt, um es kurz zu bezeichnen die Idealität, welche Abraham in seiner Erziehung anstrebt. Obgleich er nie das höchste Ziel seiner Thätigkeit aus dem Auge verloren, so zeigt sich dieses ganz besonders in diesem Erziehungsmittel. In dem Gebote der Beschneidung liegt die Idealität der höchsten menschlichen Vollkommenheit, die Idee der Zusammengehörigkeit der Menschen mit der Gottheit. Ihm liegt der große Gedanke zu Grunde, daß durch die Existenz und Fortpflanzung des Menschen eine immerwährende und nie aufhörende Continuität des göttlichen Geistes, die Verkörperung

[84]) Genesis 14, 22 ff.

desselben, die Verwirklichung der höchsten göttlichen sittlichen Ideen und Eigenschaften im Menschen zum Ausdruck gelangen soll. Oder, um klar zu sprechen: Der Mensch soll durch die Operation, welche er gerade an diesem Theile seines Körpers vornimmt, den Zweck und die Berechtigung seines Bestehens und seiner Fortpflanzung, anders wie bei dem Thiere, nur im Zusammenhange mit der Idee und dem Urgedanken der Gottheit bei der Erschaffung der Menschen erblicken. „Dieses ist das Bündniß — spricht Gott zu Abraham — das ihr beobachten sollet, zwischen mir und euch und eueren späteren Nachkommen, daß ihr alle Männlichen unter Euch beschneidet.“[35]) „Das Gesetz der Beschneidung, bemerken die Weisen des Talmud[36]) ist so wichtig, daß es sämmtlichen Geboten, die an Israel ergangen, das Gleichgewicht halte.“[37]) „Die Wichtigkeit hiervon ist so groß, daß die Erschaffung der Welt nur in Hinblick auf dieses Bündniß, der Bestand des Himmels und der Erde, der zahllosen Gebilde und Geschöpfe an denselben, ihre Gesetz- und Zweckmäßigkeit, nur im Zusammenhange mit diesem göttlichen Gebote, dieser ihm zu Grunde liegenden Gottesidee gedacht werden und geschehen konnte.“[38])

Und Abraham ist es, dem es beschieden war, diese erhabene Gottesidee zu repräsentiren,[39]) dieser göttlichen Tendenz einen Ausdruck zu geben, weshalb er auch der Vollkommenste aller Sterblichen, der Repräsentant der höchsten Sittlichkeit genannt

---

[35]) Genesis 16, 10.

[36]) Vgl. Rosch-Haschana 32 a גדולה מילה ששקולה כנגד כל המצות שבתורה שנא' כי על פי הדברים האלה כרתי אתך ברית ואת ישראל. — ähnlich ibid. 31 b. גדולת מילה שכל זכיות שעשה משה רבינו לא עמדו לו בשעה שנתרשל מן המילה שנאמר ויהי בדרך במלון וגו'.

[37]) Vgl. hiezu Menachoth 53 b. בשעה שהתירו וקב"ה מצא חקב"ה לאברהם עומד בפתח שמר לו מת לידידי בבריתי אמר לך על עסקי בני באתי אמר לו בניך יעמדו בפני תורה וגזירות אמר לו היה לך לזכור להם ברית מילה Ferner wird im Talmud das Gebot der Beschneidung als Schutz gegen jedes Unglück, trotz der verübten Missethaten und Uebertretung der göttlichen Gebote betrachtet. —

[38]) Rosch-Haschana 32 a גדולה מילת שאלמלא מילה לא נתקיימו שמים וארץ שנאמר אם לא בריתי יומם ולילה חוקת שמים וארץ לא שמתי. —

[39]) ibid. גדולה מילה שאין לך צדיק גמור בעולם כאברהם אבינו ולא נקרא תמים אלא על שם מילה שנא' התהלך לפני והיה תמים וכתיב ואתה בריתי תשמור אתה ובניך ובניך. —

baren zum entfernten, vom concreten zum abstracten auf, und zeigt so den sichern Weg zum Ziele, und lenkt so die Aufmerksamkeit Aller auf den wahren Zweck der menschlichen Erziehung, der, das höchste Maß der Divinität und Humanität in sich fassend, der einzige Grund der menschlichen Existenz bilden, die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes und die ewige Fortdauer desselben bedingen soll.

So steht Abraham in seinem Wirken und Streben, Sinnen und Trachten einzig in seiner Art da; und mit Recht weist der Prophet, wo es gilt, Israel zu ermahnen, daß es den wahren Weg der Tugend und Gerechtigkeit verfolge, auf Abraham hin, als auf den Ursprung seiner wahren Existenz, als auf die Urquelle, aus der sein zeitliches und ewiges Leben frisch und kräftig hervorsprudelt: „Höret mir zu, die ihr dem Rechte nachjagt, den Herrn suchet! Schauet auf den Fels aus dem ihr gehauen, auf die Brunnenhöhle aus der ihr gegraben seid, schauet auf unsern Vater Abraham u. s. w.; als Einzigen berief ich ihn, ich segnete ihn und mehrte ihn.“[44])

Kindererziehung.

Aus dem Gesagten erhellt, daß auch die Kindererziehung in diesem Zeitalter bei den Hebräern ein religiöses Gepräge haben mußte. Jeder Vater unterwies seine Kinder in seinem Hause; und dieser, von dem der Ursprung des natürlichen Lebens ausging, suchte durch seine Lehren an dieses die Anfänge des Geistigen zu knüpfen. Die Erziehung der Patriarchen geschah, ihrem eigenen Vorbilde getreu, in der steten Ermahnung zum treuen Festhalten an dem einen Gott. Von Abraham bezeugt dieses die Schrift selbst,[45]) daß er seine Söhne und sein Haus in der Erkenntniß des Herrn und in der Pflege eines heiligen Lebens unterwies, und nach der Behauptung eines spätern jüdischen Gelehrten,[46]) soll diese Weise der Erziehung durch fortwährende Tradition sich über die Zeit der Patriarchen hinaus bei den Israeliten erhalten haben; und so sei die religiöse

[44]) Jesaja 51, 1. 12.
[45]) Gen. 18, 19.
[46]) Maimonides Hilchoth Aboda Sara I. Halacha 3. וחזיעו ליצחק בנו וישב יצחק מלמד. ומזהיר ויצחק חזיעו ליעקב ומיגרו ללמד וישב מלמד. ומחזיק כל הצלומי אליו ויעקב אבינו למד בניו כלם והבדיל לוי ומנחו ראש והושיבו בישיבה ללמד דרך ה׳ ולשמור מצות אבותם וצוה את בניו שלא ימסיקו מבני לוי ממונה ה׳ שלא ישתכח למוד והיה חדבר הולך ומתגבר בבני יעקב והגלוים עליהם ונעשה בעולם אומה שהיה יודעת את ה׳. —

Erziehung den Juden mehr und mehr eigenthümlich geworden.[47]) Neben der Frömmigkeit wurde auch das davon untrennbare Moment, die Familienliebe schon frühzeitig in den Geist des Kindes hineingepflanzt, womit die Wurzel für alle Erziehung des Volkes Israel gelegt wurde. Letzteres Moment war eine natürliche Folge der häuslichen und väterlichen Erziehung. Der Vater, der jeglicher Macht über seine Kinder hatte, mißbrauchte sie nicht, sondern gebrauchte sie väterlich. Er stand im Namen Gottes, gleichsam der Priester seines Hauses da, und weil auch Gott mit Strafen oft sein Volk züchtigt, um es auf bessere Wege zu leiten,[48]) um ihm sodann seine Liebe durch Segen in desto größerem Maße zu erweisen, so wurde dem Vater eben solcher Sinn durch seine Gottesfurcht ins Herz gelegt; und er vergaß auch dann nicht, bei der Strenge, die väterliche Milde;[49]) er gewann sodann leicht eine um so wärmere und festere Liebe für seinen Sohn. Das bekannte Bild[50]) והשיב לב אבות על בנים ולב בנים על אבותם die Wiederherstellung der Gottesfurcht im Volke bezeichnend, hat hier noch einen tiefern, für die Erziehung des israelitischen Volkes einen sehr merkirenden Sinn.[51])

---

[47]) In Hinsicht dessen, wer von den Stämmen der Verbreiter der Religion und der Lehrer des Volkes gewesen sein mag, sind bei den Alten die Meinungen getheilt; während Maimonides loc. cit. und Hechaja in Leg. 59. 1. בחלת לוי, שרי מקלש בתפארת בכל ישראל ותן שמך אותם בכל ישראל den Sinn dieser Stelle dahin deuten, daß es der Stamm Levi war, der diesen Sinn der Religion in Israel verbreitete, und Jakob Chajim Emden in seinem Commentar zu Pirke Aboth 1, 1. מסורת לישראל der Ansicht sind, daß es der Stamm Levi war, geht aus Midr. Tanchuma, Targum Jeruschalmi und Raschi hervor, daß außer diesem Stamme noch der des Simeon und Isachar zu diesem Berufe auserkoren war. Midr. Rabba Gen. 50 ebenso Targum Jeruschalmi 4ᵒ, 7. אפליג ית שבטא דשמעון סברין מלפי אורייתא בכשתא דיעקב ואברהם שבטא דלוי בגית מדרשא דמן ישראל: Raschi ibid. אין לך עניים סופרים ומלמדי תנוקות אלא משמעון כדי שיהיו מצויים. Vgl. hiezu Midrasch und Raschi Deute. 33, 18. שמח זבולון בצאתך וישכר באהליך: זבולון וישכר עשו שותפות זבולון יושב לחוף ימים ויצא לפרקמטיא למיניות ומשתכר ונותן לתוך פיו של יששכר והם יושבים ועוסקים בתורת ה' וגו' שמח זבולון בצאתך, תצלח בצאתך לסחורה וישכר תצלח בישיבת אהליך לתורה לישב ולעבר שנים ולקבוע חדשים כמו שנא' ד"ה א' יב: מבני יששכר ידעי בינה לעתים וכו' ראשיהם מאתים. Vgl. hiezu Talmud Jomæ 26 a ראשי סנהדרין היו עוסקין בכך ועל פי קביעות עתיהם ועבוריהם, לא משתכחת צורבא מרבנן דמדדי אלא דאדע משמיה לוי אשתכר.

[48]) Deute 8, 5. ותדעת עם לבבך כי כאשר ייסר איש את בנו ה' אלהיך מיסרך. ebenso Proverb. 3, 12. כי את אשר יאהב ת' יוכיח ובאב את בן ירצה. —

[49]) Doch wird im Talmud die allzugroße Milde und Nachsicht in der Erziehungsweise manches Patriarchen gerügt cf. Berachoth 27a und Midr. Rabba zu Exodus, wo die Ausartung Jsmael's, Esau's und Absalom's dem Mangel an körperlicher Züchtigung von Seiten ihrer Väter zugeschrieben wird.

[50]) Malcachi 4, 6, cf. Sirach 84, 10.

[51]) Auch Josephus Antiqu. XII, 2, 13, deutet diese Familienliebe mit der allgemeinen Besserung der Menschenliebe. καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καρδίαν ἀνθρώπου πρὸς τὸν πλησίον αὐτοῦ ἐκτρέφαι.

Die Gewalt des Vaters über seine Kinder scheint vor Moses überhaupt unbegrenzt gewesen zu sein. Der Vater war der absolute Herrscher in seinem Hause und konnte über seine Kinder in jeder Weise verfügen.[53]) Seine Vollmacht erstreckte sich bis auf deren Verheirathung. Abraham konnte seinem Sohne Isak die Frau bestimmen,[54]) und dieser befiehlt seinem Sohne Jacob von den Töchtern Labans sich eine Frau zu wählen,[54]) und Juda verheirathete selbst seinen Sohn Er.[55]) Ja sogar die Mutter schien dort, wo der Vater seine Gewalt nicht zur Geltung bringen konnte, denselben Einfluß auf ihre Kinder ausüben zu können, wie dies aus dem Beispiele der Verheirathung Ismaels durch seine Mutter[56]) und aus dem unbedingten Gehorsam, den Jakob seiner Mutter, selbst auf die Gefahr hin, von seinem Vater verflucht zu werden,[57]) leistet, deutlich hervorgeht.

Von öffentlichen Unterrichtsschulen, die zu jener Zeit bis etwa auf Samuel bestanden haben mochten, ist in der Bibel nirgends Erwähnung gethan, noch sind uns hierüber Andeutungen gegeben; und wir können mit Sicherheit annehmen, daß die alten Hebräer sie eben so wenig kannten, wie die Römer.[58]) [59])

Dasselbe gilt von der Kenntniß irgend welcher Unterrichtsgegenstände in der damaligen Zeit, die etwa den Kindern von ihren Eltern beigebracht worden wären.

Wir können hier nicht, wie es Alting thut,[60]) dem Josephus[61]) Glauben schenken, der den Abraham neben der

---

[53]) Cf. Opferung Isaks Genesis 22, 19, die Beschneidung Ismaels in seinem 13. Lebensjahre ibid. 18, 23, dessen Verstoßung, ibid. 21, 14, die Entfernung der Söhne der Ketura 25, 6, u. s. w.

[54]) Genesis 24, 3, 8, ff.

[54]) Ibid. 28, 2.

[55]) Ibid. 38, 6.

[56]) Ibid. 21, 21,

[57]) Ibid. 27, 16.

[58]) Vgl. Hegwisch „Ob bei den Alten, öffentliche Erziehung war" Altona 1811, 8.

[59]) Eine Tradition jedoch läßt den Sem eine Schule stiften, worin hauptsächlich die Einheit Gottes gelehrt wurde; sein Urenkel Eber hat sie fortgesetzt und auch Isak habe dort bei Sem und Eber Unterricht erhalten, da ihn Abraham, nachdem er vom Berge Morija gekommen, zu ihnen geschickt; ja auch Jakob sei auf seiner Flucht vor Esau dahingegangen und habe sich bevor er zu Laban gekommen, daselbst aufgehalten; vgl., hierzu Midr. Rabba zu Genesis ebenso Raschi daselbst 25, 22, 25. 27, 28, 9, 23, 11, ebenso 14 18, ebenso Talmud Babli Megilla 16b. 17a.

[60]) Alting, Historia Academiarum Hebræarum Fol. 241 ff.

[61]) Josephus, Antiqu. Lb. III. Cap. 9.

Religion, auch als den Repräsentanten aller Wissenschaften und Künste, der damaligen Zeit, wie der Philosophie, Astronomie, Mathematik ꝛc., die er in Egypten erlernte und in sich vereinigt haben soll, aufstellt, da die Thätigkeit Abrahams, wie wir dargethan haben, nur auf die einfache Erziehung des Menschen sich beschränkte. Wissenschaftliche Gegenstände also kamen nicht in den geistigen Bereich der Patriarchen. Wohl macht aber die Schreibkunst hiervon eine Ausnahme; und es läßt sich sogar aus einigen Andeutungen in der Bibel auf das Vorhandensein einer solchen zu jener Zeit mit einiger Sicherheit schließen. Die Stelle in der Genesis[62]) wo von einem חתם Siegelring die Rede ist, läßt irgend welche Zeichen für die Schrift vermuthen, da חֹתָם von חָתַם graben, einstechen gebildet ist, und von dieser Thätigkeit seinen Namen erhalten hat. Ferner leitet uns das Wort חרטמים[63]) auf die Spur der Schrift. Der Name „Chartumim“ ist nicht, wie man allgemein behauptet egyptisch, weil die heiligen Schreiber oder Bildschriftskenner am egyptischen Hofe, diejenige Gattung egyptischer Priester, die bei den Griechen *ἱερογραμματεῖς* hießen und an dem chaldäischen Hof eine Klasse der babylonischen Magier darstellten,[64]) mit diesem Namen belegt waren, sondern ist vielmehr semitischen Ursprunges; daher heißt auch חָרַם[65]) der eiserne Griffel von חרשׁ eingraben, einschneiden, verwandt mit חָרַשׁ, חָרִישׁ = *χαράσσω*. In Exodus חרות על הלחות[66]), wird das Wort חרות ausdrücklich für „einschreiben“ gebraucht.[67])

Nach Hartmann[68]) ist es zweifelhaft, ob die Hebräer schon damals die Schreibekunst kannten, da ihr praktisches Leben so wenig, wie ihre Geistesthätigkeit das nothwendige Vorhandensein einer solchen bedingt, da der Besitz einer solchen Kunst — wie er meint — für ein uncultivirtes, nomadisches Volk, wie die Hebräer es damals waren, nur nutzlos und unfruchtbar gewesen sein würde. Dabei geht jedoch Hartmann, wie Hevernik[69]) mit Recht bemerkt, von der vorgefaßten Meinung aus, über den Werth oder Unwerth dessen, was die

---

[62]) 38, 18.
[63]) Gen. 41, 8. 24 ff. Exod. 7, 11; 28, 8, 3. 14, 15. 9, 11. u. s. w.
[64]) Daniel 1, 28, 2, 2.
[65]) Hiob 19, 24.
[66]) 32, 16.
[67]) Vgl. Gesenius. Wörterbuch, Wort חרם und חרטמים vgl. hiezu ferner Hevernik, Einleitung in das alte Testament I. Cap. III, 265 ff.
[68]) Hartmann Argumentation. 588 ff.
[69]) Hevernik loc. cit.

Die Gewalt des Vaters über seine Kinder scheint vor Moses überhaupt unbegrenzt gewesen zu sein. Der Vater war der absolute Herrscher in seinem Hause und konnte über seine Kinder in jeder Weise verfügen.[52]) Seine Vollmacht erstreckte sich bis auf deren Verheirathung. Abraham konnte seinem Sohne Isak die Frau bestimmen,[53]) und dieser befiehlt seinem Sohne Jacob von den Töchtern Labans sich eine Frau zu wählen,[54]) und Juda verheirathete selbst seinen Sohn Er.[55]) Ja sogar die Mutter schien dort, wo der Vater seine Gewalt nicht zur Geltung bringen konnte, denselben Einfluß auf ihre Kinder ausüben zu können, wie dies aus dem Beispiele der Verheirathung Ismaels durch seine Mutter[56]) und aus dem unbedingten Gehorsam, den Jakob seiner Mutter, selbst auf die Gefahr hin, von seinem Vater verflucht zu werden,[57]) leistet, deutlich hervorgeht.

Von öffentlichen Unterrichtsschulen, die zu jener Zeit bis etwa auf Samuel bestanden haben mochten, ist in der Bibel nirgends Erwähnung gethan, noch sind uns hierüber Andeutungen gegeben; und wir können mit Sicherheit annehmen, daß die alten Hebräer sie eben so wenig kannten, wie die Römer.[58]) [59])

Dasselbe gilt von der Kenntniß irgend welcher Unterrichtsgegenstände in der damaligen Zeit, die etwa den Kindern von ihren Eltern beigebracht worden wären.

Wir können hier nicht, wie es Alting thut,[60]) dem Josephus[61]) Glauben schenken, der den Abraham neben der

---

[52]) Cf. Opferung Isaks Genesis 22, 19, die Beschneidung Ismaels in seinem 13. Lebensjahre ibid. 18, 23, dessen Verstoßung, ibid. 21, 14, die Entfernung der Söhne der Ketura 25, 6, u. s. w.

[53]) Genesis 24, 3, 8, ff.

[54]) Ibid. 28, 2.

[55]) Ibid. 38, 6.

[56]) Ibid. 21, 21,

[57]) Ibid. 27, 16.

[58]) Vgl. Hegwisch „Ob bei den Alten, öffentliche Erziehung war" Altona 1811, 8.

[59]) Eine Tradition jedoch läßt den Sem eine Schule stiften, worin hauptsächlich die Einheit Gottes gelehrt wurde; sein Urenkel Eber hat sie fortgesetzt und auch Isak habe dort bei Sem und Eber Unterricht erhalten, da ihn Abraham, nachdem er vom Berge Morija gekommen, zu ihnen geschickt; ja auch Jakob sei auf seiner Flucht vor Esau dahingegangen und habe sich bevor er zu Laban gekommen, daselbst aufgehalten; vgl., hierzu Midr. Rabba zu Genesis ebenso Raschi daselbst 25, 22, 25. 27, 28, 9, 23, 11, ebenso 14 18, ebenso Talmud Babli Megilla 16b. 17a.

[60]) Alting, Historia, Academiarum, Hebræarum Fol. 241ₓff.

[61]) Josephus, Antiqu. Ab. III. Cap. 9.

Religion, auch als den Repräsentanten aller Wissenschaften und Künste, der damaligen Zeit, wie der Philosophie, Astronomie, Mathematik ꝛc., die er in Egypten erlernte und in sich vereinigt haben soll, aufstellt. da die Thätigkeit Abrahams, wie wir dargethan haben, nur auf die einfache Erziehung des Menschen sich beschränkte. Wissenschaftliche Gegenstände also kamen nicht in den geistigen Bereich der Patriarchen. Wohl macht aber die Schreibkunst hiervon eine Ausnahme; und es läßt sich sogar aus einigen Andeutungen in der Bibel auf das Vorhandensein einer solchen zu jener Zeit mit einiger Sicherheit schließen. Die Stelle in der Genesis[62]) wo von einem חתם Siegelring die Rede ist, läßt irgend welche Zeichen für die Schrift vermuthen, da חֹתָם von חָתַם graben, einstechen gebildet ist, und von dieser Thätigkeit seinen Namen erhalten hat. Ferner leitet uns das Wort חרטמים[63]) auf die Spur der Schrift. Der Name „Chartumim" ist nicht, wie man allgemein behauptet egyptisch, weil die heiligen Schreiber oder Bildschriftskenner am egyptischen Hofe, diejenige Gattung egyptischer Priester, die bei den Griechen *ἱερογραμματεῖς* hießen und an dem chaldäischen Hof eine Klasse der babylonischen Magier darstellten,[64]) mit diesem Namen belegt waren, sondern ist vielmehr semitischen Ursprunges; daher heißt auch חֶרֶשׁ[65]) der eiserne Griffel von חרשׁ eingraben, einschneiden, verwandt mit חָרַץ חָרַשׁ, חָרַת = *χαράσσω*. In Exodus חרות על הלחות[66]), wird das Wort חרת ausdrücklich für „einschreiben" gebraucht.[67])

Nach Hartmann[68]) ist es zweifelhaft, ob die Hebräer schon damals die Schreibekunst kannten, da ihr praktisches Leben so wenig, wie ihre Geistesthätigkeit das nothwendige Vorhandensein einer solchen bedingt, da der Besitz einer solchen Kunst — wie er meint — für ein uncultivirtes, nomadisches Volk, wie die Hebräer es damals waren, nur nutzlos und unfruchtbar gewesen sein würde. Dabei geht jedoch Hartmann, wie Hevernik[69]) mit Recht bemerkt, von der vorgefaßten Meinung aus, über den Werth oder Unwerth dessen, was die

---

[62]) 38, 18.
[63]) Gen. 41, 8. 24 ff. Exod. 7. 11, 28, 8, 3. 14, 15. 9, 11. u. s. w.
[64]) Daniel 1, 28, 2, 2.
[65]) Hiob 19, 24.
[66]) 32, 16.
[67]) Vgl. Gesenius. Wörterbuch, Wort חרש und חרטמים vgl. hiezu ferner Hevernik, Einleitung in das alte Testament I. Cap. III, 265 ff.
[68]) Hartmann Argumentation. 588 ff.
[69]) Hevernik loc. cit.

Die Gewalt des Vaters über seine Kinder scheint vor Moses überhaupt unbegrenzt gewesen zu sein. Der Vater war der absolute Herrscher in seinem Hause und konnte über seine Kinder in jeder Weise verfügen.[52]) Seine Vollmacht erstreckte sich bis auf deren Verheirathung. Abraham konnte seinem Sohne Isak die Frau bestimmen,[53]) und dieser befiehlt seinem Sohne Jacob von den Töchtern Labans sich eine Frau zu wählen,[54]) und Juda verheirathete selbst seinen Sohn Er.[55]) Ja sogar die Mutter schien dort, wo der Vater seine Gewalt nicht zur Geltung bringen konnte, denselben Einfluß auf ihre Kinder ausüben zu können, wie dies aus dem Beispiele der Verheirathung Ismaels durch seine Mutter[56]) und aus dem unbedingten Gehorsam, den Jakob seiner Mutter, selbst auf die Gefahr hin, von seinem Vater verflucht zu werden,[57]) leistet, deutlich hervorgeht.

Von öffentlichen Unterrichtsschulen, die zu jener Zeit bis etwa auf Samuel bestanden haben mochten, ist in der Bibel nirgends Erwähnung gethan, noch sind uns hierüber Andeutungen gegeben; und wir können mit Sicherheit annehmen, daß die alten Hebräer sie eben so wenig kannten, wie die Römer.[58]) [59])

Dasselbe gilt von der Kenntniß irgend welcher Unterrichtsgegenstände in der damaligen Zeit, die etwa den Kindern von ihren Eltern beigebracht worden wären.

Wir können hier nicht, wie es Alting thut,[60]) dem Josephus[61]) Glauben schenken, der den Abraham neben der

---

[52]) Cf. Opferung Isaks Genesis 22, 19, die Beschneidung Ismaels in seinem 13. Lebensjahre ibid. 18, 23, dessen Verstoßung, ibid. 21, 14, die Entfernung der Söhne der Ketura 25, 6, u. s. w.

[53]) Genesis 24, 3, 8, ff.

[54]) Ibid. 28, 2.

[55]) Ibid. 38, 6.

[56]) Ibid. 21, 21,

[57]) Ibid. 27, 16.

[58]) Vgl. Hegwisch „Ob bei den Alten, öffentliche Erziehung war" Altona 1811, 8.

[59]) Eine Tradition jedoch läßt den Sem eine Schule stiften, worin hauptsächlich die Einheit Gottes gelehrt wurde; sein Urenkel Eber hat sie fortgesetzt und auch Isak habe dort bei Sem und Eber Unterricht erhalten, da ihn Abraham, nachdem er vom Berge Morija gekommen, zu ihnen geschickt; ja auch Jakob sei auf seiner Flucht vor Esau dahingegangen und habe sich bevor er zu Laban gekommen, daselbst aufgehalten; vgl., hierzu Midr. Rabba zu Genesis ebenso Raschi daselbst 25, 22, 26, 27, 28, 9, 23, 11, ebenso 14 18, ebenso Talmud Babli Megilla 16b. 17a.

[60]) Alting, Historia, Academiarum, Hebraarum Fol. 241 ff.

[61]) Josephus, Antiqu. Ab. III. Cap. 9.

Religion, auch als den Repräsentanten aller Wissenschaften und Künste, der damaligen Zeit, wie der Philosophie, Astronomie, Mathematik ꝛc., die er in Egypten erlernte und in sich vereinigt haben soll, aufstellt, da die Thätigkeit Abrahams, wie wir dargethan haben, nur auf die einfache Erziehung des Menschen sich beschränkte. Wissenschaftliche Gegenstände also kamen nicht in den geistigen Bereich der Patriarchen. Wohl macht aber die Schreibkunst hiervon eine Ausnahme; und es läßt sich sogar aus einigen Andeutungen in der Bibel auf das Vorhandensein einer solchen zu jener Zeit mit einiger Sicherheit schließen. Die Stelle in der Genesis[62]) wo von einem חתם Siegelring die Rede ist, läßt irgend welche Zeichen für die Schrift vermuthen, da חֹתָם von חָתַם graben, einstechen gebildet ist, und von dieser Thätigkeit seinen Namen erhalten hat. Ferner leitet uns das Wort חרטמים[63]) auf die Spur der Schrift. Der Name „Chartumim" ist nicht, wie man allgemein behauptet egyptisch, weil die heiligen Schreiber oder Bildschriftskenner am egyptischen Hofe, diejenige Gattung egyptischer Priester, die bei den Griechen *ἱερογραμματεῖς* hießen und an dem chaldäischen Hof eine Klasse der babylonischen Magier darstellten,[64]) mit diesem Namen belegt waren, sondern ist vielmehr semitischen Ursprunges; daher heißt auch חָרֶט[65]) der eiserne Griffel von חָרַשׁ eingraben, einschneiden, verwandt mit חָרַשׁ, חָרַת = *χαράσσω*. In Exodus חרת על הלחות[66]), wird das Wort חרת ausdrücklich für „einschreiben" gebraucht.[67])

Nach Hartmann[68]) ist es zweifelhaft, ob die Hebräer schon damals die Schreibekunst kannten, da ihr praktisches Leben so wenig, wie ihre Geistesthätigkeit das nothwendige Vorhandensein einer solchen bedingt, da der Besitz einer solchen Kunst — wie er meint — für ein uncultivirtes, nomadisches Volk, wie die Hebräer es damals waren, nur nutzlos und unfruchtbar gewesen sein würde. Dabei geht jedoch Hartmann, wie Hevernik[69]) mit Recht bemerkt, von der vorgefaßten Meinung aus, über den Werth oder Unwerth dessen, was die

---

[62]) 38, 18.
[63]) Gen. 41, 8. 24 ff. Exod. 7. 11, 28, 8, 3. 14, 15. 9, 11. u. s. w.
[64]) Daniel 1, 28, 2, 2.
[65]) Hiob 19, 24.
[66]) 32, 16.
[67]) Vgl. Gesenius. Wörterbuch, Wort חרט und חרש vgl. hiezu ferner Hevernik, Einleitung in das alte Testament I. Cap. III, 265 ff.
[68]) Hartmann Argumentation. 588 ff.
[69]) Hevernik loc. cit.

durchaus als ein gut gebildeter Mann; er muß also in einem cultivirten Lande eine gute Erziehung genossen haben. Er verräth allenthalben viele nützliche Kenntnisse, vorzüglich in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Jurisprudenz und Krankheiten u. s. w. Egypten, wo er bis zu seinem 40ten Jahre gelebt hat, ist ihm sehr genau bekannt; er nimmt häufig auf die Gesetze der Egypter Rücksicht; bald ahmt er denselben nach und bald verordnet er das Gegentheil von denselben, um egyptischem Aberglauben vorzubeugen. Auch ist seine Schreibweise im Pentateuch die einfachste und beste, die wir in der althebräischen Literatur haben.

Mit außerordentlichen Geistesgaben, die am egyptischen Hofe auf's Sorgfältigste gepflegt wurden und später sich herrlich entfaltet hatten, von der Natur ausgestattet und im warmen Gefühl für seine unterdrückten Mitbrüder unternahm er das große und schwierige Werk, zunächst Befreier, sodann gleichsam Regenerator eines Sklavenvolkes zu werden.

Wie fing er dieses an, und zu welchem Ziele wollte er sein Volk erziehen? Wie es allgemein pädagogisch richtig und regelrecht ist, an das den Schülern schon bekannte anzuknüpfen, und so vom Bekannten zum Unbekannten allmälig und stufenweise emporzusteigen, also sehen wir auch bei genauerer Beachtung, Moses in der Erziehung und Bildung seiner Nation verfahren. Er knüpft an ihre alten Volkssagen, an die in dem tiefsten Born ihres Herzens verborgenen Gefühle der Liebe für Gott und Familie an.

Moses ein Sohn seines Volkes, von denselben Regungen des Herzens, die nur durch günstigere Verhältnisse nicht getrübt worden waren, durchdrungen, kannte sein Volk. Er wußte wohl, daß trotzdem ihr Körper durch pharaonische Frohndienste gebeugt, ihre Kräfte gelähmt und ihr Geist fast zum thierischen Starrsinn herabgedrückt worden war, das innere Gefühl für Gott und Familie, das Mark seines Lebens, nicht nur nicht aufgezehrt, sondern sich noch rege und frisch erhalten hatte; und dieses Moment wußte Moses geschickt zu benutzen, indem er es aufgriff und durch die stete Rahrung, welche er durch seine begeisternden Worte ihrem Gefühle zuführte, die Sehnsucht nach einem engern Zusammenhange mit ihrem Gotte, wie sie sich ihn etwa bei ihren Urahnen dachten, entflammte.[73]) אנכי אלהי אביך אלהי אברהם אלהי יצחק ואלהי יעקב sind die ersten Worte, die er von der Gottheit bei seiner Sendung

[73]) Exodus 3, 6.

zu vernehmen glaubte, und ה׳ אלהי אבותיכם אלהי אברהם אלהי יצחק ואלהי יעקב שלחני אליכם זה שמי וזה זכרי לדר דר[74] fand wiederum die ersten, die er an sein Volk richtete.

Sein erster Versuch mißlang ihm auch nicht, denn obgleich an Rettung verzweifelnd, schenkte doch das Volk den Worten Mosis Vertrauen.[75])

Moses, froh über den vorgefundenen Schatz an Glauben und Gefühl, ging, indem er auf sein Ziel, eine sittlich-religiöse Cultur zu begründen, loszusteuern begann, in der Erziehung und Bildung seines Volkes einen Schritt weiter. Er erregte in ihm das Gefühl der Dankbarkeit, um somit zunächst einen Anfang für die Herzensbildung zu erlangen.

Steht auch schon die Liebe zu Gott und Familie, die Liebe zu denen die dem Menschen zeitliches und unvergängliches Leben gegeben, im Allgemeinen mit dem Gefühle der Dankbarkeit im engsten Verbande so müssen dennoch außerdem, soll das Gefühl zur völligen Reife gelangen, speciellere Fälle vorliegen, mittelst deren dieses ermöglicht werden könne.

Dieses wußte Moses, und mit Bedacht ordnete er noch während des letzten Aufenthaltes des Volkes in Egypten, noch an der Stätte der ihm erwiesenen Wohlthaten, das Peßachfest,[76]) dessen Opfer mit seinen verschiedenartigsten Zeremonien, verbunden mit der Heiligung der Erstgeborenen u. s. w. mit der größten Strenge am. Diese Gebote sollen den Glauben an die Macht Gottes sowohl befestigen, als auch das Gefühl der Dankbarkeit wegen der Erlösung aus der Knechtschaft bei den Kindern Israel stets wach und rege erhalten; wozu selbst die geheiligte und geweihte Person der Erstgeborenen die Erinnerung leihen soll.

Der Familienvater soll nicht blos mit seiner eigenen Person, durch Hand und Kopf,[77]) als Repräsentanten der That und der Gedanken, diesen Gefühlen Ausdruck geben, sondern ist sogar gehalten, schon frühzeitig dieses Gefühl seinen Kindern beizubringen[78]). So folgt auf dieses Gebot eine Reihe von Pflichten Gott, sich und ihren Nebenmenschen gegenüber. Somit entsteht nun ein Complex von ethischen Gesetzen, die Behufs der Umgestaltung dieses Sklavenvolkes zu einem freien vor-

---

[74]) Ibid 3, 15, 16.
[75]) Ibid 4, 31.
[76]) Exod. 12 und 13, 8. 17.
[77]) Ibid 13, 9 und 16 והיה לאות על ידך ולטוטפות בין עיניך כי בחזק יד הוציאנו ה׳ ממצרים.
[78]) Exod. 13, 8. 14.

handen sein mußten, weil nur dadurch es ihm möglich werden könne, daß sein Geist sich kläre.

Doch allzuhart hat das Joch der Sklaverei das Volk gedrückt und allzusehr seinen Sinn gebeugt. Israel verstand seinen Meister nicht und folgte ihm nur matt und von Ferne. Moses begriff vollkommen seine Situation, und doch durfte er, soll sein Werk von Erfolg gekrönt sein, von dem Begonnenen nicht abstehen. Gewiß trifft der Vorwurf eines Fehlgriffes in der Gesetzgebung Moses nicht; denn ebensowenig wie wir von jungen Bäumen, schon in den ersten Jahren ihrer Pflanzung genießbare Früchte erwarten dürfen, konnte auch Moses die Erfüllung und Realisirung einer Constitution, die dazu angethan war, ein freies Volk zu bilden, schon von einem Volk verlangen, welches sich so leicht der Knechtschaft anschmiegt.[79]) [80]) Er mußte vielmehr die Bäume erst pflanzen der spätern Frucht halber. Seine Constitution war auch nicht völlig für diese Generation berechnet; und wir können hier Philo vollständig beistimmen, der in dem durch Moses veranlaßten vierzigjährigen Aufenthalte der Kinder Israels in der lybischen Wüste eine kluge und geschickte, aber auch nothwendige Maßregel des Gesetzgebers erblicken will, um nach dem Aussterben dieser Sklavengeneration, für sein Gesetz ein in Freiheit und für die Freiheit geborenes Volk vom Grunde auf zu erziehen und zu bilden.

Um sein großes Werk in Stand zu setzen, bedurfte Moses Gehülfen, und wählte den ihm zunächststehenden Stamm Levi; wahrscheinlich aus dem Grunde, weil dieser sich ihm bei verschiedenen Gelegenheiten als der fähigere und ernst gesinntere Theil des Volkes darstellte.[81])

Die Aufgabe dieses Stammes soll darin bestehen, mit ihm[82])

---

[79]) Numeri 14, 4, 9. נתנה ראש ונשובה מצרימה

[80]) Wie sehr Moses dies fühlte beweisen die vielfach wiederholten Zusätze bei den verschiedenen Humanitätsgesetzen Deutr 12, 1b. ibid 21, 18. 24, 10 — 18. לא תטה ebenso וזכרת כי עבד היית בארץ מצרים על כן אנכי מצוך את הדבר הזה. משפט גר יתום ולא תחבול בגד אלמנה וזכרת כי עבד היית במצרים ויפדך ה׳ אלהיך משם על כן אנכי מצוך לעשות את הדבר הזה —.

[81]) Exod. 32, 26. מי לה׳ אלי ויאספו אליו כל בני לוי, ferner Deutr. 33, 3. והם תכו לרגליך vid, ibid, Raschi: תכו; תוך שרשו הם ראוין לכך שהרי תכו עצמן לתוך תחתית ההר לרגליך בסני תכו לשון פעלו ותחוכו לתוך מרגלותיך, ישא מדברותיך האומר לאביו ולאמו לא ראיתיו ferner Deutr. 33, 9. 10 נשאו עליהם עול תורתיך —. ואת אחיו לא הכיר ואת בניו לא ידע כי שמעו אמרתך ובריתך ינצורו, יורו משפטיך ליעקב ותורתך לישראל Raschi ibid ראוין אלו לכך vid Targum Onkeles ibid כשרין אילן דילפין דינן ליעקב ואוריתך לישראל Maimonid. Aboda Sara Halach. I: ארבו הימים לישראל במצרים וחזרו ללמוד מעשיהם ולעבוד ע״ז כמותן חוץ משבט לוי שעמד במצות אבות ebenso Maim. Aboda Sara I, 9. loc. cit, daß dieser Stamm diese seine Eigenschaft von Jakob traditonell überkommen habe. —

[82]) Deutr, 14, 4. ואתן צוה ה׳ בעת ההיא ללמד אתכם חקים ומשפטים

in Gemeinschaft das Volk durch die Lehren des Gesetzes zu bilden und zu seinem Ideale zu erziehen[83]); die Leviten sollen uneigennützig, von den Spenden Anderer lebend, in Verleugnung ihrer eigenen Person und in völliger Hingebung für diesen edlen Zweck, zerstreut in achtundvierzig Städten (die Priester in dreizehn die Leviten in fünfunddreißig, Geschlecht Kehath in 10, Gerson 13, Merari 12) in der Umgebung des Volkes wohnen, damit so gleichsam ihre Lichtstrahlen sich über das ganze Volk verbreiten.[84])

Damit dieser Stamm aber das Volk unterrichte, muß er zunächst selbst in der Kenntniß des Gesetzes und in den Wissenschaften höher als dasselbe stehen. Zu diesem Ende ermangelte auch Moses nicht seine Ausbildung sich besonders angelegen sein zu lassen. „Er bildete die Leviten nicht — sagt Michaelis[85]) zu Geistlichen, sondern zu Gelehrten in allen Facultäten aus, die durch die Geburt verbunden sein sollen, sich der Wissenschaft zu widmen, wofür sie ein bestimmtes Einkommen erhalten sollen. Diese ganze Einrichtung war egyptisch. In Egypten hatten drei Ordnungen von Priestern die Gelehrsamkeit unter sich getheilt; und namentlich beschäftigten diese sich mit der Philosophie, Theologie, Physik, Mathematik Jurisprudenz, Geschichtskunde, und ihre niedrigste Klasse mit der Medizin.[86]) Dieses zum Studium verpflichtete Priesterthum war bei ihnen erblich, welches den Vortheil hatte, daß der künftige Gelehrte von seiner ersten Kindheit an zu den Wissenschaften angehalten wurde, und eine seiner Bestimmung gemäße Erziehung genießen konnte."

Daß die Leviten mit ähnlichen Kenntnissen, wenn auch nicht vollkommen so, ausgerüstet waren, dafür liefern uns verschiedene Hindeutungen der Bibel sichere Argumente. Sie waren

---

[83]) Leviticus 10, 11. ולהורות את בני ישראל u. s. w. Deutr. 17, 9, 18, 27, 1, 31, 9. 31, 22, 24, 26 Ferner Deutr. 33, 10 Ezechiel 44, 23. Maleachi 2, 7. ושפתי כהן ישמרו דעת Chaggai 2, 12 שאל נא לכהנים תורה I Chron. 15, 13 II. Chron. 3. 35. ibid. 17, 9. Sirach 46, 10 ויתן לו משמרת פקודתו להורות לעמו חקים ומשפטים Talmud Babli Joma 26 a: אמר רבא לא משתכח צורבא מרבנן דמורי אלא דאתי או משבט לוי או משבט יששכר וגו׳ Cf Abarbanel Levitic. in Prefectio. —

[84]) Sehr treffend sind in dieser Hinsicht die Worte des Bech. in Leg. fol. 59. Col. I. vgl. oben נחלת לוי ערי מקלט מנופצות וגו׳ der hierin dem Gesetzgeber den angegebenen Grund zu seiner Maßregel unterbreitet. Masius ad Jos. 14, 5. und Lightfoot. C. 79., welche die Städte der Leviten gleichsam als Academien und hohe Schulen ansehen. Cf. ferner Targ. Jeruschalmi Genes. 49, 7.

[85]) Vgl. Michaelis. Mosaische Recht 2. Theil.

[86]) Cf Jablonski Pantheon, Prolegom. § 29, 41 13.

vor Allem die Schreiber im Volke. Wir können uns die in der mosaischen Gesetzgebung ihnen angewiesene Stellung keineswegs erklären, wenn wir die Schreibkunst nicht bei ihnen als bekannt voraussetzen. Ihnen war das Gesetzbuch übergeben,[87]) und von ihnen sollte es der König abschriftlich erhalten.[88]) Alle sieben Jahre sollten sie dasselbe dem versammelten Volke vorlesen.[89]) Wahrscheinlich waren sie es auch, welche die genealogischen Tafeln der Israeliten zu halten, und Geburten, Verheirathungen und Todesfälle einzuschreiben hatten.[90]) Zur Zeit der Könige sind sie gewiß die „Sotrim" und „Sofrim."[91]) [92]) Ferner war es dieser Stamm, welcher die richterlichen Functionen hatte. Die Lewiten mußten dem Gesetze gemäß entscheiden,[93]) was wiederum das Schreiben bei ihnen voraussetzt. Daher כתב selbst vom Ausfertigen des richterlichen Erkenntnißes[94]) gebraucht wird.

Für das Vorhandensein der Schrift zu dieser Zeit überhaupt, sprechen die zahlreichen Stellen im Pentateuche, wie zum Bsp. Exod. 17, 4 כתוב זאת זכרון u. s. w. Exod. 13, 6. מושפות Numeri 5, 23. Deutr. 6. 9. מזוזה Deutr. 6, 8. 11, 18. Deutr. 17, 18. 27, 8. 28. 5. 31, 31. 9 und 19. 31. 22, 24. ferner Deutr. 24, 1, 4. — וכתב לה ספר כריתות[95]) Diese Zeugnisse des Pentateuch erhalten ein um so stärkeres Gewicht, wenn wir das dem mosaischen unmittelbar folgende Zeitalter hiermit vergleichen und hier die Schreibkunst als völlig bekannt und verbreitet antreffen. Auch Josua schreibt fertig.[96]) Die Israeliten treffen im Lande eine Stadt, welche den Namen קרית ספר Bücherstadt führt.[97]) Durch Abgesandte Josuas wird das zu vertheilende Land aufgenommen, beschrieben und vermessen.[98]) Zur

---

[87]) Deuteron. 31, 9.

[88]) Deutr. 17, 18.

[89]) Deutr. 31, 10, 13.

[90]) Cf. Numeri 1, 18. ויתילדו על משפחותם לבית אבותם vidi ibid. Raschi: הביאו ספרי יחוסיהם ועידי חזקת לידתם was voraussetzt, daß allenfalls bei den Israeliten damals genealogische Tafeln gehalten wurden.

[91]) Wie aus I Chron. 23, 4 und II. Chron. 19, 8, 11. 34, 13. hervorgeht. —

[92]) Vgl. Michaelis, Mosaische Recht I. § 51. Seite 244 ff, welcher „Schofrim" und Schreiber identifizirt, Satar im Arabischen — schreiben. —

[93]) Deuteron. 17, 8 ff 25, 5. I. Chron. 23, 4. 26. 29 ff II. Chron 19, 8. ff. 34, 13. Ezechiel 44, 24. —

[94]) Hiob, 13, 26. ibid. 31, 35. Jesaja 10 1.

[95]) Gegen die Annahme eines spätern Ursprunges des Gebotes וכתב לה ספר כריתות wie z. B. „Vater" 533, und Hartmann 637, behaupten, sprechen die Stellen Jesaja 50, 1. איזה ספר כריתות אמכם אשר שלחתיה Jerem. 3, 8. ואתן את ספר כריתתיה אליה Micha 2, 9. u. s. w.

Zeit der Richter treffen wir schon den Titel סֹפֵר als Bezeichnung der Kriegesbeamten, die die Aushebung der Truppen besorgen;[99]) und die Nachricht von den Jünglingen aus Sukkoth zeigt,[100]) wie damals schon die Meisten im Stande waren zu schreiben.

Bei den Originalien von Maßen, Ellen und Gewichten welche sich in der Stiftshütte und im Allerheiligsten vorfanden,[101]) zeigte sich, daß die Aufsicht über Maß und Gewicht den Leviten und Priestern zuertheilt war, wie den ἱερογραμματεῖς bei den Egyptern.

Von den Priestern und Leviten gingen ferner die Schätzungen der Gewichte und Maße aus bei Menschen, Gütern und Thieren;[102]) und wahrscheinlich waren sie es auch, welche die Vermessungen der ihnen zuertheilten Städte und Güter vorgenommen,[103]) welches Amt sie ohne Kenntniß der Mathematik nicht verwalten konnten. Diese Kenntnisse und Wissenschaften jedoch, obgleich zunächst den Priestern[104]) und Leviten zuertheilt, sollen dennoch nicht, wie bei den Egyptern ein Geheimniß der Priesterkaste bleiben. Dies beweist die Beschreibung der Construirung der Stiftshütte in mathematischer Genauigkeit, die Darstellung ihrer einzelnen Bestandtheile, Geräthschaften und Modelle, was, nebenbei gesagt, durchaus keinen moralischen oder dogmatischen Charakter, sondern einen rein wissenschaftlichen hat.[105]) Dasselbe gilt von den Maßen[106]) und Gewichten[107]), die zum allgemeinen Gebrauch des

---

[96]) Josua 8, 33 ff.

[97]) Josua 15, 15.

[98]) Ibid 18, 4, 6, 9.

[99]) Richter 5, 14.

[100]) Richter 8, 14. וילכד נדעון נער מאנשי סכות וישאלהו ויכתוב אליו את שרי סכות ואת זקניהם שבעים ושבעה איש: Richter 5, 14 u. מבני מכיר ירדו מחוקקים ולזבולון מושכים בשבט סופר.

[101]) Exod. 25, 1. ff.

[102]) Vgl. Leviticus 27. 1 ff bis Ende.

[103]) Numeri 32, 2—5 u.s.w. וכידתם מרוץ לעיר את מגרש קדמה אלפים באמה

[104]) Cf. 1. Chr. 23, 29.

[105]) Vgl. Exod. 25, 1 ff. 26, 1—13, 23, 15, 16. 27, 1 u. 8—19, namentlich aber 28, 16 u. 39, 9, wo bei der Construirung des חשן von einem Quadrate die Rede ist: רבוע יהיה כפול זרת ארכו חלת רחבו:

[106]) Die Maße für Korn und Wein, für trockene und flüssige Dinge überhaupt, bestanden aus „Efa“ „Omer“ (der 10. Theil des „Efa“), „Bath“ u. „Hin“, letztere für flüssige Dinge; vgl Exod. 16. 31 u 36. Leviticus 19, 36, wo מאזנים u. אבנים, אישה, חין als die Repräsentanten für משקל u. משורה angegeben sind, für מדה war wahrscheinlich die Elle אמה u die Spanne זרת in Gebrauch, damit wurden die in der Stiftshütte zu verfertigenden Gegenstände und diese selbst nach Breite, Tiefe und Länge gemessen — auch waren

Volkes nothwendig waren. Doch verfehlt Moſes nicht, auch hier ſittlich-moraliſch auf das Volk zu wirken, indem er befiehlt: לא תעשו עול במשפט במדה במשקל ובמשורה[108]), ebenſo: לא יהיה u. ſ. w. לך בכסך אבן ואבן אפה.[109]) —

Aus dem Geſagten geht das nothwendige Vorhandenſein der mathematiſchen Wiſſenſchaft hervor, wenn ſie gleich noch in ſehr beſchränktem Maße auftritt; aber ebenſo nothwendig war das Vorhandenſein, wenigſtens eines Theiles der Naturwiſſenſchaft, der Zoologie,[110]) ſoll nämlich das Volk die Speiſegeſetze in der vorgeſchriebenen Weiſe beobachten. Obgleich in Vergleich mit der Geſtalt, welche die Zoologie in unſern Tagen angenommen, jene als Wiſſenſchaft zu bezeichnen, ſehr ſchwer fallen muß, ſo dürfen wir doch nicht vergeſſen, daß abgeſehen davon, daß die wiſſenſchaftlichen Syſteme faſt aller damaligen Völker erſt im Entſtehen begriffen ſind, und auf Vollkommenheit bei denſelben nicht zu rechnen iſt, wir hier ſpeziell noch eine ſyſtematiſche Eintheilung[111]) vorfinden, deren unſere Naturforſcher ſich noch heutigen Tages bedienen.

In gleicher Weiſe läßt ſich aus einzelnen Andeutungen und Stellen,[112]) im Pentateuche auf die Kenntniß einer Geografie und Geſchichte[113]) ſchließen. Für die eigene Geſchichte des Volkes, wurde wahrſcheinlich ein Verzeichniß gemacht, welches ſeine Großthaten darſtellte und verherrlichte. Wir erfahren aus der Bibel, daß Moſes[114]) ſelbſt auf ein Buch: ספר מלחמות ה' und Joſua[115]) auf ein ספר הישר Bezug nimmt; es iſt alſo nicht unwahrſcheinlich, daß es zur damaligen Zeit Männer gegeben, welche die wichtigſten Tagesbegebenheiten in Büchern niederſchrieben, um ſie den ſpätern Generationen treu aufzubewahren,

---

letztere bei den Vermeſſungen der Grundſtücke der Leviten, Numeri 35, 2—5 und hinſichtl. des עגלה ערופה, Deutr. 21, 2 וכמדו אל הערים אשר סביבות החלל in Gebrauch. —

[107]) Das Gewicht beſtimmt Moſes neben den üblichen Steinen, auch nach Goldmünzen, Exod. 30 13. עשרים גרה השקל, Leviticus 27, 25. Numeri 3, 47. 18, 16. 3000 heilige Sekel = einem Kikkar, dies geht aus Exod. 38, 25—26 hervor, wo 301775 Sekel zu 100 Kikkar und 1775 Sekel gerechnet wird.

[108]) Leviticus 19, 15.

[109]) Deutr. 25, 13.

[110]) Leviticus 11, 2 ff. u. Deutr. 14, 1—20.

[111]) Cf. Leviticus 11, 3 u. 4. 9 u. 10, 21. u. ſ. w.

[112]) Numeri אלה מסעי 33, 1 ff. und 35, 10. Deutr. 19, 1—13 u. ſ. w.

[113]) Genesis 10, 1 ff, 14 1 ff. Numeri 21, 26—30, Numeri 21, 14 Josua 16, 13.

[114]) Numeri 21, 14.

[115]) Josua 16, 13.

welche Bücher jedoch der Gesetzgeber nicht als heilig genug befunden, um sie dem Gesetzbuche einzuverleiben, weshalb er sich nur gelegentlich auf sie beruft.[116]) In Betreff der Geschichte anderer Völker wiederum, beweist unter Anderem die Völkertafel,[117]) wie auch der Hinweis auf die frühere Geschichte Chesbons[118]) die Kunde derselben. Endlich waren es die Priester und Leviten welche der Heilkunde[119]) und Jurisprudenz[120]) ihre Geistesthätigkeit zuwendeten. Der Hoheprieſter, als das Haupt dieſes Stammes und als oberſte Rechtsgelehrte hatte einen großen Einfluß auf den Staat, und er wird dem Richter[121]) an die Seite geſetzt, und Joſua, der oberſte Feldherr, wird ſogar gewiſſermaßen dem Prieſter unterworfen,[122]) der Gott durch die אורים ותומים für ihn befragen ſollte.

Reſumiren wir nun all das eben Betrachtete, ſo können wir, wenn auch nicht auf das Vorhandenſein eines durchgreifenden Syſtems in den angegebenen Wiſſenſchaften mit Sicherheit ſchließen, doch die Vermuthung nicht als irrig bezeichnen, daß die Prieſter und Leviten in Israel, nach egyptiſcher Weiſe, eine ausgedehnte Kenntniß mancher Wiſſenſchaft beſaßen, und dieſe dem Volke nur inſofern mittheilten, als ſie unmittelbar in das Leben und in den ſittlich-moraliſch-religiöſen Charakter des Geſetzes eingegriffen. — Die Prieſter und Leviten waren endlich noch die permanenten Lehrer des Volkes[123]) auch in der Zukunft; und waren ferner nur Geſetz und Wiſſenſchaft Gegenſtand ihres Unterrichtes, Kunſt jedoch, wie Muſik Geſang und Dichtung[124]) einerſeits, und kunſtgemäße Handarbeit andererſeits,[125]) war nur Sache derjenigen, die durch ihre

---

[116]) Nach allgemein orientaliſcher Sitte gab es auch unter den Königen Judas und Israels Analiſten des Königreichs מכתרים; vgl. I. Könige 4 5. II. Könige 18, 18. 47. II, Chr. 24. 8. u. ſ. w. vgl. II. Chr. 26. 5. Zecharja ein Lehrer der Geſchichte Gottes.

[117]) Genesis 10, 1 ff.

[118]) Numeri: 21, 26—30. כי חשבן עיר סיחון מלך האמרי היא והוא נלחם בכמלך מואב הראשון ויקח את כל ארצו מידו עד ארנון על כן יאמרו המושלים u. ſ. w. משלים = Dichter, die Spottlieder dichten u. ſingen. Joel 2, 17 למשל בם גוים

[119]) Leviticus 13, 2 ff.

[120]) Deutr. 17, 9. u. ſ. w. באת אל הכהנים הלוים או אל השופט אשר יהיה ביטים ההם.

[121]) Deutr. 17, 12.

[122]) Numeri 27, 21.

[123]) Deutr. 24. 8, 33, 10 Micha 3, 11. וכהניה במחיר יורו II. Könige 17. 27, חוליכו שכה אחר מהכהנים אשו הגליתם משם וילכו וישבו שם וירם את משפט אלהי הארץ. Jeremias 18, 18. Chaggai 2, 11. שאל נא את הכהנים תורה.

[124]) Vgl Exod. 15, 1 ff. beſonders V. 20 u. a. a. St.

[125]) Exod. 31, 2 ff, 35, 34.

Fähigkeiten besonders sich dazu berufen fühlten. So sehen wir Bezalel,[126]) von dem es heißt: ולחורת נתן בלבו als Kunsterfahrenen und hervorragendes Genie zur Mittheilung seiner Kunsterfahrungen als Lehrer im Volke auftreten.

Die Kindererziehung in diesem Zeitalter.

Die Erziehung der Kinder in dieser Zeit war mit der Gesetzgebung aufs Innigste vorschmolzen. Auch hier bildete Frömmigkeit gegen Gott und Familienliebe ihre Basis. Doch scheint sie, obgleich noch immer eine häusliche und von dem Vater ausgehend, durch die Sanctionirung, die sie durch das Gesetz erhalten einerseits und durch die hinzugetretenen Mittel, welche in dem Gesetze wurzelten andererseits, einen öffentlichen Character angenommen zu haben. Abgesehen davon, daß bei der Jugend schon im elterlichen Hause, durch die Einprägung verschiedener Gebote, das religiöse Gefühl geweckt, und ihr schon hier Liebe zu Gott, Familie und Volk eingeflößt wurde, ist die Jugend außerdem eigentlich in der Mitte des Volkes erzogen worden, sie erwuchs daher in der allgemeinen Sitte, die daß Gesetz gebot.

Volk und Familie sind untrennbare Momente in der Erziehung dieser Zeit. Jenes Band der Eltern und Kinder war in dem Volksleben verschlungen, und die Volkserziehung erwuchs aus der Häuslichen. Eine Folge hiervon war eine gleichförmige Erziehung im ganzen Volke. Jeder Hausvater von der Sehnsucht erfüllt mit seinem Gotte Eins zu sein, und von den Pflichten des Gesetzes, die ihn dazu hinleiteten, durchdrungen, hatte dasselbe Ziel bei der Erziehung vor Augen; und im Zusammenleben der Familien und durch die gemeinschaftliche Ausübung der Gebote, wurde dem jungen Israeliten dasjenige anschaulich, was ihm durch Einprägung im Hause theoretisch bekannt war. Durch die Ausübung der verschiedenen Gebote, welche einen historischen Character haben wie das Pessach- und Sukkothfest, die die Großthaten Gottes symbolisiren, und die, weil noch frisch im Gedächtnisse, hier ihren begeisterten Ausdruck fanden, lernte die Jugend gelegentlich die Geschichte des Volkes Israel kennen. Diese trug durch den mächtigen Eindruck, den sie auf das Gemüth derselben zurückließ, der durch ihr ganzes Leben lebendig sich erhielt, das Meiste dazu bei, um das nationale Gefühl der Jugend

[126]) Exod. 31, 2, 35, 31.

zu wecken. Diese Erziehung, welche, wie wir weiter sehen werden, zugleich Unterricht war, und das ganze Leben durchdrang, kann also als eine national-historische bezeichnet werden.

Ein Hauptmoment in der häuslich-religiösen Erziehung der Israeliten bildete, nach wie zuvor, der Gehorsam gegen Eltern. War Familienliebe und Ehrfurcht gegen Eltern schon an und für sich, als etwas sehr wichtiges vom Gesetzgeber gefordert,[127]) so wurde der Gehorsam gegen dieselben von den Kindern in aller Strenge verlangt. Bei den Töchtern ergab sich dies schon aus dem Verhältniß des weiblichen Geschlechtes, das fast dem des Sklaven nahe kam;[128]) aber auch dem Sohne war der Gehorsam gegen die Eltern zur strengen Pflicht, und sie konnten ihn wegen Ungehorsams vor Gericht stellen.[129]) Die Strafen wegen Verletzung der Kindespflichten waren sehr streng: Wer einen Fluch gegen Vater und Mutter gesprochen, oder sie auf grobe Weise geschmäht, über den wurde der Fluch ausgesprochen[130]) und die Todesstrafe verhängt.[131])[132]) Diese traf umsomehr den, welcher Vater und Mutter geschlagen hat.

---

[127]) Exodus 20, 12. und Deutr. 5, 16. u. s. w. כבד את אביך ואת אמך ferner Leviticus 9, 2. u. s. w. איש אמו ואביו תיראו. Vgl. hier die schöne Anmerkung Raschi's, der in der Zuersterwähnung des Vaters bei der Ehre und der Mutter bei der Ehrfurcht eine wohlbegründete Absicht des Gesetzgebers erblicken will: איש אמו ואביו תיראו, כאן הקדים אם לאב לפי שגלוי לפניו שהבן ידא את אביו יותר מן האם ובכבוד הקדים אב לאם לפי שגלוי לפניו שהבן מכבד את אמו יותר מן אביו מפני שמשתדלתו בדברים. Vgl. ferner Raschi über die Art der Ehrenbezeugungen und der Ehrfurcht: איזהו מורא לא ישב במקומו ולא ידבר במקומו ולא יסתר את דבריו. ואי זהו כבוד מאכיל ומשקה מלביש ומנעיל מכנים ומוציא.

[128]) Exod. 21, 7: וכי ימכר איש את בתו לאמה u. s. w.

[129]) Deutr. 21, 18—21. Jedoch wird die daselbst verhängte Strafe nur über einen בן סורר ומורה bei dem keine Zucht mehr hilft ויסרו אותו ולא ישמע אליהם verhängt, aber nicht über einen solchen der ein oder das andere Mal jenes Lasters sich schuldig gemacht. Treffend sind hier wiederum die Worte Raschi's: בן סורר ומורה אינו חייב עד שיגנוב ויאכל תרטימר בשר וישתה חצי לוג יין שנאמר זולל וסובא, ונאמר (משלי כג) אל תחי בסובאי יין וזוללי בשר למו. וכן סורר ומורה נתרג על שם סופו הגעה תורה לסוף דעתו סוף שמכלה ממון אביו ומבקש לימודו ואינו מוציא ועומד בפרשת דרכים ומלסטים את הבריות אמרה תורה ימות זכאי ואל ימות חייב.

[130]) Deutr. 27, 16 ארור מקלה אביו ואמו

[131]) Exod. 21, 15, 17.

[132]) Vgl. Cramer: Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes im Alterthum über Platos Erziehung. Auch Plato hielt mit großem Ernste darauf, daß Kinder die Eltern ehren, lieben und achten sollen. Verstößt das Kind gegen die Ehre oder die Achtung der Eltern, so wird es nach Plato vor ein Gericht gestellt, welches aus sechzigjährigen Greisen bestand, welches das Kind nach Maßgabe des Vergehens bestraft.

OF THE UNIVERSITY OF

So sehr der Gehorsam jedoch den Kindern zur Pflicht gemacht worden war, durfte er sich dennoch nicht über das Gesetz hinaus erstrecken, wodurch dasselbe negirt werden könnte. Dieses obzwar selbstverständlich, und darum nicht erst vom Gesetzgeber geboten, finden doch die jüdischen Weisen in der unmittelbaren Aufeinanderfolge jener zweier Gebote: [183]) איש אמו ואביו תיראו ואת שבתותי תשמורו. In den Worten Raschi's: ממך שבת למורא אב לומר אף על פי הזהרתיך על מורא אב ואם, אם יאמר לך חלל שבת אל תשמע לו וכן בשאר כל המצות, אני ה' אלהיכם אתה ואביך חייבים בכבודי לפיכך לא תשמע לו לבטל את דברי, wird, wie später von Seiten Luthers[184]), ein erlaubter Ungehorsam constatirt: „Handeln aber die Eltern, führt Luther aus, bei Erziehung der Kinder gegen Gottes Gebot, so sind ihnen diese keinen Gehorsam schuldig. Wo die Eltern so närrisch sind, und die Kinder weltlich ziehen, sollen die Kinder in keinem Gebote ihnen gehorsam sein, denn Gott ist in den ersten Geboten höher zu achten, denn die Eltern. Weltlich aber ziehen, heiß ich das, so sie lehren, nicht mehr suchen, denn Lust, Ehre und Gut oder Gewalt dieser Welt." —

Die Achtung vor Eltern wurde bei den Israeliten auch als Quelle des Segens und Wohlergehens angesehen. „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie der Herr, dein Gott dir geboten hat, damit du lange lebest und es dir wohl ergehe in dem Lande, das der Ewige dein Gott dir giebt". [185]) Mit diesem Gebote war zugleich ein zweites ihm ähnliches verbunden. „Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und das Alter schätzen". [186]) Zugleich aber mit aus dem Grunde, weil die Alten im Besitze des Verstandes und der Weisheit sind.[187]) — Mit dem Gehorsam der Kinder war die Gewalt der Väter über dieselben eng verknüpft. Wie zur Zeit der Patriarchen, war auch jetzt dem Vater eine große und andauernde Macht über seine Kinder eingeräumt, nur mit dem einem Unterschiede, daß jetzt die etwaigen Vergehen ein öffentliches Gericht ahndete.[188]) Wie früher erstreckt sich auch jetzt noch der

---

[183]) Leviticus 19, 3. vgl. ibid Raschi ebenso Talm. Babbi Jebamoth . דברי חדב ודברי תחלמיד דברי מי שומעין

[184]) Vgl. Raumer Pädagogik I. S. 148–149. „Luther." „Ungehorsame Kinder," ferner „Erlaubter Ungehorsam."

[185]) Deutr. loc. cit.

[186]) Leviticus 19, 32. . מפני שיבה תקום והדרת פני זקן

[187]) Hiob 12, 22. בישישים חכמה ואורך ימים תבונה ; vrgl. hierzu Raschi Leviticus 19, 32, והדרת פני זקן יכול זקן אשמאי תלמוד לומר זקן אין זקן אלא שקנה חכמה vgl. Talm. Babl. . אם חכמה אין כאן זקנה אין כאן

[188]) Exod. 21, 15. 17. Leviticus 20, 9. Deutr. 21, 8, 21.

Einfluß der Väter bis über die Verheirathung der Kinder hinaus[139]), und wir finden nirgends, daß die Unterwürfigkeit der Söhne und die väterliche Gewalt bei den Söhnen mit einem gewissen Alter aufgehört hätte. Letzteres scheint indessen bei den Töchtern w o h l der Fall gewesen zu sein. Wenigstens geht aus der Bibel hervor,[140]) daß die Aufhebung der Gelübde die n u r der Tochter gegenüber, einzig und allein dem Vater zustand, bei Verheirathung derselben auf den Ehemann überging.[141])

Der Unterricht der Kinder.

Die religiöse Erziehung war auch zugleich Unterricht, und zwar ein das ganze Leben durchdringender, denn er war g e s c h i c h t l i c h. Dieser speziell geschichtliche Unterricht ging, wie schon bemerkt, vom Vater aus. — Der Unterricht war g e l e g e n t l i c h, indem vorher durch Ausübung irgend welcher Gebote, die auf die Geschichte des Volkes Bezug hatten, das Kind zum Fragen angeregt worden war.[142]) Außerdem wurden die Kinder zu den in bestimmten Jahresabschnitten an Festtagen stattfindenden Vorträgen der Priester,[143]) und Leviten hinzugezogen.[144])

Diesem Unterrichte schloß sich wahrscheinlich der des Lesens und Schreibens an. Ersteres läßt sich blos vermuthen aus der Pflicht des fleißigen Studiums des Gesetzes, das in seinem großen

---

[139]) Exod. 21, 9. 10. Richter 15, 2, 5, bei Simson.

[140]) Numeri 30, 7.

[141]) Ibid. 4—6.

[142]) Exod. 12, 26. u. f. w. והיה כי יאמרו אליכם בניכם מה העבודה הזאת לכם ואמרתם, ibid 13, 8. u. f. w. והגדת לבנך, ibid. 13, 14 והיה כי ישאלך בנך מחר לאמר מה זאת, Deutr. 4 10 ואת בניהם ילמדון, ibid 6, 7, ושננתם לבניך, ibid 11, 19. ולמדתם אתם את בניכם Josua 4, 6. כי ישאלן בניכם מחר לאמר מה האבנים האלה לכם.

[143]) Nach Talmud Sota las auch der König des Gesetz vor: חמלך חיה קורא מתחלת אלה הדברים על בימה של עץ שחיו עושין בעזרה.

[144]) Deutr. 31, 9. ff; ויכתוב משה את התורה הזאת ויתנה אל הכהנים בני לוי הנשאים את ארון ברית ה' ואל כל זקני ישראל ויצו משה אתם לאמר, מקץ שבע שנים במעד שנת השמטה בחג הסכות בבוא כל ישראל לראות את פני ה' אלהיך במקום אשר יבחר תקרא את ספר התורה הזאת נגד כל ישראל באזניהם, הקהל את העם האנשים והנשים והטף וגרך אשר בשעריך למען ישמעו ולמען ילמדו ויראו את ה' אלהיכם ושמרו לעשות את כל דברי התורה הזאת ובניהם אשר לא ידעו ישמעו ולמדו ליראה את ה' אלהיכם כל היטים אשר אתם חיים על האדמה אשר אתם עוברים; טף ist im weitern Sinne die ganze Familie eines Hausvaters, ähnl Exod. 10, 10. Num. 32 16. 24. 26. II Chr. 20 13. u. f. w. Auch von Josua wird erzählt (Josua 9, 34.) daß er selbst dieses Amt der Belehrung durch Vorlesung übernommen: ואחרי כן קרא את כל דברי התורה תברכה והקללה ככל הכתוב בספר התורה יגו' נגד כל קהל ישראל והנשים והטף.

Umfange durch Einprägung von Seiten anderer, auswendig zu behalten, nicht leicht möglich scheint. Es liegt vielmehr die Vermuthung nahe, daß zu diesem Zwecke mehrere Compendien, Auszüge der wichtigsten Gegenstände aus dem ganzen Gesetze hergerichtet worden sind. Was jedoch letzteres anlangt, so setzen, wie schon früher bemerkt, mehrere Gebote, speziell aber das Schreiben des Scheidebriefes und das der „Mesusa", was doch jeden Einzelnen anging, und wobei es für Priester und Leviten von ungeheuerer Anstrengung gewesen wäre, jene Functionen bei jedem Einzelnen zu verrichten, eine bei jedem schon vorhandene Fertigkeit im Schreiben voraus. Von Rechnen und andern Elementargegenständen, die die Knaben erlernt haben mochten, ist auch in dieser Periode keine Spur zu entdecken. Möglich jedoch ist es, da es überhaupt jedem Israeliten freistand, seinem Kinde von den Priestern oder Leviten, oder von deren Söhnen, die in geistiger Hinsicht gewiß mehr als andere lernten, Unterricht ertheilen zu lassen, daß manch er Vater seinem Knaben manche nützliche Kenntnisse beibringen ließ. Ja man könnte sogar mit einiger Sicherheit behaupten, daß dieses vornämlich in der Zoologie und einigen mathematischen Wissenschaften, welche zur Kenntniß des Gesetzes so sehr nöthig waren, der Fall sein mußte. Musik und Gymnastik, welche letztere zu dem Heeresdienste, da jeder Israelit vom 20ten bis zum 60ten Lebensjahre Soldat sein mußte, unumgänglich nothwendig war, wurden wahrscheinlich gelegentlich und in Unterhaltungen erlernt.

Wie der Vater der Lehrer der Knaben, so war die Mutter die Lehrerin der Mädchen,[145]) deren Bildung aber blos auf Gesang und Tanz[146]) sich beschränkt haben mag. Daneben scheinen sie jedoch auch in weiblichen Arbeiten sehr geschickt gewesen zu sein, so wie überhaupt in allem, was zum Beruf des Weibes gehörte, sei es das häusliche Leben zu gestalten, sei es aber auch, um das öffentliche zu zieren und zu verschönern.[147])

---

[145]) Jerem. 9, 19. כי שמעה נשים דבר ה׳ וגו׳ ולמדנה בנותיכם נהי ואשה רעותה קנה.

[146]) Exod. 15, 20, ff: ותקח מרים את התף בידה ותצאנה כל הנשים אחריה בתופים ובמחולות u. s. w.

[147]) Cf. Exodus 35, 25: וכל הנשים אשר נשא לבן אתנה בחכמה טוו את העזים. וכל אשה חכמת לב בידה טוו u. s. w.

III. Periode.

Von Samuel bis zum ersten Exil.

Samuel war ein Mann, wie ihn das israelitische Volk seit Moses und Josua nicht mehr gehabt hatte. Wie diese, war er durch sein Genie, seine Selbstständigkeit und den edlen religiösen Schwung seiner Seele bestimmt, sich ein Uebergewicht unter dem Volke zu verschaffen und eine wohlthätige Reform zu bewirken.[148]) „Als Prophet, Levite und Richter erwarb er sich bald ein Ansehen und einen mächtigen Einfluß im Volke, den er dazu benutzt, um das mosaische Gesetz, welches, selbst durch Schuld der Priester, in [149]) Verfall gerathen, wieder in Glanz zu bringen und dem Volke wiederum mehr Einheit und Energie zu geben". Das Ziel, welches Samuel hier vor Augen hatte, war die Ausführung dessen, was Moses begonnen. Er wollte unter seiner Nation vorerst mehr bürgerliche Ordnung einführen, sodann aber hauptsächlich sie cultiviren, geistig emporheben, edlere bisher schlummerende Kräfte bei ihr entwickeln und insbesondere moralisch-religiöse Zwecke an ihr zu erreichen. Dieses erhellt am besten aus seinem Propheteninstitute[150]). Samuel hat die Prophetenschule zuerst gestiftet und führte somit aus, was Moses bezweckt hatte. Samuel wurde ein zweiter Stifter des israelitischen Staates und legte den Grund zu einer moralisch-religiösen Anstalt. Er wird daher mit Recht dem Moses an die Seite gesetzt,[151]) und galt in dem Volke für den Vater der wahren und eigentlichen Propheten.[152]) Die Prophetenschulen befanden sich in verschiedenen namentlich allheiligen Städten, besonders

---

[148]) Vgl. Eichhorn: Allgem. Bibliothek der bibl. Literatur 9. B.

[149]) Samuel I. 2, 17 und 27 bis Ende des Cap.

[150]) Das Vorhandensein solcher Anstalten geht auch aus einigen Aphorismen des Talmud hervor. Cf Makkoth 23b: אמר ר' אליעזר בה' מקומות תופיע רוח הקודש בבית דינו של שם בבית דינו של שמואל הרמתי ובבית דינו של שלמה, ferner Jebamoth 76b: ויאמר המלך שאל אתה בן מי זה העלם התם קרי ליה נער והכי קרי ליה עלם הכי קאמר ליה חלכה נתעלמה ממך צא ושאל בבית המדרש. Jebamoth 77a: כך מקובלני מבית דינו של שמואל הרמתי. Sanhedrin 107b: איכא דאמרי גחזי דחה רבנן מקמיה אלישע. Vgl. hiezu Glosse des Raschi התלמידים דחה מישיבת של אלישע שנאמר (מלכים ב' ה') ויאמרו בני הנביאים אל אלישע הנה המקום אשר אנחנו יושבים שם לפניך צר ממנו.

[151]) Psalm 199, 6: משה ואהרן בכהניו ושמואל בקראי שמו; Jeremias 15, 1: ויאמר ה' אלי אם יעמוד משה ושמואל לפנו אין נפשי אל העם הזה

[152]) Samuel I. 3, 20. וידע כל ישראל מדן ועד באר שבע כי יאמן שמואל לנביא לה'

zu Rama,[153]) zu Jericho,[154]) zu Bethel[155]) und zu Gilgal,[156]) doch alle im Mittelpunkte des heiligen Landes. Die Jünglinge, welche Samuel in dieser Anstalt erziehen ließ, hießen בני הנביאים; sie waren auch nicht immer junge und unverheirathete Männer;[157]) sie wohnten zum Theil in großer Anzahl[158]) beisammen,[159]) genossen gemeinschaftliche Kost[160]) und sorgten selbst für ihre Bedürfnisse.[161])

Zu den Unterrichtsgegenständen gehörten Musik und Gesang,[162]) aber mehr zur Pflege edler Empfindungen und zur Weckung und Steigerung der Begeisterung,[163]) als um einst ihre Vorträge durch Saitenspiel u. s. w. zu begleiten.

Ohne Zweifel waren Hauptgegenstände des Unterrichtes תורת משה, das mosaische Gesetz, die Nationalgeschichte, Beredsamkeit und Declamation. Auch die Förderung der lyrischen Dichtkunst kann man den Prophetenschulen nicht absprechen.[164]) Soviel steht aber fest, daß die Schüler weder im Dichten noch im Weissagen unterrichtet wurden, weil dies überhaupt nicht gelehrt, sondern durch Eingebung, angeborenes Talent und Uebung erreicht werden könne.

Die Prophetenschulen waren Privatanstalten, erhielten aber wegen des Ansehens ihrer Vorsteher einen öffentlichen Character. Eine jede solche Schule stand unter der Aufsicht eines eigenen Vorstehers. Samuel wird ausdrücklich der Aufseher der Schule zu Rama genannt,[165]) und Elischa war

---

[153]) Sam. I. 19, 18, 19. 20. 22. 23. u. a. a. St. — vgl ibid 20, 1 u. 21 das an dieser Stelle erwähnte נויות wovon das Chetibh נוית heißt, hat wahrscheinlich die Bedeutung von Wohnungen von נוה; es waren vermuthlich die Wohnungen, Zelten, Versammlungsorte oder Schulen der Propheten in u. bei Rama.

[154]) II. Könige 2, 5.

[155]) II. Könige 2, 3.

[156]) II. Könige 4, 38.

[157]) II. Könige 4—1. ואשה אחת מנשי בני הנביאים

[158]) II. Könige 2, 3, 7 חמשים איש 15, 16. u. s. w.

[159]) II. Könige 6. 1.

[160]) II. Könige 4, 38, 39, 40, 41: ואלישע שב הגלגלה והרעב בארץ ובני הנביאים ישבים לפניו ויאמר לנערו שפות הסיר הגדולה ובשל נזיד לבני הנביאים

[161]) II. König. 6, 1. ff.

[162]) I. Sam. 10, 5, 6, 10. 11—16. 13—23. 19, 18 ff.

[163]) II. König. 3, 15: ועתה קחו לי מנגן ויהי כנגן המנגן והתי עליו יד ה׳

[164]) Vgl. Eichhorn: Allgemeine Bibliothek der bibl. Literatur 9. B. S. 380 ff. „Ueber die Weisenversammlung der Israeliten" von J. E. E Nachtigal.

[165]) I. Samuel 19, 20: וירא את להקת הנביאים נבאים ושמואל עמד נצב עליהם C. Targum Jonathan נצב עליהם כליף עליהון. Vgl. ferner Glosse des Kimchi ibid: ממונה עליהם להוריהם מה יעשו, בני הנביאים היו יושבים שם ולומדים לפני שמואל.

nach Elias Zeit das Haupt der Schule zu Gilgal.[166]) Die Prophetenschulen wurden mit der Zeit immer zahlreicher. Schon in Samuels Zeit waren sie in bedeutender Anzahl vorhanden und von vielen Schülern besetzt; doch schienen sie in der Folge noch mehr zugenommen zu haben; namentlich zur Zeit David's und Salomon's unter denen das Volk den Gipfel im Leben wie in der Wissenschaft erstiegen, mögen sie besonders geblüht haben. Sie bestanden in großer Anzahl zur Zeit Elias[167]) und Elischas, und schienen, wie die große Anzahl der Propheten, welche zu jener Zeit auftraten, beweist, sich bis zum Exile erhalten zu haben.

Die Geistesprodukte jener Zeit.

Wie schon erwähnt, concentrirte sich die Hauptthätigkeit der Prophetenschulen in Musik, Gesetzesunterricht und der Dichtkunst. In wie weit die Ersteren hier gefördert wurden, ist unbekannt, doch sprechen was die Dichtkunst anlangt, die ewig-unvergleichlichen Monumente, die ihr namentlich David und Salomo in diesem Zeitalter für immer gesetzt, für die herrliche Entfaltung und Entwickelung dieser Kunst auch schon in den Schulen der Propheten. Doch nicht in ihrem ganzen Umfange konnte sie sich entwickeln. In dem Wesen und Character des Monotheismus war es tief begründet, weshalb die epische und dramatische Poesie zurücktreten und die lyrische und didactische hingegen sich entfalten mußte. Die didactische Poesie, namentlich die des Salomo, deren in Gnomen und Sprüchen vorgetragene Weisheit ist auch pädagogisch sehr wichtig. Wie überhaupt Salomo in sich alle die Kenntniße,[168])

---

[166]) Dies geht nicht blos aus II Könige 4, 13 ואלישע שב הגלגלה hervor, sondern auch aus II Könige 6, 1. wo die בני הנביאים sich an ihn, als ihren Vorsteher wenden, um Erlaubniß zur Erweiterung ihrer Wohnung zu erhalten.

[167]) Cf. I Könige 18. 13 u. a. a. Stellen.

[168]) Salomo wußte auch die Schätze ausländischer Weisheit für sich zu benützen. Er war nicht blos Dichter, sondern auch Philosoph. Er schien sich eingehend mit Wissenschaften, namentlich Naturgeschichte, wie Zoologie und Botanik beschäftigt zu haben; und nicht unwahrscheinlich ist es, daß er diese einem Kreise von Jünglingen, die um ihn her versammelt waren, mitgetheilt hat. Cf. I. Könige 5, 9—14: ויתן אלהים חכמה לשלמה ותבונה הרבה מאוד ורחב לב כחול אשר על שפת הים. ותרב חכמת שלמה מחכמת כל בני קדם ומכל חכמת מצרים ויחכם מכל האדם מאיתן האזרחי והימן וכלכל ודרדע בני מחול, ויהי שמו בכל הגוים סביב. וידבר שלשה אלפים משל ויהי שיריו המשה ואלף. ויבבר על העצים מן הארז אשר בלבנון ועד האזוב אשר יוצא בקיר וידבר על תבחמה ועל העוף ועל הרמש ועל הדגים.

die ein Hebräer in seinem Zeitalter haben konnte, vereinigte, und Erfahrungen jedweder Art sammelte, so auch Weisheitsregeln und Erfahrungen für Erziehung der Kinder und Erwachsene. Nicht unwahrscheinlich ist es auch, daß Salomo seine erworbenen Kenntnisse sowohl, wie mannigfache nützliche Erfahrungen strebsamen und begabten Jünglingen, die aus Nahe und Ferne zu ihm strömten, sich um ihn schaarten, um seine Weisheit zu hören, mitgetheilt hatte, und somit selbst als Lehrer der Jugend aufgetreten. Wenigstens läßt dieses eine Stelle in den Sprüchen Salomo's vermuthen,[169]) die da lautet: הלא כתבתי לך שלשים במעצות ודעת להודיעך קשט אמרי אמת להשיב אמרים אמת לשלחיך. Diese Worte scheinen der Inhalt eines Theiles von einem Briefe zu sein den Salomo an einen seiner Schüler, in dessen Heimat, mit welchem er noch immer in ununterbrochenem Briefwechsel gestanden, gerichtet hatte.

„Ich habe dir ja geschrieben, schon dreimal mit Gründen und Bedacht, dich mit der Gewißheit der Wahrheitslehren bekannt zu machen, daß du sie mittheilst denen die dich gesandt".[170])

Seine wichtigsten Erfahrungen, Betreff der Kindererziehung legt uns Salomo in folgenden Sprüchen dar:

A. Körperliche Züchtigung der Kinder.

„Züchtige deinen Sohn, solange noch Hoffnung ist, und wende dich nicht auf sein Geschrei".[171])

„Ist Thorheit geknüpft an das Herz des Knaben, muß die Zuchtruthe sie daraus entfernen."[172])

„Entziehe nicht dem Knaben Zucht, wenn du ihn mit der Ruthe schlägst, so stirbt er nicht."[173])

„Du schlägst ihn mit der Ruthe und rettest seine Seele von dem Untergange."[174])

---

[169]) Proverb. 22, 17 - 21.

[170]) Nach der Tradition des Talmud, der Koheleth und Salomo identificirt (was nachgewiesener Maßen unrichtig ist vgl. Ewald, Geschichte des Volkes Israel, Eichhorn: Einleitung in das alte Testament Jahn, u. s. w.) findet diese Behauptung ihre Bestättigung. vgl. Prediger 12, 9. יותר שהיה קהלת חכם עוד לפד דעת את העם ואזן וחקר ותקן משלים הרבה; vgl. hiezu Nachtigal, Weisenversammlung der alten Hebräer.

[171]) Proverb. 19, 18. יסר בנך כי יש תקוה ואל תמיתו אל תשא נפשך; es muß hier תמיתו mit „Geschrei" übersetzt werden; offenbar ist תמיתו Infinit. Kal mit Suff. 3. P. m. von הָמָה „toben" „lärmen" „rauschen." = הֲמָיָתוֹ־הֲמָיָתוֹ

[172]) Proverb. 22, 15: אולת קשורה בלב נער שבט מוסר ירחיקנה ממנו

[173]) Proverb. 23, 13: אל המנע מנער מוסר כי תכנו בשבט לא ימות.

[174]) Ibid. 23, 14: אתה בשבט תכנו ונפשו משאול תציל.

„Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe verschaffen, und Wonne gewähren deiner Seele". [175])

So sehr jedoch Salomo bei der Erziehung der Kinder die Ruthe angewandt wissen wollte, und so viel er sich auch von dieser Art der Zucht verspricht, so wußte er doch, daß diese nicht bei allen Kindern nothwendig sei; [176]) vielmehr genüge schon bei dem einen oder anderen Kinde das bloße Beispiel oder die Zurechtweisung durch Worte. Hauptsächlich soll der אויל, [177]) כסיל, [178]) und לץ [179]) der körperlichen Strafe unterworfen sein, der פתי [180]) jedoch durch Beispiel und der נבון und חכם durch Zurechtweisung erzogen werden [181]).

„Schlage den Spötter und der Einfältige wird (dadurch) klüger, und weise den Verständigen zurecht, und er wird Erkenntniß verstehen." [182])

„Ein weiser Sohn ist die Zucht des Vaters (das Resultat der Zucht) und der Spötter hört auf kein Drohen." [183])

„Besser ist es dem Weisen zu drohen, als dem Thoren hundert Schläge zu ertheilen." [184])

B. Die Erziehung im Allgemeinen.

Schon sehr früh sind die Eltern gehalten, ihre Kinder genau zu beobachten, ihre Eigenschaften kennen zu lernen, überhaupt ihre physische und psychische Statistik zu prüfen, ja sogar ihr Spiel zu belauschen, um durch verschiedene, schon jetzt zu Tage tretende Merkmale bei denselben, in der Erziehung sich orientiren zu können, und die Erziehung selbst, je nach Maßgabe und Bedürfniß, streng oder milde einzurichten, und endlich je nach den schon jetzt wahrnehmbaren Umständen das Kind zu diesem oder jenem Berufe zu erziehen.

Verfehlt ist es, dem Kinde eine andere Bestimmung zuzuweisen, als zu der es selbst Neigung verspürt.

Solchem Mißgriffe zu begegnen, stellt Salome mit Bedacht folgende zwei, sich fast ergänzende Lehren für Erziehung auf

---

[175]) Ibid. 29, 17: יסר בנך ויניחך ויתן מעדנים לנפשך.
[176]) Vgl. hiezu meine „Schulpädagogik des Talmud".
[177]) Proverb. 22, 15 ibid 15, 14 u. a. St.
[178]) Ibid. 26, 3: . שוט לסוס ומתג לחמור ושבט לגוי בסילים
[179]) Ibid. 19, 25.
[180]) Ibid.
[181]) Ibid. . לץ תכה ופתי יערים ותוכיח לנבון יבין דעת
[182]) Ibid.
[183]) Proverb. 13. 1. . בן חכם מוסר אב ולץ לא שמע גערה
[184]) Ibid 17. 10. . תחת גערה במבין מהכות כסיל מאה

„Siehe, an seinem Spiele schon wird das Kind erkannt, ob rein oder redlich sein Werk.“[185]) Darum „erziehe das Kind nach seiner Art, es wird, auch wenn es alt wird, nicht davon lassen.“[186]) Die Lehren Salomo's tragen das Gepräge der Einfachheit, Kindlichkeit und Herzlichkeit, sie beweisen, durch die oft wiederkehrende väterliche Anrede: בני, wie noch immer das Gefühl der Vaterliebe sich auch damals geltend machte. Ein Beispiel dieser väterlichen Liebe und innigen Herzlichkeit bei Salomo, liefert uns eine prägnante Stelle in den Sprüchen Salomo's, allwo der weise König in zärtlicher und rührender Weise, sein eigenes kindliches Verhältniß als Beispiel anführt: „Höret, Söhne, die Zucht des Vaters, und merket auf, Weisheit zu erkennen. Denn gute Lehre gebe ich euch, meine Unterweisung verlasset nicht. Denn auch ich war Sohn meines Vaters, zart und einzig meiner Mutter; da unterwies er auch mich und sprach zu mir: Es erfasse meine Worte dein Herz, wahre meine Worte und du lebst“[187]).

Die Lehren Salomons sind endlich für Jedermann berechnet. Doch hat er die Jugend mehr im Auge. Dieser führt er, nachdem er ihr zunächst den Gehorsam und die Ehrfurcht gegen Eltern zur Pflicht gemacht,[188]) und verschiedene Regeln als Basis eines moralischen Lebens aufgestellt, auch den Werth der Weisheit und Wissenschaft[189]) vor, und ermuntert sie endlich zum Fleiße[190]), indem er vor Faulheit warnet, und die traurigen Folgen derselben, wie die des Ungehorsams gegen Eltern und Lehrer in markirender Weise schildert.

Außer den Prophetenschulen und den Erziehungslehren Salomos ist uns aus der Bibel nur sehr Weniges bekannt, was auf Erziehung oder Unterricht jener Zeit Bezug haben konnte. Vermuthen läßt sich nur, daß bei der Masse des Volkes, die Kinder noch immer im Hause erzogen und von dem Vater,

---

[185]) Proverb. 20, 11. גם במעלליו יתנכר נער אם זך ואם ישר פעלו.

[186]) Ibid 26, 6. הנך לנער על פי דרכו גם כי יזקין לא יסור ממנו.

[187]) Proverb. 4, 1—4: שמעו בנים מוסר אב והקשיבו לדעת בינה. כי לקח טוב נתתי לכם תורתי אל תעזובו. כי בן הייתי לאבי רך ויחיד לפני אמי וירני ויאמר לי יתמך דברי לבך שמר מצותי וחיה.

[188]) Proverb 4, 9. 1. 1. 6, 20, 20, 20, 30, 17 u. f. w.

[189]) Cf. Proverb. Cap. 4, 7. ff. Cap. 8. 1. ff. 8, 11, כי טובה הכמה מפנינים וכל חפצים לא ישוו בה. — und an vielen anderen Stellen.

[190]) Ibid 6, 6—11 לך אל נמלה עצל וכו׳ ebenso 10, 1 ff. אגר בקיץ בן משכיל נרדם בקציר בן מביש, ebenso ibid. Cap. 24, 30 — bis Ende.

[191]) Ibid. 5, 11—13: ונהמת באחריתך בכלות בשרך ושארך, ואמרת איך שנאתי מוסר ותוכחת נאץ לבי ולא שמעתי בקול מורי ולמלמדי לא הטיתי אזני, כמעט הייתי בכל רע בתוך קהל ועדה.

den Leviten oder Prophetenschülern privatim unterrichtet worden sein mögen. Die Leviten hatten auch wahrscheinlich zur Zeit der Prophetenschulen das Lehramt inne, und behielten es auch im ganzen Lande bis zur Trennung des Reiches, zu welcher Zeit sie jedoch, da sie sich weigerten, dem von Jerobeam aufgestellten Götzen zu huldigen, aus dem Lande Israel auswandern[192]) und ihre Thätigkeit daselbst einstellen mußten.

In Jehuda und Benjamin hingegen behielten sie das Lehramt permanent.[193]) Josaphat ließ sich das Unterrichtswesen sehr angelegen sein.[194]) „Im dritten Jahre seiner Regierung, heißt es in der Bibel[195]), schickte er seine Fürsten Benchajil, Obadja, Zecharja, Nathanél und Michajahu, um in den Städten Jehudas das Unterrichtswesen zu fördern.“ „Und mit ihnen die Levijim: Schmaja u. s. w. und die Priester Elischama und Jehoram, daß sie in Jehuda lehren sollen. Diese führten das Gesetzbuch des Herrn mit sich, und zogen in allen Städten Juda's umher und lehrten das Volk.“[196]) So sehen wir die Leviten und Priester von dem Zeitalter Mosis an, der sie zu Lehrern eingesetzt, dieses Amt noch bis auf Josafat verwalten, welches sie auch wahrscheinlich bis auf die babylonische Gefangenschaft fortführten.

IV. Periode.

Von Esra bis auf den Talmud.

Esra hatte sich in seltener Vollkommenheit von seiner frühen Jugend an, alle jene Kenntnisse und Fähigkeiten erworben, welche zur Schriftgelehrsamkeit gehörten.[197]) Als ein berühmter סופר übersiedelte er von Osten nach Jerusalem, und gründete

---

[192]) I. Könige 12, 25 ff. II. Chron 11, 13. ff.

[193]) II. Könige 17, 27. Jerem. 18, 18. Chaggai 2, 11. Micha. 3, 11. u. s. w.

[194]) II. Chron. 17, 7. ff.

[195]) II. Chron. 17, 7. ff.

[196]) Der Talmud. behauptet, daß Chiskijahu nicht nur den allgemeinen Unterricht gefördert, sondern sogar seinen Sohn selbst in die Schule getragen habe.

[197]) Vgl. Esra 7, 10: כי עזרא הכין לבבו לדרש את תורת ה' אלהיו ולעשות וללמד חק ומשפט בישראל.

hier auf's Neue, mit königlicher Vollmacht[198]) versehen eine Schule für Schriftgelehrsamkeit, welche seinen Namen unsterblich gemacht hat.[199]) Esras Bemühen ging dahin: Die Kenntniß und genaue Beobachtung der Lehre Mosis möglichst zu verbreiten: Das Ziel seines Strebens war: Die Einheit Israels im Geiste herzustellen.

Verwahrlost und ungebildet jedoch, wie das Volk damals war, konnte die Verbreitung des Gesetzes nicht unmittelbar geschehen; Esra bedurfte hierzu eines Mittels, wenn sein Unternehmen überhaupt für die Dauer festgegründet sein soll. Dieses verschaffte er sich 1. in den Männern, die er zu Lehrern des Volkes heranzog, und 2. in der Art, wie er in Gemeinschaft mit diesen lehrte und das Gesetz verbreitete. Erstens: Esra zog[200]) eine Schaar junger Schriftkundiger heran, die seine eigene gelehrte Thätigkeit in der Gemeinde erhalten und weiter entwickeln sollten; diese hatte er jedoch nicht zuerst und von Grund auf zu diesem Zwecke gebildet, vielmehr waren schon im Exil viele solche Schriftgelehrte vorhanden, die schon dort, wenn auch nicht in diesem Umfange, dasselbe Ziel verfolgten, und aus denen auch Esra hervorgegangen sein mag.[201]) Wir finden auch demgemäß schon zur Zeit, als Esra nach Judäa zog, im Exil, Männer erwähnt[202]), welche unter der Benennung מבינים bereits mehr oder weniger, wie jetzt, das Gesetz erklärten. Dies jedoch bleibt das Verdienst Esra's, daß er das Erklären und Lehren verallgemeinert hat, insofern, als während früher vorzüglich Priester und Leviten die Einzigen waren, welche sich diesen Functionen unterzogen, jetzt dieses vielfach von Seite der Laien geschah.

---

[198]) Esra 7, 25: ואנת עזרא כחכמת אלהך די בידך מני שפטין ודינין די לחון דאנין לכל עמא די בעבר נהרא לכל־ידעי דתא אלהך ודי לא ידע תהודעון׃

[199]) Der Talmud erkennt dem Esra eine Stelle zu, welche der des Moses nahe steht. Vgl. Sanhedrin 21b ראוי היה עזרא שתנתן תורה על ידו לישראל אלמלא לא קדמו משה. Ferner: Succa 20a, wo Esra als der Wiederherstellter des Gesetzes gehalten wird: שבתחילה כשנשתכחה תורה מישראל עלה עזרא מבבל ויסדה

[200]) Vgl. Esra 7 25, Nechemja 8, 2, 3, 7—9. 12, 13 u. 29 u. s. w

[201]) Vgl. jedoch Evald, Geschichte des Volkes Israel II B. Seite 162 der aus dem Umstande, daß erst bei Esra die „Wissenden" מבין ידע וספר in der Bibel erwähnt werden, erkennen will, daß diese erst mit ihm, und zwar durch seine Veranlassung ins Leben getreten.

[202]) Esra. 8, 16.

Die מבינים oder ספרים[203]) wie sie Esra gebildet, waren völlig mit dem Gesetz vertraut, sie besaßen die Fähigkeiten durch Erläuterungen dasselbe dem Volke, dem so manches unverständlich und dunkel war, zu erklären und seinen ganzen Inhalt für die Gegenwart lebendig und fruchtbar zu machen.[204])

In Gemeinschaft mit diesen nun trat Esra auf, um das Volk zu bilden und zu belehren. Der Ort der belehrenden Vorträge war zunächst auf offener Straße,[205]) sodann, wahrscheinlich nach dem Vorbilde der exilischen Versammlungen, in Synagogen, wo allsabbathlich und an Festtagen jene belehrenden Vorträge gehalten wurden. Wegen der regelmäßigen, ununterbrochenen, zum Zwecke der Vorlesungen und Erklärungen der Tora in bestimmten Räumlichkeiten veranstalteten Versammlungen, wurden diese auch deshalb später כנישתא oder כנסת = *συναγωγή*, der Versammlungsort בית הכנסת und die Lehrer, welche jedenfalls mit denen zur Zeit Esras identisch sind, אנשי כנסת הגדולה[206]) genannt. Solche Versammlungsorte bildeten sich

---

[203]) Sie werden ספרים Gesetzeskundige, Lehrer und Vorleser genannt, vgl. Sota 9 und 15. Jeruschalmi Megilla 1, 4. 3, 3, 5. wo דברי ספרים die Lehren von Leuten waren, die eine Art Untergelehrten und Schullehrer heißen, wie ibid. 4, 1. f. Turgam. — Ferner die Entgegenstellung von סופר und בור und Berachoth, 45 b. — Auch kommt Sabbath 31 a. in dem Sinne wie im Pseudo-Esra 8, 8, wo Esra der *αναγνώστης* Vorleser genannt wird, vor.

[204]) Nechemja 8, 8. 12: ויקראו בספר בתורת האלהים מפורש ושום שכל ויבינו במקרא

[205]) Vgl. Nech. 8, 8. Von dem ersten Auftreten Esras und Genossen ist uns hier ein gravirendes Beispiel aufbewahrt, die Stelle, die darauf Bezug hat lautet: ויאספו כל העם כאיש אחד אל הרחוב אשר לפני שער המים ויאמרו לעזרא הספר להביא את ספר תורת משה אשר צוה ה' את בני ישראל, ויביא עזרא הכהן את התורה לפני הקהל מאיש ועד אשה וכל מבין לשמוע ביום א' לחודש השביעי ויקרא בו לפני הרחוב אשר לפני שער המים מן האור עד מחצית היום נגד האנשים והנשים והמבינים ואזני כל העם אל ספר התורה, ויעמוד עזרא הסופר על מגדל עץ אשר עשו לדבר: (vgl. ibid Raschi und Ib. Esra: כרסות מגדל באשר אנחנו עושים פה בבתי כנסיות) ויעמד אצלו מתתיהו וכו' ויפתח עזרא הספר לעיני כל העם כי מעל כל העם היה וכפתחו עמדו כל העם ויברך עזרא את ה' האלהים וכו' וישוע בני וכו' והלוים מבינים את העם לתורה והעם על עמדם ויקראו בספר בתורת האלהים מפורש ושום שכל ויבינו במקרא.

[206]) Ueber die Eclesia magna siehe Aboth I, 1, 2. Berachoth 33 a u. b. Megilla 2 a u. 10 b. Baba-bathra 15 a. Pesachim 50 b. Sanhedrin 104 b. Schekalim, Jeruschalmi, 5, 1. Aboth derabbi Nathan C. 1. Joma 69 b. Beraphoth, Jeruschalmi 7, 3. Tanchuma 26a Die Ecl. magna ist auch als identisch mit dem Synhedrion anzusehen, vgl. Megilla 17 b. Jedajim 4, 3 wo sie beide זקנים genannt werden. Sebachim 11 b. Sanhedrin 14 b. ibid. Jer. 11, 6. Berachoth Jer. 1, 6. Jadajim 3, 5. so wie die Bezeichnungen *γερουσία* und *πρεσβύτεροι* in Joseph. Antiqu. 12, 13, 3. 3. ferner werden die Aussprüche beider דברי ספרים genannt und Tanchuma 26 a

allenthalben auch in Jerusalem. Im Talmud[207] werden diese ausdrücklich בית הכנסת, ihr Oberhaupt ראש הכנסת und ihr Aufseher[208] חזן הכנסת genannt.[209]

Die Thätigkeit dieser Männer erstreckte sich, wie schon erwähnt, zunächst auf Vorlesen und Erklären des Gesetzes. Die Erklärungen jedoch, welche den Vorlesungen angehängt wurden, waren vorläufig noch gar nicht oder nur höchst selten sprachliche, denn die hebräische Sprache wurde damals in Judäa noch verstanden und gesprochen; erst viel später, als die aramäische Sprache die hebräische mehr und mehr verdrängte, gab der Erklärer מתורגמן auch die nöthigen sprachlichen Erläuterungen. Dies hat auch mit der Zeit die Annahme erzeugt, die später gewöhnlichen Uebersetzer seien schon von Esra eingesetzt worden[210], so wie auch die Annahme, „die Tora sei durch Esra in aramäischer Sprache[211] dem Volke auf's Neue ertheilt worden," was wiederum vermuthen ließ, daß die Juden im Exil das Hebräische fast ganz verlernt hatten.[212]

Zweitens: War nur das Erläutern des Gesetzes das Eigenthümliche, was, durch Esra hervorgerufen, und welches auch den Impuls für die Art der Schriftforschung der später talmudischen Zeit gab, Esra und sein Zeitalter characterisirt, so bestand jedoch die Größe Esras hauptsächlich darin: „daß er sich zum Berufe macht, die Verbreitung der Gesetzeskenntniß durch Anfertigung von Abschriften zu veranstalten." Solches geschah bis dorthin gar nicht oder nur selten, und zwar nur durch Priester, welche einige Abschriften vom Gesetz hatten und sie aufbewahrten. Diese jedoch, wie wir sie zu dieser

---

indentifizirt die Ecl. magn. mit ספרים gänzlich, ferner war der Ausspruch der Ecl. magn. והעמידו תלמידים הרבה, dessen aber bestrebte sich das Synhedrion dermaßen, daß nach Sanhedrin 73a. und Tosifta ibid. C. 8. stets drei Reihen von gelehrten Schülern ihren Gesetzen beiwohnten.

[207]) Vgl. Tosifta Succa C. 4.

[208]) Vgl. Joma 7 a. und Sota 7 b. u. 3. a.

[209]) Vgl. Jost, Graecz, Herzfeld und Evald über die sonstige Bedeutung der Ecclesia magna. auch Josephus Antiqu. II. 8, 20. 10, 5. der der Versammlung die Bedeutung von *αριστοκρατικὴ πολιτεία* zuschreibt.

[210]) Vgl. Majmonides Jad Hachasaka Hilchoth Berachoth 12, 10: מימות עזרא נהגו שיהא שם תורגמן מתרגם לעם מה שהקורא קורא כדי שיבינו ענין הדברים והקורא קורא פסוק אחד בלבד ושותק עד שיתרגם אותו התורגמן וחוזר וקורא פסוק שני ואין הקורא רשאי לקרות למתורגמן יותר מפסוק אחד.

[211]) Sanhedrin 21 b.: בתחילה נתנה תורה לישראל בכתב עברי ולשון הקודש חזרה ונתנה להם בימי עזרא בכתב אשורית ולשון ארמי.

[212]) Sanhedrin ibid.

Zeit vorfinden, ohnehin entartet und ihrem Berufe längst entrückt, sanken jetzt gänzlich zu Volksbeamten herab, die nur für die heiligen Gebräuche zu sorgen hatten. An ihrer Stelle trat die Gelehrsamkeit, welche nun jedem zugänglich wurde, und dies zwar durch Männer aus dem Volke und durch die häufigen Abschriften, welche diese bewerkstelligten.[213])

Neben diesen und sonstigen Functionen, schien später auch der Unterricht gereifter Jünglinge, welche bis zu einem gewissen Grade im elterlichen Hause vorgebildet worden waren, besonders ihnen am Herzen gelegen zu haben. Der Ausspruch dieser Versammlung: והעמידו תלמידים הרבה[214]) legt ein getreues Zeugniß ihrer unermüdeten Thätigkeit in dieser Hinsicht zu Tage. Doch läßt sich auch hier in Betreff der Erziehung und des Unterrichtes der Kinder nirgends Sicheres annehmen. Die Kinder mögen nach wie vor im elterlichen Hause erzogen und von dem Vater in den nöthigen Elementen unterrichtet worden sein. Ueberhaupt hat das ganze jüdische Alterthum, bis etwa auf die Zeit des Talmud, weder eine Schule für Kinder, noch Regeln für eine solche aufzuweisen. Wohl aber sind dem Vater für die häusliche Erziehung seiner Kinder hie und da Winke gegeben worden, was beweist, daß die Erziehung, wie sie fast immer bei den Israeliten im Hause geschehen, stets die Aufmerksamkeit eines Jeden im hohen Maße fesselte. Dieses haben wir in den vorigen Perioden, namentlich aber in der vorangegangenen deutlich gefunden; dasselbe finden wir auch hier in dem zu dieser Zeit etwa nach Simeon I (dem letzten der אנשי כנסת הגדולה) geschriebenen Buche Sirach. Darin wird, wo von Erziehung die Rede ist, hauptsächlich und mit Nachdruck die körperliche Zucht der Kinder in ihrer frühesten Jugend betont. Nur darin erkennt der Verfasser eine wirkende,

---

213) Esra selbst wird סופר „Schreiber" genannt, Esra, 7, 6. ff. „Sofar" heißt Einer, der sich mit Schreiben, Schriften und Büchern beschäftigt. Vor dem Exil, als das Schreiben jedenfalls, wenn auch vielfach bekannt, noch immer eine Kunst war, heißen insbesondere diejenigen so, welche die königlichen Befehle u. dgl. zu verfertigen hatten. Zur Zeit Esras jedoch und weiter, schien ein סופר jeder, der gesetzeskundig war, (weil damit selbstverständlich das Schreiben verbunden war) genannt worden zu sein. Daher werden Esra, seine Genossen und die auf ihn folgenden Lehrer אנשי כנסת הגדולה, wie eben nachgewiesen ist, סופרים genannt. — Vgl. Midrasch Bamidbar Rabba C. 3. Aboth derabbi Nathan C. 34. — Talmud Moed-Katan 3 a. Baba bathra 15 a. u. s. w.

214) Aboth I. 1, 2.

nachhaltig dauernde, gute Erziehung, wenn der Starr- und Eigensinn des Kindes schon frühzeitig gebrochen wird:

„Wer seinen Sohn liebt, sei streng in seiner Züchtigung, damit er am Ende sich an ihm erfreue.“ [215])

„Wer seinen Sohn züchtiget, freut sich einst mit ihm, und kann sich desselben unter seinen Freunden rühmen.“ [216])

„Wer seinen Sohn in der Jugend allzu nachsichtig behandelt, vermehrt dessen Leiden, sein Herz wird für alles Böse empfänglich.“ [217])

„Wie ein unbändiger Waldesel nicht leicht überwältigt werden kann, so ist auch ein übelgerathener Sohn, der auf die Zurechtweisung des Vaters nicht höret.“ [218])

„Züchtige deinen Sohn und du wirst nicht erröthen, tändelst du aber mit ihm, so wird er dich beschämen.“ [219])

„Verwöhne ihn nicht, damit du seinetwegen nicht in Traurigkeit geräthst, überlasse ihn nicht dem Hange seiner Begierden, sonst macht er dir die Zähne stumpf.“ [220])

„Lasse in der Jugend ihm nicht seinen Willen, und habe keine Nachsicht mit seinen Fehlern.“ [221])

„Beuge sein Haupt, so lange er noch zart ist, neige seinen Rücken (zur Arbeit) so lange er noch jung ist, damit er nicht halsstarrig wird und widerspenstig gegen dich.“ [222])

„Erziehe deinen Sohn und unterrichte ihn mit allen deinen Kräften, damit dich seine Ungezogenheit nicht einst betrübt.“ [223])

Wie der Verfasser der Proverbien, sucht auch der Verfasser dieses Buches durch seine Weisheit und erfahrungsreiche Lebensregeln das Volk, und namentlich die Jugend zu belehren. Ebendieselbe väterliche Liebe und Treue ist das Gepräge seines tieffühlenden und warmschlagenden Herzens. Mit besonderer Geneigtheit zieht er die Jugend an sich, und sucht ihr seinen väterlichen Rath zu ertheilen.[224]) Auch er hält Gottesfurcht und Hochachtung gegen Eltern für unzertrennbar. Das schönste Denkmal setzt sich der Verfasser in folgenden Sprüchen, in denen

---

[215]) Sirach Cap. 30, 1.
[216]) „ „ „ 2.
[217]) „ „ „ 7.
[218]) „ „ „ 8.
[219]) „ „ „ 9.
[220]) „ „ „ 10.
[221]) „ „ „ 11.
[222]) „ „ „ 12.
[223]) „ „ „ 13.

[224]) Dies zeigen auch die vielfachen Anreden mit בני, wo der Verfasser sich gleichsam als den Vater all derer denkt, denen er seine Lehren empfiehlt. —

das Gepräge seines edlen und reinen Herzens sich am besten reflectirt:

„Höret Kinder auf die Worte eures Vaters und befolget sie, damit es euch wohlergehe."

„Denn Gott gab dem Vater Herrschaft über seine Söhne, und begründete das Recht der Mutter über ihre Kinder."

„Wer seinen Vater ehret, dessen Sünden werden verziehen, und wer seine Mutter hochschätzt, der sammelt Vermögen."

„Wer seinen Vater ehret, wird auch von seinen Söhnen geehrt, er rufet und Gott erhört ihn."

„Wer seinen Vater ehret, wird lange leben, und wer seine Mutter hochschätzt, erlangt Wohlgefallen vor Gott."

„Mein Sohn! Durch Wort und That ehre deine Eltern, damit du gesegnet wirst von ihrem Segen."

„Der Segen des Vaters gründet der Kinder Haus, und der Fluch der Mutter reißt es nieder."

„Spotte dem Gebrechen deines Vaters nicht, denn dies gereicht dir nicht zur Ehre."

„Denn die Ehre des Vaters ist zugleich die Ehre der Kinder, und die Schmach der Mutter, die Schmach ihrer Leibesentsprossenen."

„Mein Sohn! Pflege deinen Vater im Alter, und lasse dir jene Mühe, die er dir verursacht, nicht zur Last werden."

„Habe Geduld mit ihm, wenn seine Verstandsschwäche zunimmt, betrübe ihn nicht in seinem Alter, und rühme dich nicht in seiner Gegenwart mit der Jugendkraft."

„Die Wohlthaten den Vätern erwiesen, werden nicht vergessen, sie bilden ein Schild für Vergehen."

„In den Unglückstagen werden sie dir gedacht, wie Wärme auf Frost um Missethaten zu verwischen."

„Wer seinen Vater verachtet, lästert seinen Schöpfer, und wer seine Mutter betrübt, ist verwünscht von Gott."

---

[225]) Sirach Cap. 3. 1.ff. — 14.

Inhalt.

I. Theil.

Seite

Einleitung 7
Geschichte der Erziehung 11

I. Periode.

Die Patriarchenzeit 11

Erziehungsmittel.

A. Befehl und Gehorsam 13
B. Proben, Prüfungen 16
Kindererziehung 22

II. Periode.

Moses 26
Die Kindererziehung in diesem Zeitalter 36
Der Unterricht der Kinder 39

III. Periode.

Von Samuel bis zum ersten Exil 41
Die Geistesproducte jener Zeit 43

IV. Periode.

Von Esra bis auf den Talmud 47

Druck von C. Spitzer, Wien, IX., Liechtensteinstraße 4.

II. Theil.

Zur

Schul-Pädagogik des Talmud.

Druck von C. Spitzer, Wien, IX. Liechtensteinstraße 4.

Die

Pädagogik des israelitischen Volkes

II. Theil:

Zur Schul-Pädagogik des Talmud.

2. vermehrte und verbesserte Auflage.

Von

Dr. Samuel Marcus.

Komm, Freund! ich zeige Dir des Erdballs feste Stützen,
Der jungen Kinder Hauch, die in den Schulen sitzen.
(Sachs, Stimmen von Jordan und Euphrat S. 372).

Wien, 1877.

Commissions Verlag der Filiale der Buchhandlung Brüder Winter
Seitenstettengasse 2.

Einleitung.

Erziehung und Unterricht, wenn auch einander coordinirt, von einander untrennbar und im Wesentlichen auf dasselbe Ziel lossteuernd, sind doch in der Weise und in den Mitteln ihrer Thätigkeit verschieden.

Die Erziehung eines Menschen wie eines Volkes beginnt sofort nach seiner Geburt, der Unterricht erst nachdem der Geist einige Reife und Selbstständigkeit erlangt hat. Die Erziehung will die Idee eines zukünftigen bessern Zustandes des menschlichen Geschlechtes, die Idee der menschlichen Vollkommenheit, in ihrem Gegenstande realisiren; der Unterricht greift zu einem schon historisch gewordenen Materiale, zu solchen Vorstellungen, die schon Andere längst erfunden und für werthvoll erachtet haben, um dadurch die Menschheit zu bilden und emporzuheben. Nach solchen Prämissen wird uns auch die Priorität des Erziehungswesens begreiflich, welche Seite der Pädagogik fast ausschließlich die biblischen Schriften uns bieten.

In einer Zeit nämlich, wo ein Volk am Beginne seiner Constituirung steht, wo dasselbe noch kaum eine festere Consistenz gewonnen, bedarf es hauptsächlich einer Erziehung und zwar einer solchen, wie sie den Israeliten durch Moses, Samuel und Esra, welche sie über ihren gegenwärtigen Zeitgeist hinaus erheben und so nach ihrer ihnen vorschwebenden Idee der Vollkommenheit bilden wollten, zu Theil wurde.

Diese betrachteten das Volk als Naturmenschen und zeigten ihm den Weg zu seiner geistigen Neugeburt. Sie waren bemüht, die erste Natur des Volkes in eine zweite geistigere umzuwandeln, so daß sein Geistiges in ihm zur Gewohnheit werde.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Es läßt sich zwar nicht in Abrede stellen, daß die Erziehung, wie sie damals und namentlich in späterer Zeit stattgefunden, des historischen Elementes, wie der Sitte, Tradition und Moral nicht ganz entbehrte; allein dies war doch nicht so präzisirt, als daß es als etwas Fertiges gegeben werden konnte. Hauptsache war doch die Vervollkommnung der menschlichen Kräfte, allerdings zuerst durch Erregung und Gewöhnung mittelst der verschiedenen ethisch-moralischen Gebote zur Sitte und Tugend, welche aber erst die Antecedentien ihrer geistigen Wiedergeburt sein sollten. Unter solchen Umständen bedurfte die Jugend weder Schulen noch Erziehungsanstalten. Die Erziehung war eine häusliche. Jeder Vater, dem das Wohl seines Kindes am Herzen lag, suchte, nach bestmöglicher Kraft und Einsicht und nach manchen ausgezeichneten Winken, die ihm gegeben wurden, dasselbe zu erziehen. Außerdem lebte die Jugend mitten im Volke, in dessen Erziehung sie miteingeschlossen war.

Anders nun ist es zur Zeit des Talmud. Obgleich das Volk Israel, wie jedes andere, noch immer einer Erziehung bedurfte — wie die Menschheit überhaupt, insofern sich kein Ideal menschlicher Vollkommenheit für alle Zeiten und für alle Lebensverhältnisse als das nämliche denken läßt, da demselben, welches der Mensch zu denken fähig ist, immer ein Theil der Eigenthümlichkeit seiner Zeit, seines Volkes und somit seiner Verhältnisse anklebt, immer auf's Neue erzogen werden muß — so tritt jedoch jetzt ein Umstand ein, der die Subordination des Unterrichtes im Volke aufhob und diesen der Erziehung gegenüber zum Superioren machte. Da galt es, das Volk nicht nur zu erziehen, sondern hauptsächlich zu unterrichten.

Neben der Reife seines Geistes, welche das Volk für die höhere Bildung empfänglich machte und bewirkte, daß entsprechende Schritte zu deren Realisirung gethan werden müßten, veranlaßte dieses zu thun noch intensiver der jetzige Zustand des Volkes, der ihm zugleich die Richtung seiner Geistesthätigkeit nothwendig vorzeichnete. Der Unterricht und das Studium des mosaischen Gesetzes, der alten Tradition und deren Auslegung mußte gerade jetzt, wo es sich um Sein oder Nichtsein der

jüdischen Nationalität überhaupt handelte, in umfangreichem Maße stattfinden, — nicht zur Bildung oder Erziehung des Volkes zu einer neuen Idee, sondern zum Zwecke der Conservirung und der Restauration.

Diese Weise ihrer Beschäftigung sollte aber auch fast die **ausschließliche** sein. Die Thätigkeit der Juden in dieser Zeit durfte weniger auf die Erforschung der Außenwelt, als auf die Ergründung der geistigen und sittlichen Welt des Menschen gerichtet sein. Ebenso ist es mit dem Unterrichte, der fortan als die heiligste Pflicht galt. Denn wie zu jener Zeit, nach der Zerstörung des jüdischen Staates und der nach allen Richtungen hin stattgefundenen Zerstreuung des Volkes, das Gleichgewicht zwischen Aeußerem und Innerem, zwischen Körper und Geist des jüdischen Staatenwesens völlig aufgehoben war, so wird auch ihre Bildung nicht auf eine vollkommene gleichmäßige Ausbildung von Körper und Geist, zu schöner gegenseitiger Wechselwirkung gegründet. Man wendet sich vielmehr dem Innern zu. Geist und Gemüth werden auf's Sorgfältigste gepflegt und ausgebildet; der Geist, damit das Volk sich noch überhaupt als solches erhalten kann — das Gemüth, und zwar in Hinweis auf Gott, damit das jüdische Volk sich bei seinem jetzigen Zustande überall und an jedem Orte in engem Zusammenhange und als eine Einheit fühle. Geist und Gemüth standen im Dienste der Religion und waren als Träger derselben die wichtigsten Momente zur Erhaltung, wenigstens des Urtypus der jüdischen Nationalität.

In einer solchen Zeit aber, wo der Unterricht mehr und mehr in den Vordergrund zu treten beginnt, ist es ganz natürlich, daß auch dem Schulwesen, als Mittel zu diesem Zwecke, größere Aufmerksamkeit zugewendet wird; und so war es auch bei den Juden.

Als eine Religion sittlicher Lebensvollendung schuf das Judenthum nicht Philosophenschulen, sondern errichtete Jugendschulen, in denen jedes heranwachsende Geschlecht in der Lehre von Recht und Liebe erzogen wurde. „Gehet hin", sprachen Bileam und Eunomos der Gadaräer, die großen heidnischen Denker, zu ihren Zeitgenossen, welche Israel schwächen wollten, „gehet hin in die jüdischen Schulen, wo die Kinder zur Beobachtung und Befolgung des Sittengesetzes herangebildet werden! Dort ist der Quell seiner Stärke, dort das Geheimniß seiner Unverwüstlichkeit. Wollt ihr sie besiegen, so müsset ihr jene Stätten angreifen." [1] —

[1]) Vergl. Bereschith-Rabba Paraschа 65.

Das Inslebentreten der Jugendschulen bei den Juden datirt schon aus dem 2. Jahrhundert vor Chr. her; die allgemeine Verbreitung derselben jedoch kann erst seit der Zerstörung des Tempels, 70 Jahre n. Chr., bis auf das 6. Jahrhundert n. Chr. stattgefunden haben.

Ueber das Schulleben dieser Periode ist uns im Talmud hinlänglich berichtet; und wo uns die zusammenhängenden Lehren über Schulen und Erziehung fehlen, da helfen uns Winke aus, welche uns ein richtiges und ziemlich eingehendes Verständniß ermöglichen.

Die pädagogischen Lehren des Talmud bieten dem tiefer Eingehenden, wenn auch in aphoristischer Weise, vollkommenes Material für ein System der Pädagogik wie und in welcher Weise sie zu jener Zeit geübt worden sei. Manche Gesichtspunkte und Regeln in dieser Beziehung, welche die neuere Pädagogik als die ihrigen adoptirt, kommen uns hier zum Vorschein.

Die Pädagogik des Talmud zerfällt in zwei Haupttheile, in die der Gelehrtenschulen und die der Kinderschulen. Die Erstere ist schon vielfach bearbeitet worden,[2]) so daß wir, obgleich manche neue Gesichtspunkte in derselben uns vorliegen, vor der Hand eine neue Bearbeitung nicht für nöthig erachten. Unsere Aufgabe ist vielmehr, die Letztere,[3]) in die wir allerdings manche Regeln der Erstern wegen ihres allgemeinen Charakters hineinziehen müssen, genauer zu betrachten.

Diese besteht aus drei Haupttheilen.

I. **Werth der Schulen und des Unterrichtes.**

II. **Das Inslebentreten der Schulen und deren Ausbreitung.**

III. **Innere Organisation der Schulen.**

Letzterer Theil zerfällt in sechs Unterabtheilungen, und zwar in A) Schulhaus, B) Lehrer, C) Schüler, D) Stoff, E) Methode und F) Schulordnung[4])

---

[2]) Verg. Lundius, Alting, Wähner, Hartmann, Cramer, Schwarz, Schmidt u. a. m.

[3]) Vergl. hiezu Dr. A. J. Sulzbach Schulprogramm 1863, Frankfurt a. M. — ebenso Zunz „Zur. Geschichte" 167—170, wo uns dankenswerthe Notizen gegeben sind, die auch hier mit benutzt worden sind

[4]) Als Anhang haben wir einige Worte über Mädchenunterricht zum Schlusse hinzugefügt. —

I.

Werth der Schulen und des Unterrichtes.

Die Weisen des Talmud hatten den höchsten Begriff von dem Werthe der Schulen und des Unterrichtes; ihnen war die Schule Alles, der Ausgangspunkt und das Endziel des Lebens. Der Lehrerberuf galt ihnen als der höchste, ja als solcher, dem sich sogar Gott unterzieht. „Was thut Gott in der vierten Stunde?" — heißt es einmal im Talmud:[5] — „Er sitzt und unterrichtet die kleinen Schulkinder."[6]

Es wird uns auch wohl bei sorgfältiger Recensirung der alten und nichtjüdischen Welt keine einzige Stelle aufstoßen, welche mit solch' klaren Worten die Schule als das Wichtigste und Höchste auf der Welt darstellt, als das Wort des R. Jehuda

---

[5]) Aboda Sara 3 b בשעה רביעית מה עושה הקב"ה יושב ומלמד תינוקות של בית רבן שנאמר את מי יורה דעה ואת מי יבין שמועה גמולי מחלב עתיקי משדים. Aehnlich: הילד במעי אמו מלמדין אותו כל התורה כולה Vgl. Chulin 9a wo aber wahrscheinlich die Ansicht von der Präexistenz der Seele zu Grunde liegt. Vgl. Plato Menon 81 und Phädon 72 und 73. „Schon vor der Geburt des Kindes habe seine Seele existirt und aus diesem vorzeitlichen Dasein besitzt jeder Mensch wahre und richtige Begriffe, die nur vor der großen Anzahl der zeitlichen Erscheinungen in den Hintergrund treten, die aber durch geschicktes Fragen entwickelt werden können, so daß sich jeder der ihm eingeborenen Wahrheit wieder erinnert" — Cf Nidah 30a הילד במעי אמו נר דלוק על ראשו וצופה ומביט מסוף העולם ועד סופו ומלמדים אותו כל התורה כולה וכיון שבא לאויר העולם בא מלאך — וסטרו על פיו ומשכחו כל התורה כולה Vgl. hiezu die überaus geistreiche Auslegung dieser Stelle in Jellinek's Predigten „Das Gesetz Gottes außer der Tora" Seite 52. Während das Kind im Mutterleibe liegt ist sein Haupt von einem wunderbaren Licht umflossen, durch welches es alles Vorhandene überschaut und erlangt es Einsicht in die höchsten Ideen der Wahrheit, Freiheit, Sittlichkeit und Heiligkeit. — Sobald es aber in die Welt der Erscheinungen einzieht berührt ein Engel dessen Mund, was es geschaut und was es erfahren, verwischt sich und nichts bleibt zurück als zarte Keime und schlummernde Anlagen, welche durch den Hauch und den Fortschritt der Sprache von Neuem hervortreten."

[6]) Der Hüter und Schützer der unschuldigen und arglosen Kinder ist — nach dem Worte der Weisen — Gott, vgl. Sanhedrin 111a שומר פתאים ה' אלו ähnlich Midr. Rabba Exodus Parscha 3: ינוקא שכן קורין בערבי חים לינוקא פתיא: אנכי אלהי אביך התיר פתי יאמין לכל דבר כתו פתי נער שכן בערביא קורין לנער פתי.

Neßia: „Die Welt besteht nur durch den Hauch der kleinen Kinder in der Schule“ [7]) welches zugleich das Heranbilden der kleinen unschuldigen Kinder noch als besonderes Verdienst betont: „Rabbi Saphra entgegnete fragend dem Abaji: Wie verhält es sich denn mit meinem und deinem Studium in Betreff des hohen Verdienstes? Nicht gleicht — erwiderte jener — der Hauch eines Mundes dessen, der einer Sünde fähig, dem Hauche dessen, der noch keiner solchen fähig ist“. [8])

Die Wichtigkeit der Schule und des Unterrichtes kann nach dem Talmud gar nicht zu hoch angeschlagen werden. Der ganze Bestand der Welt, insofern sie vernünftig denkende Wesen zu tragen bestimmt ist, ist mit dem Bestande der Schule wie Wirkung und Ursache verkettet. „Eine Stadt, die keine Schule und Schulkinder hat, muß zerstört oder in den Bann gethan werden“ [9]) und „Jerusalem ging nur zu Grunde, weil die Schulen und Schulkinder daselbst aufhörten“. [10])

In ihrer richtigen Würdigung werden daher auch die Lehrer und die Schulen die Erhalter, Hüter [11]) und Vertheidiger der Stadt genannt, [12]) und mit Recht; denn wo der Geist in der Mitte eines Volkes oder Staates herrscht, wo er alle Lebenseinrichtungen und alle Lebenskreise durchdringt, da wird ununterbrochen an der sittlichen Lebensvollendung Aller gearbeitet, da nehmen die Jugendlehrer einen ehrenvollen Platz in der Gesellschaft ein, da sind sie die wahren Hüter Vertheidiger und Erhalter der Stadt, die mit ihrem Wissen hinaus in die Reihen des Volkes treten, das Volk erziehen, bilden, läutern und veredeln. „Ein Präsident der Akademie — erzählt der Talmud [13]) — schickte einmal einige Gelehrte von Palästina, um den Unter-

---

[7]) Sabbat 119b: אין העולם מתקיים אלא בשביל הבל פיהם של תינוקות של בית רבן שנאמר מפי עוללים ויונקים יסדת עוז. Vgl. Midrasch-Rabba Schir-haschirim Abschnitt „maschcheni“: בשעה שעמדו ישראל לקבל התורה אמר להם אני נותן לפם תורתי חביאו לי ערבים טובים שתשמרנה וגו' אמרו הרי בנינו ערבים אותנו אמר הקב"ה הא ודאי ערבים טובים על ידיהם אתננה לכם תהיל (תהילים ח') מפי עוללים ויונקים יסדת עוז ואין עוז אלא תורה וכו' בשעה שהלוה נתבע ואין לו מה לשלם מי נתפס לא הערב הוי מה שנאמר ותשכח תורת אלהיך אשכח בניך גם אני, גם אני כביכול בשכחה מי יאמר בתורה לפני ברכו את ה' המבורך לא היונקים הוי מרפיון התורה שבכם נתפשו בניכם שנאמר לשוא הכיתי את בניכם וכו' לפיכך צריך אדם להכניס בנו לתורה ולחנכו בלמוד שיאריך ימים בעולם וכו'. —

[8]) Ibid. loc. cit. אמר ליה רב ספרא לאביי דידי ודידך מאי איל אינו דומה הבל פה שיש בו חטא לחבל פה שאין בו חטא:

[9]) Sabb. ibid.: עיר שאין בה תינוקות של בית רבן מחריבין ואיבא דאמרי מהרימין

[10]) Ibid.: לא חרבה ירושלים אלא בשביל שבטלו בה תינוקות של בית רבן:

[11]) Midrasch Echa: נטורא קרתא

[12]) Talmud Jeruschalmi Chagiga Abschnitt 2.

[13]) Talmud Jeruschalmi loco cit.

richt zu fördern und Schulen zu errichten, wo solche fehlten. Diese kamen in eine Stadt, wo sie keine Spur von Unterricht, noch irgend welche Lehrer fanden. Unwillig sagten sie zu den Bürgern: Bringet die Erhalter der Stadt hierher vor uns. Es erschienen nun der Magistrat der Stadt und die andern mit den bürgerlichen Aemtern betrauten Personen. Das sind nicht die Erhalter der Stadt, riefen die Weisen aus. Welche sind es denn? fragten die Bürger mit Verwunderung. Die Erhalter der Stadt sind die Lehrer, wurde ihnen entgegnet."

„Wenn du liebliche Gärten am Strome,[14]) und die leuchtenden Sterne am Himmel [15]) siehst, — führen daher unsere Weisen aus — so hast du ein Bild treuer Lehrer, welche die zarten Pflanzen pflegen und bewachen und mildes Licht in die noch dunkle Welt der aufwachsenden Jugend hineinstrahlen lassen."

„Die schönste Zierde der Menschheit bilden — nach dem Worte der Weisen [16]) — die Lehrer und die sie umgebende Schuljugend, welche den kostbarsten Perlenreihen, zum Schmuck der Königinnen und Fürstinnen bestimmt, gleich und den höchsten und vornehmsten Platz in der Gesellschaft einzunehmen würdig sind." Noch mehr, die Schüler werden sogar den Gesalbten Gottes [17]) und die Lehrenden den Propheten [18]) gleichgestellt, deren Gebet Gott schnell erhört. [19])

Diese Auffassung entsprang aber bei ihnen aus einem natürlichen Gefühle der Liebe, die sie für die Sache selbst hegten. Jeder Gelehrte hielt es für die schönste Aufgabe seines Lebens, zu lehren. [20]) Von R. Jochanan ben Sakkai erzählt der

---

[14]) Tana debe Elijahu : כגנות עלי נהר אלו מלמדי תינוקות

[15]) Baba bathra 8a : ומצדיקי תרבים ככוכבים לעולם ועד (דניאל י"ב) אלו מלמדי תינוקות : Vgl. Midrasch rabba zu Noa — הקשת היא בזכות מלמדי תינוקות

[16]) Midrasch rabba Schir-Haschirim : נאוו לחייך בתורים אלו סופרים ומשנים ומלמדי תינוקות באמונה צוארך בחרוזים אילו התינוקות ד"א נאוו לחייך בתחדים אלו הרבנין צוארך בחרוזים אלו התלמידים שרוזרין צואריהם לשמוע דברי תורה מפיהם כאדם שלא שמע דברי תורה מימיו.

[17]) Jalkut Tehilim 105 : אל תגעו במשיחי אלו תינוקות של בית רבן

[18]) Sabbath 119b. : משיחי אלו תינוקות של בית רבן נביאי אלו ת"ח vgl. Nedarim 20a מאן מלאכי השרת רבנן Cf. Horiot 13a : — חכם גרול מנביא

[19]) Taanith 24a : רבא גזר תעניתא נחית קמיה שליחא דצבורא אמר משיב הרוח נשיב זיקא אמר מוריד הגשם אתא ממרא א"ל מאי עובדך א"ל מקרי ינוקא אנא. — Vgl. auch Baba-mezia 85a. —

[20]) Wie groß die Liebe zum Lehren bei den alten Hebräern war, beweist eine Stelle im Sifre zu Abschnitt Waétchanan 34, wo den Schülern der Namen „Söhne" beigelegt wurde. Der Gelehrte betrachtete seine Schüler als seine eigenen Söhne, um so mit desto größerer Liebe und Sorgfalt Ihnen die Wissenschaft beizubringen: לבניך אלו תלמידך וכן אתה מוצא בכל מקום שהתלמידים

Talmud,[21]) daß er den dritten Theil seines Lebens mit Unterricht zugebracht hätte; ferner von R. Akiba, der im Gefängnisse seinem Schüler R. Simeon, welcher ihm, um zu lernen, sogar dorthin gefolgt war, wehmüthig die Worte zugerufen: „Mein Sohn! lieber als das Kalb saugen, will die Kuh säugen.“[22])

Rab — berichtet der Talmud[23]) — traf einst den Elementarlehrer R. Samuel bar Silath in seinem Garten sinnend und in Betrachtungen versunken an. „Wie, rief jener ihm zu, bist Du so Deines Berufes eingedenk? Hast Du Muße Deine Gedanken von Deiner Thätigkeit abzuwenden, oder hast Du diese völlig aufgegeben?“ „Nein,“ erwiderte dieser, „schon zwölf Jahre habe ich meinen Garten nicht besucht, und auch jetzt, indem ich über das Gedeihen mancher zarten Pflanze hier meine Betrachtungen anstelle, denke ich an meine Schule und sinne nach über das geistige Gedeihen und Emporkommen der mir anvertrauten Zöglinge.“

Das Leben des Lehrers war mit dem des Schülers eng verknüpft; Lehrer und Schüler waren Eins und von einander untrennbar. „Ein Lehrer, der wegen unvorsichtigen Todtschlages einen der Zufluchtsorte (ערי מקלט) suchen mußte, wanderte dahin mit seinen Zöglingen; ebenso folgte der Lehrer den Schülern dorthin, wenn bei ihnen dieser Fall eingetreten war.“[24])

Die Uneigennützigkeit, mit der sie ihren Beruf verfolgten, kennzeichnet noch besonders ihre Liebe zur Sache selbst.[25]) Der

---

קרוים בנים שנאמר בנים אתם לה' אלהיכם (דברים י"ד) ואומר ויצאו בני הנביאים (מלכים ב כ"א) וכי בני הנביאים היו והלא תלמידים היו אלא מכאן שהתלמידים קרוים בנים וכן אתה מוצא בחזקיהו מלך יהודה שליקד כל התורה כולה לישראל וקראם בנים שנאמר בני עתה אל תשלו (דהי"ב כ"ט י"א) וכשם שהתלמידים קרוים בנים כך הרב קרוי אב שנאמר ואלישע רואה והוא מצעק אבי אבי רכב ישראל ופרשיו ולא ראתו עוד (מלכים ב' ב') ואומר ואלישע חלה את חליו אשר ימות בו ויבא אליו מלך ישראל ויבך ויסל על פניו ויאמר אבי אבי (שם י"ג) Ct. Sanhedrin 19b Kidduschin 30a. —

[21]) Rosch-haschana 24b: כל שנותיו של רבי יוחנן בן זכאי ק"כ שנה, מ' שנה עסק בפרקמטיא מ' שנה למד מ' שנה למד.

[22]) Pesachim 112a: כשהיה ר' עקיבא חבוש בבית האסורים בא אליו ר' שמעון בן יוחאי ואמר לו רבי לשדיני תורה א"ל איני מלמדך א"ל אם איגך מלמדני אני אומר ליוחאי אבא ושוסרך למלכות אמר לו בני יותר ממה שהעגל רוצה ליניק פרה רוצה להניק. —

[23]) Baba bathra 8a: רב אשכחיה לרב שמואל בר שילת דהוי קאי בגיגתיה א"ל שבקית להמנותך אמר ליה הא תריסר שנין דלא חזינא ליה והשתא נמי דעתאי עלייהו — vgl hiezu Midr. Rabba Genesis 62 Koheleth und Schir-haschirim C. 5. wo die Schulen den lieblichen und duftenden Gärten verglichen worden: — דודי ירד לגנו לערוגת הבושם אלו בתי כנסיות ובתי מדרשות, ferner Midr. Rabba Schir-haschirim C. 7 wo die lieblichen Früchte den Schulkindern gleich gestellt werden: — הנצו הרמונים אלו תינוקות שיושבים ועוסקים בתורה

[24]) Makkot 10a: תלמיד שגלה מגלין רבו עמו שנאמר וחי בהם עביד ליה מדי דתתוי ליה חיותא תרב שגלה מגלין ישיבתו עמו. —

[25]) Nedarim 37a, Berachoth 29a, Aboth 1. 13. Aboth 4, 7. Vergl. hierzu „Schulsold“.

einzige Lohn, der ihnen verheißen wird und den sie sich wünschen, ist „Lernen und nachmaliges Lehren."

„Wer da lernt, um zu lehren, wird auch das Verdienst haben, lernen und lehren zu können".[26]) „Wer das Gesetz studirt in seiner Jugend, wird es auch in seinem Alter studiren; wer Schüler hat in seiner Jugend, wird auch solche in seinem Alter haben."[27]) „Schätze und Reichthümer besitzt der, welcher lernt und lehrt."[28])

Nicht weniger war auch der Vater von der Liebe und Bedeutsamkeit des Unterrichtes für sein Kind durchdrungen; und das Bewußtsein jenes Ausspruches: „Wer seine Kinder die heiligen Wissenschaften lehrt, hat so viel Verdienst, als wenn er sie selbst am Choreb[29]) empfangen hätte," mag seinen Eifer hierfür noch gesteigert haben. „Ein Gelehrter — erzählte der Talmud — traf seinen Freund, der, mit einem schlecht zugebundenen Tuche um den Kopf, den Sohn eilig zur Schule führte. Warum solche Eile? fragte er ihn. Weil, entgegnete der Gefragte, die Pflicht, das Kind zum Unterrichte zu führen, jeder andern Sorge vorangehen muß. — Ein anderer Gelehrter genoß des Morgens keine Speise, ehe er den Sohn in die Schule führte; ein Anderer, ehe er den Sohn die Aufgabe des vorhergehenden Tages wiederholen ließ und einen andern Unterricht hinzugefügt hatte".[30])

Die Hochschätzung des Lehrberufes und die Liebe zu demselben machte den Unterricht, dem Gelehrten sowohl, als auch dem Vater in Betreff seiner Kinder zur P f l i c h t.

In Bezug auf die Lehrer äußert sich der Talmud: „Stellet viele Schüler auf.[31])" „Wer studirt hat und nicht lehrt, gleicht einer [32]) Myrthe in der Wüste." Ferner:[33]) „Wer dem Schüler die Halache vorenthält, beraubt ihn um dieselbe.) „Das Wort Gottes hat der verschmäht, der gelernt hat und nicht lehrt."[34])

---

[26]) Aboth 4, b: תלומד ע״מ ללמד מספיקין בידו ללמד וללמד

[27]) Jebamoth 62 b: למד תורה בילדותו ילמוד תורה בזקנותו חיו לו תלמידים בילדותו יהיו לו תלמידים בזקנותו .

[28]) Ketuboth 103 b: הון ועושר בביתו זה תלומד תורה ומלמדה

[29]) Berachoth 51 b und Sanhedrin 17b und 99b: כל המלמד לבנו תורה מעלה עליו הכתוב כאלו קבלה מהר חורב .

[30]) Kidduschin 30 a: ר׳ חייא בר אבא אשכחיה לרי״ב״ל דשדי רסנא ארישיה וקא טמטי לתי לינוקא לבי כנשתא ר׳ חייא בר אבא לא טעם אומצא עד דמקרי לינוקא וטופיה רבה בר רב הונא לא טעם אומצא עד דמיתי לינוקא לבי מדרשא . —

[31]) Aboth 1, 1. העמידו תלמידים הרבה.

[32]) Rosch-Haschana 23 a כל הלומד תורה ואינה מלמדה דומה לתדם במדבר.

[33]) Sanhedrin 91 b כל המונע הלכה ממי תלמיד כאלו גוזלו.

[34]) Sanhedrin 99 a — דבר ה׳ בזה זה הלומד תורה ואינה מלמדה.

Doch nicht nur der Gelehrte und Lehrer ist gehalten das, was er überkommen und was er selbst durch geistige Kämpfe errungen hat, nach allen Richtungen hin zu verbreiten, zum Gemeingute seiner Mitmenschen zu machen, nicht aber seine gefundenen Wahrheiten als Geheimnisse des Geistes selbstsüchtig zu bewahren und Andern vorzuenthalten,[35]) sondern auch der Vater soll schon frühzeitig — wie der Talmund meint — sein Kind im Gesetze unterrichten und unterrichten lassen."[36]) „Dem Vater liegt es ob, seinen Sohn zu unterrichten.[37]) „Es ist nicht gestattet, an einem Orte zu wohnen wo kein Lehrer und Schule sich befindet."[38]) „Wer ist unwissend (עם הארץ)? Der Söhne hat und sie nicht durch Unterricht erzieht."[39])

Hochachtung des Gesetzes, Liebe und Pflicht zu dessen Studium concentriren sich noch endlich in den Mahnungen zu Fleiß und Ausdauer.

„Der Tag ist kurz und der Arbeit viel, die Arbeiter sind träge, der Lohn ist groß und der Arbeitsgeber drängt."[40])

„Nicht dir liegt es ob, die Arbeit zu vollenden, du bist aber auch deshalb nicht frei, dich ihr entziehen zu können; hast du viel gelernt so ist dein Lohn groß, und wahrlich bewährt ist dein Herr, den Lohn deiner Arbeit dir zu zahlen."[41])

„Wenn ich nichts für mich thue, wer denn? und bin ich

---

[35]) Vgl. Maimonides Jad Hachasaka, Hilchoth Talmud-Tora I. 2. (sich beziehend auf Berachoth 21 b. Kidduschin 29 a Sanhedrin 19 b, und Sanhedrin 99 b. כל המלמד את בן חבירו כאלו ילדו המלמד תורה את בן חבירו כשם שחייב אדם ללמד את בנו כך הוא חייב ללמד את בן בנו: es heißt: שנאמר והודעתם לבניך ולבני בניך ולא בנו בלבד אלא מצוה על כל חכם וחכם מישראל ללמד את כל התלמידים אעפ"י שאינן בניו שנא' ושננתם לבניך מפי השמועה למדנו בניו אלו תלמידיו שתלמידים קרוים בנים שנא' ויצאו בני הנביאים א"כ למה נצטוה על בנו ובן בנו להקדים בנו לבן בנו ובן בנו לבן חבירו. —

[36]) Vgl. Jellineks Predigten sich beziehend auf Deuter. 11. 19 ולמדתם אותם את בניכם: „Die Religion Israels macht es jedem israelitischen Vater zur Pflicht, seine Kinder unterrichten zu lassen, in einer Religion unterrichten zu lassen, welche ohne Kenntniß des Lesens unmöglich ist. Daher konnte Josephus schon vor 1800 Jahren den Griechen und Römern zurufen (contra Appionem II. 25): Bei uns muß jedes Kind lesen lernen; daher wird man kaum jüdische Kinder finden, denen das Lesen einer Schriftsprache fremd wäre, und daher so viele arme jüdische Väter, die sich das Nöthigste versagen, um ihren Kindern Unterricht ertheilen zu lassen." —

[37]) Kidduschin 29 a תאב חייב ללמד את בניו

[38]) Sanhedrin 17 b. אסור לדור בעיר שאין שם מלמד תינוקות.

[39]) Sota 22 a. — איזהו עם הארץ כל שיש לו בנים ואינו מגדלן ללמוד תורה.

[40]) Aboth 2, 2): היום קצר והמלאכה מרובה והפועלים עצלים והשכר הרבה ובעל הבית דוחק —

[41]) Aboth 2, 24: לא עליך המלאכה לגמור ולא אתה בן חורין להבטל ממנה; אם למדת תורה הרבה נותנין לך שכר הרבה ונאמן הוא בעל מלאכתך שישלם לך שכר פעולתך.

für mich, was bin ich erst da? und wenn nicht jetzt, wann denn?“[42])

„Darum schaffe dir einen Lehrer und erwirb dir einen Genossen.“[43])

„Schaffe dir einen Lehrer, damit du den Zweifeln entgehest.“[44])

„Es ist nicht dasselbe, ob jemand allein, oder bei einem Lehrer lernt.“[45]) [46])

„Sei fleißig, um das Gesetz zu studiren, auf daß du wissest, dem Epikuräer zu entgegnen.“[47]) [48])

„Sei fleißig, denn die Wissenschaft fällt dir nicht wie eine Erbschaft zu.“[49]) [50])

„Sprich nicht: Wenn ich Zeit gewinne, werde ich lernen — vielleicht gewinnst du keine. –[51])

„Je mehr Unannehmlichkeiten du beim Studium hast, desto größer ist dein Lohn.“[52])

„Wenn dir jemand sagt: Ich habe mir Mühe gegeben und nichts herausgebracht, so glaube nicht, ich habe mir ohne Mühe Wissenschaft erworben, so glaube auch nicht; ich habe mich bemüht und gefunden, das glaube.“[53]) [54])

---

[42]) Ibid. — אם אין אני לי מי לי ואם אני לעצמי מה אני ואם לא עכשיו אימתי.

[43]) Ibid. עשה לך רב וקנה לך חבר,

[44]) Ibid. עשה לך רב והסתלק מן הספק

[45]) Kidduschin 111. a. אינו דומה לומד מעצמו ללומד מרב.

[46]) Vgl hiezu Göthe „Sprüche in Reimen“: „Willst du dir aber das Beste thun, so bleib' nicht auf dir selber ruhen, sondern folg' eines Meisters Sinn; mit ihm zu irren ist dir Gewinn“. —

[47]) Aboth II. 19. הוי שקוד ללמוד תורה ודע מה שתשיב לאפיקורוס.

[48]) Zur Erlangung von Wissenschaften wurde dem erwachsenen Schüler folgende Regel gegeben Aboth I. 3. יהי ביתך בית ועד לחכמים והוי מתאבק בעפר רגליהם והוי שותה בצמא את דבריהם.

[49] Ibid. II. 17 תתקן עצמך ללמוד תורה שאינה ירושה לך.

[50]) Neben dem Fleiße wurde hauptsächlich auch die Ausdauer im Studium streng empfohlen. Vgl. Sanhedrin 99 a: „Wer studirt und zu seinem Studium nicht zurückkehrt, ist einem Menschen gleich, der säet und nicht erntet“. „Wer studirt und die studirten Sachen vergißt; ist einer Frau gleich, die gebiert und begrabt“. —

[51]) Ibid. 18 אל תאמר לכשאפנה אשנה שמא לא תפנה.

[52] Ibid. II. 1. לפום צערא אגרא.

[53]) Megilla 6 b אם יאמר לך אדם יגעתי ולא מצאתי אל תאמין לא יגעתי ומצאתי אל תאמין יגעתי ומצאתי תאמין. —

[54]) Vgl. ferner Erubin 54 a.

II.

Inslebentreten und Ausbreitung der Schulen.

Die schönste Anerkennung, die je einem Schulmanne für sein hohes Verdienst um die Bildung der Jugend geworden, war der Nachruf des Rab an Josua, Sohn Gamlas: ברם זכור אותו האיש לטוב ויהושע בן גמלא שמו שאלמלא הוא נשתכח תורה מישראל.[55])

Und mit Recht; denn hätte er nicht vor mehr als 1800 Jahren[56]) das Schulwesen in die Hand genommen, desselben gewartet und gepflegt, hätte er nicht durch die Einrichtung der Schulen für jede noch so kleine Stadt den großen Schritt zu einer regelmäßigen Bildung der jüdischen Jugend gethan, wodurch er die Grundlage zu einer geistigen Entwicklung, den Keim geistigen Strebens und Wachsens gelegt, dessen Früchte noch in jetziger Zeit reifen, der geistige Mittelpunkt Israels, die Thora wäre ihm entglitten, und das Volk wäre den ersten Schicksalsschlägen erlegen, mit denen die Zeit des Exils über dasselbe hereinbrach.

„Vor Josua ben Gamla — erzählt der Talmud[57]) — war der Vater der Jugendlehrer seiner Kinder was eben den Mißstand herbeiführte, daß das vaterlose Kind keines Unterrichtes genoß. Um diesem abzuhelfen, wurden in Jerusalem Kinderschulen errichtet. Es ging jedoch mit dem

---

[55]) Baba bathra 21 a.

[56]) Vgl. Jebamoth 64 a. wonach derselbe kurz vor der Zerstörung Jerusalems gelebt hat.

[57]) Baba bathra 21 a, אמר ר׳ יהודה אמר רב ברם זכור אותו האיש לטוב ויהושע בן גמלא שמו שאלמלא הוא נשתכח תורה מישראל שבתחילה מי שיש לו אב מלמדו תורה ומי שאין לו אב לא היה למד תורה מאי דרוש ולמדתם אותם ולמדתם אתם התקינו שיהיו מושיבין מלמדי תינוקות בירושלים מאי דרוש כי מציון תצא תורה ועריין מי שיש לו אב היה מעלו ומלמדו ומי שאין לו אב לא היה עולה ולמד התקינו שיהיו מושיבין בכל פלך ופלך ומכניסין אותו כבן יו כבן יו׳ז ומי שהיה רבו כועס עליו מבעט בו ויוצא עד שבא יהושע בן גמלא ותיקן שיהיו מושיבין מלמדי תינוקות בכל מדינה ומדינה ובבל עיר ועיר ומכניסין אותו כבן ו׳ כבן ז׳. —

Unterrichte nach wie vor, da nur der, welcher unter väterlicher Obhut stand, dahin gebracht wurde, das vaterlose, sich selbst überlassene Kind hingegen aus freien Stücken gewöhnlich nicht hinging. Es wurde nun in jedem Kreise eine Schule errichtet, in welche aber erst Kinder von 16 oder 17 Jahren geschickt wurden, die sich der Schuldisciplin nicht mehr fügten und die Anstalt beliebig verließen. Hierauf trat nun Josua ben Gamla auf und ordnete an, daß in jeder Stadt eine Schule errichtet werde und Kinder von 6 und 7 Jahren an zum Schulbesuch verpflichtet sein sollen."

Daß es nun von dieser Zeit ab mit dem Schulunterrichte Ernst war, bezeugt die spätere Verordnung, wonach die Einwohner einer Stadt gezwungen wurden, eine Schule zu errichten. „Seit der Verordnung des R. Josua durfte man das Kind nicht mehr von einer Stadt zur andern in die Schule bringen; die Einwohner einer jeden Stadt können gezwungen werden, Schulen und Lehrer zu halten"[58]) Ebenso spricht dafür das Verbot, in einer Stadt zu wohnen, wo keine Schule vorhanden ist."[59])

Das Werk des R. Josua war auch nicht vorübergehend; es hatte seine nachhaltige Wirkung. Die Ausbreitung des Schulwesens um jene Zeit war die umfassendste, die wir uns je denken können. Ueberall entstanden Schulen und überall brachten Eltern freudig ihre Kinder in die Schule.[60]) Und wenn auch die Zahl מאות ד' in der Erzählung des Talmud:[61]) „400 Kinderschulen waren in der Stadt Betar; in jeder waren 400 Lehrer, deren jeder 400 Kinder vor sich hatte",[62]) und die Zahl אלף in einer andern: „Rabban Simeon ben Gamliel sagte: 1000 Schulkinder waren in dem Hause meines Vaters, welche unterrichtet wurden in Thora und im Griechischen",[63]) nicht wörtlich zu nehmen sind,[64]) so geht doch jedenfalls so viel

---

[58]) Baba bathra ibid.: מתקנת ר' יהושע ואילך לא מצמיתין ינוקא ממתא למתא, ללמוד מיום ליום אלא יוכל לכוף בני אותו מתא להתישב מלמדים לתינוקות —

[59]) Sanhedrin 17 a אסור לדור בעיר שאין שם מלמד תינוקות. ferner Sanhedrin 119 a. — עיר שאין בה תינוקות של בית רבן מחריבין איבא דאמרי מחרימין

[60]) Berachoth 17 a Baba bathra 21 a Kidduschin 30 a. und a. St. —

[61]) Gittin 58 b: ד' מאות בתי כנסיות היו בכרך ביתר ובכל אחת ואחת היו שם ד' מאות מלמדי תינוקות וכל אחד ואחד היו לפניו ד' מאות תינוקות של בית רבן. —

[62]) Der Fall Betars scheint, wie aus dem Talm. loc. cit. hervorgeht, etwa 70 Jahre nach Josua ben Gamla stattgefunden zu haben. —

[63]) Baba Kama 83 a אמר רשב"ג אלף ילדים היו בבית אבא ה' מאות למדו תורה וה' מאות חכמת יונית.

[64]) Vgl. Talm. Jeruschalmi Taanith IV. und Grätz, Geschichte der Juden III: 202 und Note 28, ferner Talm. Babli Megilla 73 a und Talm. Jeruschalmi Ketuboth 35 b.

mit Bestimmtheit hervor, daß die Anzahl der Schulen, Lehrer und der an dem Unterrichte theilnehmenden Schüler in jeder bedeutenden Stadt eine große gewesen sein muß.

III.

Innere Organisation der Schulen.

A. Schulhaus.

Räumlichkeit, Name und Einrichtung.

Am Anfange der talmudischen Periode war es Sitte, bei etwaigem Mangel an sonstigen Räumlichkeiten den Schülern auf dem Felde oder an beliebigen Plätzen unter freiem Himmel Unterricht zu ertheilen. Noch zur Zeit des Rabbi Jehuda Hanaßi war dieses — nach dem Berichte des Talmud — der Fall.[65]) Erst dieser traf die Bestimmung, daß der Unterricht nur in geschlossenen Räumen stattfinden dürfe.[66]) Solcher existirten als Gelehrten-Schulen mannigfache an verschiedenen Orten, unter verschiedenen Namen, wie: עלייה, כרם, ישיבה, בית המדרש, בית רבנן, בית הכנסת, (66a בית ספר, (67 בית תלמוד, oder unter chaldäischer Benennung: תרביצא, בית מדרשא, מתיבתא, מתיבה, בית אולפנא, סדרא oder auch griechischer אסכולה[67a]) = σχολή [68]).

Aber auch als Kinderschulen bediente man sich zu erst der בתי כנשתא oder בי כנשתא[69]) wo die Kleinen in der ersten

---

[65]) Sabbath 127 a פעם א' הלך רבי למקום א' וראה מקום רחוק לתלמידים ויצא לשדה ומצא שדה מלאה עופרים ועימר רבי כל השדה כולה . —

[66]) Moed Katan 16 a רבי גזר שלא ישנו לתלמידים בשוק.

[66a]) Haus des Buches oder des Schriftthumes vergl. Kethuboth 23 a, Echa Rabba 2, 2, Jalk. Ps. 845. בית ספר war die Schule des „Sofer", der die der Jugend zu lehrenden Schriftstücke selbst aufschrieb. vergl. Jer. Demai 7, 4. Bab. bathra 21 a, Jalkut Schir-Haschirim 5, 15. —

[67]) Haus der Lehre. Toszefta Ma'asser I Jer. Meg. 31. Babli Kethub. 105 a dies war die Schule des משנה oder מתנין Mischnaleser vergl. Jer. Chagiga 1, 7.

[67a]) Vgl. u. A hieher Midr. R. Schir-Haschirim: משל לבן מלך שעמד מחליו אמר לו מדגגו ילך בנך לאיסכוליה . —

[68]) Deshalb wurden auch die Lehrer אסכולי genannt vgl. Midr. R. Deut. 2 כל אסכולי פרעה.

[69]) Baba bathra 21 a מכאן ינוקא מבי כנשתא לבי כנשתא Gittin 58 a

Zeit von dem חזן בית הכנסת [70]) ihren ersten Unterricht erhalten haben mögen, sodann aber der zu diesem Zwecke errichteten בי מדרשא [71]) oder בתי רבנן in welchen der zu dieser Function bestellte מקרי דרדקי, מקרי ינוקא [72]) רב, oder מלמד תינוקות seine Schüler, früher stehend מעומד, später sitzend מיושב, entweder auf der Erde על גבי קרקע [73]) auf Stühlen oder Polstern על כסאות, על המטות oder auf Bänken על ספסלי unterrichtete [74]). Die Einrichtungen der Bänke, Stühle und Polster treten jedoch nicht zu gleicher Zeit mit den geschlossenen Schullocalitäten in's Leben, sondern sind erst späteren Ursprunges [75]). Ein richtiges Bild über die Einrichtung der Schule und den Zustand, in dem der Unterricht stattgefunden, giebt uns Maimonides [76]): „Der Lehrer saß obenan und die Schüler umgaben ihn wie eine Krone das Haupt, damit jeder den Lehrer sehe und seine Worte höre. Der Lehrer saß nicht auf einem Stuhle und die Schüler auf der Erde sonderne alle saßen entweder auf Stühlen oder auf der Erde. Früher war es Sitte, daß der Lehrer gesessen und die Schüler gestanden haben; kurz vor der Zerstörung Jerusalems jedoch richtete man es so ein, daß Schüler wie Lehrer saßen." [77])

Als noch ganz besonders den Unterricht fördernd sah man das Sitzen der Kinder vor dem Lehrer an, so daß alle bei seinem Sprechen dessen Gesicht sehen konnten. [78]) „Rabbi sagte von sich, daß er in der Schule des Rabbi Meir den Unterricht gründlicher würde begriffen haben, wenn sein Platz nicht im Rücken des Rabbi Meir gewesen wäre; denn es

---

ד' מאות בתי כנסיות und an anderen Stellen, hauptsächlich aber Berachoth 17 a נשים במאי זכין באקרויין בנייהו לבי כנשתא; vgl. ibid. Raschi: תינוקות ש"ב"ר היו רגילין להיות למדין לפני רבן בבית הכנסת. —

[70]) Mischna Sabbath I. 3. החזן ראשה היכן תינוקות קוראים וכו'.

[71]) Kidduschin 30 a Sabbath 119 b Abode Sara 3 b u. a. a. St.

[72]) Gefrörer will den Ausdruck des Talmud an vielen Orten מקרי דרדקי aus dem griechischen Worte μικροδιδακτικός abgeleitet wissen, was aber, vergleichen wir dazu den ähnlichen Ausdruck מקרי ינוקא nicht gut anzunehmen ist. —

[73]) Megilla 21 a מימות משה עד ר"ג לא היו למדין תורה אלא מעומד משמת ר"ג ירד חולי לעולם נתנו למדין תורה מיושב. —

[74]) Ibid. ferner Moed Katan 17 a, Megilla 41 b Baba mezia 84 b Sanhedrin 16 b, 17 b.

[75]) Berachoth 28 a: הוא יומא אתוספו כמה ספסלי; vgl. Megilla 21 a: מניין לרב שלא ישב על גבי המטה ומשנה לתלמידו על גבי קרקע וכו' —

[76]) Jad Hachasaka H. T. T. III. 2. aus den zusammengefaßten Notizen des Talmud loc. cit.

[77]) Diese Einrichtungen stehen zwar mit den Gelehrtenschulen in Verbindung, fanden aber gewiß auch bei den Kinderschulen statt.

[78]) Erubin 3 b.

heiße ja auch (Jes. 30, 20): „Deine Augen sollen deine Lehrer sehen.“

III. Lehrer.

a) Wahl der Lehrer.

Aus sittlichen Prinzipien gestattete man nur Allen unverheiratheten Männern, wie Frauen überhaupt, den Zutritt zum Lehramte.[79]) Aber selbst unter denen, die diese Function zu übernehmen für fähig befunden wurden, wurde eine bestimmte Wahl getroffen. Bezeichnend sind die in dieser Beziehung gesprochenen Worte des R. Akiba: „Willst du dich aufhängen, so wähle einen hohen Baum“[80]), welche, nach der richtigen Auffassung Raschi's, so viel heißen, als: Lerne bei einem tüchtigen Lehrer.“[81])

Der ältere an Erfahrung reichere Lehrer galt als der tüchtigere und hatte auch in der Wahl unbedingt den Vorrang. „Unterricht jüngerer Lehrer“[82]) — heißt es im Talmud — ist wie sauere Trauben und neuer Wein, Unterricht alter Lehrer hingegen wie reife Trauben und alter Wein.“ Bei einmal stattgehabtem Engagement des minder Tüchtigen[83]) jedoch wurde dieser wegen seines Befähigteren schon aus praktischen Gründen nicht abgesetzt: „Vielleicht wird der Zweite billig, daß er sich rühmen könnte, daß Niemand ihm gleich komme und auch nicht zu befürchten habe, daß man ihn entferne.“[83]) In Betreff der Wahl der Lehrer verschiedener Methoden sind die Meinungen

[79]) Kidduschin 82 b ; vgl. Raschi ibid.

[80]) Pessachim 112

[81]) Ibid

[82]) Aboth-IV, 26 — [82a]) Der Schullehrer stand in wissenschaftlicher und sozialer Beziehung unter dem Gesetzeskundigen oder Schriftgelehrten (חכם), das geistige Ansehen des Geschlechtes beklagend, ruft daher Rabbi Elieser ben Hyrkanes aus: (Sota 49 a. Ende) „Seit der Zerstörung des Tempels wurden die Schriftgelehrten den Elementarlehrern gleich, die Elementarlehrer den Synagogendienern, die Synagogendiener dem gemeinen Volke — dieses aber sinkt immer tiefer! Auf wen können wir unser Vertrauen setzen? Auf unsern Vater im Himmel. —

[83]) Baba bathra 21 a.

im Talmud[84]) getheilt. Raba zieht einen Lehrer, welcher dem Schüler viel Stoff, wenn auch nicht mit allzugroßer Gründlichkeit bietet, einem solchem vor, der das umgekehrte Verfahren hat, weil שבשתא ממילא נפקא, während R. Dima, wegen der Befürchtung שבשתא כיון דעל על für die Wahl eines Lehrers ist, der die zweite Methode übt. Man gab auch der Gründlichkeit den Vorzug, da dieselbe als ein vorzügliches Förderungsmittel des Unterrichtes gepriesen wurde;[85]) außerdem noch aus dem Grunde weil der Talmud nächst dem Verstande auch auf die Ausbildung des Gedächtnisses Gewicht legt, dem der gründliche Unterricht als ein nothwendiges Surrogat erscheint.

5) Eigenschaften des Lehrers.

Gelassenheit und Ruhe, die keine Aufwallung des Zornes erlaubt, Geduld, die sich dem Kinde ganz hingiebt und den Lehrenden in die Denckungsart des Kindes sich versetzen läßt, müßen zu den Haupteigenschaften des Lehrers gehören. In diesem Sinne ist auch von Hillel der Grundsatz ausgesprochen: לא הקפדן מלמד. „Der Hastige, zum Jähzorn Geneigte kann nicht Lehrer sein."[86]) Dem Lehrer darf — nach dem Talmud — das Fragen der Schüler niemals zu viel werden;[87]) unermüdlich muß er ein und dasselbe wiederholen können, um die Schüler über das, was gelehrt worden, nicht in Unverständniß zu lassen. „Unermüdlich sagt R. Akiba, muß der Lehrer eine Sache so lange erklären, bis die Schüler das Gesagte durch und durch verstehen."[88]) Als fernere Eigenschaften des Lehrers wurde die Treue und Gewissenhaftigkeit angesehen. Von der Heiligkeit des Berufes der Schule durchdrungen, der kein geringerer ist, als die Welt zu humanisiren, nannten sie den Schulunterricht מלאכת ה' „Gotteswerk" und sprachen über einen Lehrer, der im Unterrichte lässig war, das sehr harte Wort aus: ארור עושה מלאכת ה' רמיה[89]) was Maimonides[90]) folgenderweise erläutert: „Der Lehrer, der die Kinder sitzen läßt und fortgeht, oder eine fremde Arbeit mit ihnen vornimmt, oder lässig im Unterrichte selbst ist, gehört

[84]) Ibid. הני תרי מקרי דרדקי חד גרים ולא דייק וחד דייק ולא גרים מותבינן ההוא דגרים ולא דייק שבשתא ממילא נפקא רב דימא מנהרדעא אמר מותבינן דדייק ולא גרים שבשתא כיון דעל על.

[85]) Vgl. Methode.

[86]) Aboth II. 7.

[87]) Vgl. die Citate zur Methode.

[88]) Erubin 546.

[89]) Jerem. 48, 10. Vgl. Baba bathra 21 a.

zu denen, von welchen es heißt: „Verflucht, der das Werk Gottes lässig handhabt."

Frömmigkeit und Bildung sind endlich, wie Maimonides[91]) hinzufügt, die unerläßlichen Bedingungen eines Lehrers.

„Deshalb soll der Lehrer gottesfürchtig und tüchtig in der geläufigen Handhabung der Schrift מהיר לקרות wie auch bewährt in der gründlichen Auslegung derselben לדקדק sein."

c) Achtung vor dem Lehrer.

Aus der Würde und Hoheit, die man dem Unterrichte beigemessen, einerseits, und aus der schweren Verantwortlichkeit die ein Lehrer durch Sichgehenlassen oder Lässigkeit auf sich geladen, andererseits, folgt aber auch unmittelbar eine Ehrerbietung und Achtung vor Lehrern, als denjenigen, die als Vertreter der Wahrheit und Begründer der menschlichen Gesittung und des menschlichen Wohles dastanden.

Diese Ehrerbietung war bei den alten Hebräern gleichbedeutend mit der vor Gott und seinem Gesetz; מורא רבך כמורא שמים „Die Ehrfurcht vor deinem Lehrer sei gleich der vor Gott".[92]) „„Den Ewigen deinen Gott fürchte""! „Das schließt ein — fügt der Talmud hinzu — die Lehrer und Gelehrten".[93]) Es versteht sich nun von selbst, daß bei derartigen Comparationen die etwaige Mißachtung der Lehrer oder Gelehrten als sehr strafbar angesehen werden mußte, weil diese weniger deren eigene Person als die Sache selbst, der sie vorstanden, traf, und man somit in der Verletzung der Person des Lehrers gleichsam die Verletzung Gottes und seines Gesetzes erblickte: „Wer einen Gelehrten verschmäht, dessen Wunde ist unheilbar"[94]) und „Jerusalem wurde zerstört, weil darin die Lehrer verachtet wurden".[95])

---

[90]) Jad Hachasaka Hilchoth T. T. H. 3. מלמד התינוקות שמניח התינוקות ויוצא או שהוא עושה מלאכה אחרת עמהן או שהוא מתרשל בלמודו הרי זה בכלל ארור עושה מלאכת ה׳ רמיה.

[91]) Ibid (vergl. hiezu Baba bathra 21 a und Chagiga 15 a): לפיכך אין ראוי להושיב אלא בעל יראת מהיר לקרות ולדקדק.

[92]) Aboth IV. 15.

[93]) Pessachim 22 b את ח׳ אלהיך תירא לרבות ת״ח; vgl. Makkoth 22 a: כמה טפשאי שאר אינשי דקיימי קמיה ס״ת ולא קיימי קמיה גברא רבה וכו׳.

[94]) Sabbath 119 b: המבזה ת״ח אין לו רפואה למכתו

[95]) Sabbath ibid.: לא חרבה ירושלים אלא מפני שבזו בה ת״ח; vergl. hiezu Sanhedrin 101 b.

Der Lehrer wird in der Ehrerbietung dem Vater vorgezogen: „Der Lehrer geht dem Vater und der Weise dem König vor".[96])

„Bei der Wahrung vor materiellem Schaden, der dem Vater sowohl wie dem Lehrer droht, geht die des Lehrers vor; keuchen beide unter dem Joche einer schweren Last, so muß der Lehrer durch den Schüler zuerst von derselben befreit werden, sodann erst der Vater; ja wenn es sich sogar um die Befreiung der eignen Person des Vaters, wie die des Lehrers aus dem Gefängnisse handelt soll der Lehrer der Bevorzugte sein — weil jener ihm nur das zeitliche, dieser aber das ewige Leben gegeben hat." —[97])

Man verlangte aber nicht allein Achtung vor dem Lehrer, auch der Gefährte soll dem Gefährten Achtung erweisen, sobald er von diesem auch nur über das Geringste belehrt worden ist. „Derjenige — heißt es in Bezug darauf — der von seinem Gefährten einen Abschnitt im Gesetze, eine Regel, einen Vers, ein Wort, ja sogar nur einen Buchstaben lernt, muß diesem Ehrerbietung erweisen."[98])

Einige Beispiele der Ehrerbietung, obgleich im Ganzen und Großen mehr für die Schüler der Gelehrten-Schulen geltend, sind doch charakteristisch genug, um auch hier erwähnt zu werden:

„Der Schüler darf seine Meinung, in religiöser wie ceremonieller Hinsicht, nicht in Gegenwart seines Lehrers aussprechen."[99])

„Er darf weder zur Rechten noch überhaupt an der Seite seines Lehrers gehen„[100])

„Er nenne nicht seinen Lehrer beim Namen."[101])

„Er sitze nicht auf seinem Platze, er bete nicht vor ihm oder hinter seinem Rücken, er gehe mit ihm nicht in's Bad,

---

[96]) Horajoth 13 : רבו קודם לאביו חכם קודם למלך

[97]) Baba mezia 33 a אבידת אביו ואבידת רבו של רבו קודמת חיו אביו ורבו נושאין משאוי פניה את של רבו ואח"כ את של אביו חיו אביו ורבו בבית השבי פודה את רבו ואח"כ את אביו מפני שאביו חביאו לעולם הזה ורבו שלמדו תורה פביאו לחיי העוה"ב.

[98]) Aboth 6. 3 : הלומד מתבירו פרק א' או הלכה א' או פסוק א' או דבור א' או אפילו אות אחת צריך לנהג בו כבוד.

[99]) Erubin 63 a: המורה הלכה בפני רבו פוריין אותו כגדולתו

[100]) Joma 37a המהלך לימין רבו או כנגד רבו הרי זה בור

[101]) Sabbath 119a : חיכי דמי אפיקורוס אמר ר' כחמן זה הקורא לרבו בשמו ר' יוחנן מפני מה כענש ר"ז מפני שקרא לרבו בשמו שנאמר זאת האשה ואת בנה אשר תחיה אלישע.

ſich mit dem Lehren des verſchiedenen Stoffes nicht, ſondern ſchritt, je nachdem die Auffaſſungskraft der Schüler es erlaubte, langſam und ſomit ſicher fort. Der Unterricht wurde dem Alter des Schülers angepaßt. Von dem 5ten bis zum 10ten Jahre trat der Bibelunterricht in den Vordergrund, ſo daß der Schüler mit dem 10ten Jahre mit gediegener Kenntniß in der Bibel ausgerüſtet war; vom 10ten bis zum 15ten der Miſchna- und von da an der Gemara-Unterricht.[112]) Die verſchiedenen Altersſtufen und ſomit auch die immer gereiftere Auffaſſungskraft bedingte das Aufwärtsſteigen in den Unterrichtsgegenſtänden der Schule. „Gott ſelbſt hat ſich auf dem Sinai — wird gelehrt[113]) — den Erwachſenen, den Alten, den Kindern, Allen nach der Auffaſſungskraft eines jeden geoffenbart, darum ſei der Unterricht[114]) dem gleich."

Nicht immer aber ſteigert ſich die Auffaſſungskraft des Kindes mit dem vorrückenden Alter; und daher räth der Talmud, daß man — obgleich bei dem Beginne des Unterrichtes auf die früheſte Jugend des Kindes wo der Sinn noch frei iſt, Rückſicht zu nehmen iſt, weil, „was als Kind gelernt wird, dem Gedächtniſſe verbleibt, wie Dinte, geſchrieben auf neues Papier"[115]) — falls der Knabe im Lernen nichts fördert, mit ihm bis zu ſeinem 12ten Jahre Nachſicht habe, von da an und weiter ihn aber mit unnachſichtiger Strenge behandeln ſolle,[116]) und zwar aus dem richtigen, auf Erfahrung baſirendem Grunde, daß Kinder zuweilen erſt mit dem 12ten Jahre ihre ganzes geiſtige Befähigung zeigen.[117])

---

[112]) Aboth 4. 26; 5 24. Ketuhoth 50 a בן חמש שנים למקרא בן י׳ למשנה בן מ׳׳ לתלמוד.

[113]) Midrasch Rabba 139 a und 144.

[114]) Vergl. von Raumer, Geſchichte der Pädagogik II. 59 über Com. Didactica magna: „Der Unterricht beginne in früher Jugend, da der Sinn noch frei iſt, und ſchreite ſtufenweiſe nach Maßgabe der wachſenden Faßungskraft fort."

[115]) Aboth 4, 25. והלומד לילד למה הוא דומה לדיו כתובה על נייר חדש זקן למה הוא דומה לדיו כתובה על נייר מחוק.

[116]) Ketuboth 50a באושא התקינו שיהיה אדם מגלגל עם בנו עד י״ב שנה מכאן ואילך יורד עמו לחייו (בס״י) לרדותו ברצועה ובחוסר לחם.

[117]) Doch iſt, wie aus dem Bisherigen ſchon genügend hervorgeht, der Talmud weit davon entfernt, etwa dem Rousseau'ſchen Erziehungsprinzipe in dieſer Beziehung zu huldigen; vielmehr wird dieſe Weiſe nur aus Noth angewendet. Vergl. Rousseau, Émile im 2. Theile: „La première éducation doit être purement négative. Si vous pouviez ne rien faire, si vous pouviez amener votre élève sain et robuste à l'âge de douze ans, sans qu'il sût distinguer sa main droite de sa main gauche, dès vos premières leçons les yeux de son entendement s'ouvriraient à la raison; sans préjugé, sans habitude, il n'aurait rien en lui qui pût contrarier les effets de vos soins; bientôt il deviendrait entre vos mains le plus sage des hommes, et en commençant par ne rien faire, vous auriez fait un prodige d'éducation."

Die Auffassungskraft an und für sich, wie die Geneigtheit etwas zu begreifen und zu behalten, tritt, nach dem Talmud, bei verschiedenen Schülern verschieden zu Tage. Es gibt Schüler welche den ganzen, von dem Lehrer ihnen gegebenen Unterrichtsstoff sammt den dazu gehörigen Beispielen, so wie die eigenthümliche Art, in der derselbe vorgetragen wurde, derart in sich aufnehmen, daß nichts ihnen verloren geht. Bei Andern geschieht die Auffassung zwar in derselben Weise, aber im Behalten tritt gerade das Gegentheil ein. Anderen verbleiben nur die Beispiele und die ihnen pikant scheinende eigenthümliche Vortragsweise, während sie von der Sache selbst nichts wissen, und bei Andern endlich zeigt sich hiervon gerade das Entgegengesetzte.

Diese vier Schüler-Kategorien werden in der Mischna folgendermaßen charakterisirt" [118]) „Vier Arten von Schülern gibt es: einen Schwamm, einen Trichter, eine Seihe und eine Schwinge. Der Schwamm nimmt alles auf, der Trichter nimmt auf der einen Seite alles auf und läßt auf der andern alles hinaus, die Seihe läßt den Wein durch und behält die Hefe zurück, und endlich die Schwinge entfernt das grobe und behält das feine Mehl."

Diese Betrachtung des Talmud liefert dem tiefer Eingehenden nicht nur eine Darlegung der verschiedenen psychologischen Erscheinungen, wie sie als solche zu Tage treten, sondern auch einen Wink für die Handhabung des Unterrichtsstoffes bei betreffenden vorkommenden Fällen; und zwar, daß der Lehrer für die verschiedenen Kategorien eine verschiedene Unterrichtsweise gebrauche. Bei Schülern der ersten und letzten Kategorie kann der Unterricht ausgedehnter, formell ausgeschmückter und in verwandte Gebiete eingreifend sein, während bei denen der mittleren der nackte, einfache und zur Sache gehörende Unterricht zu empfehlen sei.

Eine ähnliche Lehre wird den Lehrern in Bezug auf die verschiedenen Gedächtnisstufen der Schüler ertheilt: [119]) „Vier Eigenschaften kommen bei Schülern zum Vorschein. Einige begreifen leicht und vergessen leicht, hier geht der Vortheil für den

---

[118]) Aboth 5, 18.: ארבע מדות ביושבים לפני חכמים ספוג ומשפך משמרת ונפה ספוג שהוא סופג את הכל משפך שמכניס בזו ומוציא בזו משמרת שמוציא את היין וקולטת את השמרים ונפה שמוציאה את הקמח וקולטת את הסולת.

[119]) Aboth 5. 15. ארבע מדות בתלמידים מהיר לשמוע ומהיר לאבד יצא שכרו בהפסדו קשה לשמוע וקשה לאבד יצא הפסדו בשכרו מהיר לשמוע וקשה לאבד זו חלק טוב קשה לשמוע ומהיר לאבד זו חלק רע.

Nachtheil auf; einige begreifen schwer und vergessen schwer, hier geht der Nachtheil für den Vortheil auf; einige begreifen schnell und vergessen schwer, das ist eine gute Eigenschaft, und einige endlich begreifen schwer und vergessen schnell, das ist eine schlechte Eigenschaft."

Durch verschiedene Mittel und in verschiedener Weise kann es dem Lehrer gelingen, die Schwierigkeiten und Uebelstände, die in der einen oder der andern dieser Stufen sich ihm entgegenstellen, zu überwinden, und stillschweigend wird er auch hier dadurch, daß ihm die desfallsigen Mißstände aufgedeckt werden, aufgefordert, auf Mittel und Wege zu deren Abhilfe zu sinnen.

In richtiger Anerkennung, daß das Lernen im engeren Sinne auf der Thätigkeit des Gedächtnisses, dem die übrigen Geisteskräfte vorarbeiten, beruht, und daß ferner dasselbe als Hauptträger der Kenntnisse und Fertigkeiten, welche nur seinen präparirten Stoff bilden, erscheint, legten sie auch viel Gewicht auf die Kultur desselben und sprachen den wichtigen Grundsatz aus: „Die Wissenschaft wird erworben mit Hülfe der Erinnerung", darum übe das Gedächtnis."[120])

Die Pflege und Kultur dieses Vermögens kann aber nur in folgender Weise geschehen:

1) Durch Uebung, die stetig und stufenweise angewandt wird.
2) Durch Zucht des Gedächtnisses und
3) durch Zubereitung des Stoffes.

Die Uebung kann schon bei den besten Anlagen angewandt werden, und zwar, damit sie nicht abgespannt werden, vom Leichten zum Schwierigen. Zu dieser wird, wenn der von der Mischna erwähnte erste Fall vorliegt, noch die Zucht des Gedächtnisses hinzutreten, um von Verwirrungen abzuhalten, und um ferner zu bewirken, daß bei dem leichten Auffassen die Aufmerksamkeit sich möglichst concentrire, und also schon die erste Auffassung eine kräftige sei. Bei dem von der Mischna erwähnten zweiten Fall, wo die Auffassungskraft eine schwere ist, achte man noch überdies auf die günstige Zeit für die Auffassung, weil es einen ungeheueren Unterschied macht, ob der Geist einen Eindruck in Spannung oder in Abspannung empfängt. Endlich muß, wenn der vierte Fall vorliegt, zu all diesem noch die Zubereitung des Stoffes hinzutreten — das heißt: dem Gegenstande noch das möglichste Interesse beigefügt werden, — weil das Interesse die Spannkraft des Gedächtnisses vermehrt und die Aufmerksamkeit zu einer freiwilligen folglich weniger anstrengenden macht.

[120]) Joma 71 a, Sabbath 63 a vergl. hiezu Methode, „Gründlichkeit".

c) Anfang des Schülers.

Wie schon Sokrates nicht jeden, der sich ihm anbot, zum Schüler annahm, sondern gleich seinem Vorgänger Pythagoras physiognomisch verfuhr und auch das äußere Wesen der Schüler achtete,[121] so verfuhren auch die Männer des Talmuds in ihren höheren Schulen. Rabban Gamliel ließ ausrufen: „Jeder Schüler, dessen Inneres dem Aeußern nicht entspricht, gehe nicht in das Lehrhaus.“[122] Aber auch für Kinderschulen dürfte dieses gegolten haben! Obgleich hier noch die verborgen liegenden Keime nicht kennbar sind, so wird doch auf die schonungslose Ausstoßung der unwürdigen Schüler, wenn sie als solche erscheinen und ihren verderbenden Einfluß auf ihre Mitzöglinge zu üben beginnen, hingewiesen. „Nicht lehre man einen unwürdigen Schüler.“[123] Wer einen unwürdigen Schüler bei seinem Unterrichte in der Schule duldet, muß die üblen Folgen davon gleichsam wie Qualen der Hölle erleiden.“

Ehre des Schülers.

יהי כבוד תלמידך חביב עליך כשלך.[124]) „Die Ehre deines Schülers sei dir so viel werth wie die deinige,“ so lautet eine Weisung des Talmud an Lehrer und Erzieher in Betreff der Entwicklung und Pflege des Ehrgefühls im Kinde.

Es ist dieses für die Pädagogik von der größten Wichtigkeit, aus dem Grunde, weil dadurch im Kinde schon früh die Grundlage zu den Tugenden des feinen Ehrgefühls, des edlen Stolzes, der Achtung, des guten Rufes und der Ruhmliebe gelegt wird. In jedem Kinde liegt schon irgend ein Ehrgefühl, das ihm das theuerste und unveräußerlichste Gut ist. In der Schule äußert sich dieses in mannigfacher Weise — sei es in der Begierde, in Bezug auf Wissen der Vorzüglichste seiner Mitschüler, sei es im Streben, der meist Bescheidene und Fleißige

---

[121]) Vrgl. Cramer, Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes im Alterthume II. 220 über Sokrates.

[122]) Nur mit dem Unterschiede, daß hier das Aeußere allein nicht maßgebend war.

[123]) Vrgl. Berachoth 28a: רבן גמליאל אומר חפי כברו אל

*) Makkoth 10 a: השוהה לתלמיד שאינו הגון

Chullin 38 a: השוהה לתלמיד שאינו הגון

[124]) Vrgl. Aboth 4, 15

[125]) Vrgl. hiezu Midr. Jalkut Exod. Abschnitt 218: ישקל יהא תלמיד כרב.

zu sein. Dieses zu fördern, gehört schon zur Pflege desselben, — am meisten aber noch die Erhaltung der sittlichen Ehre, da die Verletzung derselben von Seiten des Lehrers das größte Unheil herbeiführen kann. „Die Ehre deines Schülers sei — in dieser Beziehung — dir so viel werth wie die deinige"; erhalte und beschütze sie, wenn auch nur der Oeffentlichkeit gegenüber, so lange als möglich.

D. Stoff.

a) Nationalliteratur.

Die Nationalliteratur oder die religiösen Schriften, Bibel und Talmud — Mikra, Mischna und Gemara — gaben den Hauptlehrstoff für die Schulen der alten Juden her[128]). Sobald das Kind des Lesens in den heiligen Schriften mächtig war, begann der Lehrer mit demselben Mikra[129]). Hierin wurde für den Anfang eine bestimmte Wahl des Stoffes getroffen, und zwar bildete den ersten Unterricht hierin das dritte Buch Mosis, Torath-Cohanim, oder die Lehre von den Opfern. „Warum — lehren die Weisen — soll der erste Bibelunterricht der Kinder mit der Lehre von den Opfern beginnen? Weil die kleinen Kinder unschuldig und rein sind und die Opfer die Reinheit symbolisiren (insofern sie die ursprüngliche Reinheit des Menschen wieder herzustellen bestimmt sind), so mögen kommen die Reinen und sich beschäftigen mit der Lehre über die Herstellung

---

[128]) Vgl. Aboth II. 17—19; V. 27. Ketuboth 50 a und Aboda Sara 2 a: לעולם ישלש אדם שנותיו שליש במקרא שליש במשנה שליש בגמרא.

[129]) Vergl jedoch Midr. Rabba Leviticus 19, Deutr. 8 hauptsächlich aber Tanchuma citirt von Or-Sorua 7, 1, wo ein vollständiger Unterrichtsplan angegeben ist, woraus hervorgeht, daß schon bei den Juden in alter Zeit der Lese und Schreibunterricht*) zu gleicher Zeit stattgefunden hat. ואמר בתנחומא בפרשת אתם נצבים לא נפלאת היא ממך ואם נפלאת היא ממך שוזין אתה עמל בה כל צרכך אמר שלמה ראמות לאויל חכמה המיפש הזה עם שהוא בשער חוא בורח הוא אמר מה אתן יהבין ליה למילף קודמיי ואינון אמרין ליה לוחא ובתר לוחא (Täfelchen) מה אתן יהבין מנילתא (Häfte) ובתר מגילתא מה בראשית ובתר בראשית מה כל המקרא ובתר כן מה ששה סדרים ואח"כ תורת כהנים (ספרא) ואח"כ מה מכילתא ואח"כ תוספתא ואח"כ מה תלמוד ואח"כ מה אגדתא ומה יאמר מי יש בו כח כל כך א"ר ינאי משל לגבר שהוא תלוי באויר מי שהוא מיפש אומר מי יכול להביאו משם ומי שהוא פקח אומר ולא אחר תלאו ומביא סולמות וקנים והביאו.

*) Was den Schreibunterricht anbelangte, so gehörte derselbe ebenso zu dem Jugendunterricht in der Schule, wie bei den Römern (vgl. Becker, Gallus 2, 62. der II. Ausgabe); die Haggada legt den Schulknaben Bethars die Worte in den Mund: „Wenn die Feinde über uns kommen, werden wir ihnen mit diesen Stylen (במכתובים) entgegengehen, um ihnen die Augen auszustechen." Vergl. Jer. Táanith 4, 5) vergl. ferner Gittin 66 b, Chullin 9 a.

der Reinheit durch die Opfer[130]). Nach dem Mikra-Unterricht begann der Mischna- und sodann der Gemara-Unterricht. Letzterer jedoch war nicht Aufgabe der Kinderschulen, sondern gehört den Gelehrtenschulen an, mit denen wir uns vorläufig nicht zu beschäftigen haben.

b) Fremde Sprachen.

Daß die Juden zur Zeit des Talmud überhaupt fremder Sprachen kundig waren, beweist schon der Umstand, daß ihnen einige Sprachen der ihnen nahe- und fernliegenden Provinzen und Länder derart geläufig waren, daß im Talmud die Frage, ob das Gesetz oder die Megilla in ihnen vorgelesen werden darf, vielfach Berücksichtigung findet[131]) Die Coptische, Ebräische (= Aramäische,) Elämäische[132]) (= Persische,) Medische und Griechische werden als solche erwähnt.

Welche Bedeutung die Alten überhaupt allen Sprachen beilegen, ist aus den merkwürdigen Worten der Pesikta ersichtlich :[133]) „Nicht bloß vom Himmel und der Erde sagt die Schrift, daß Gott sie schuf, sondern auch von der Sprache (Jes. 57, 19), weil diese eine von der Natur unabhängige Schöpfung ausmacht und eine neue Welt, die Welt des Gedankens, aus sich entwickelt und gestaltet.“[134]) Alle Sprachen ohne Ausnahme, ja sogar die der Unterdrücker Israels sind ihnen von hoher Bedeutsamkeit. „Gott selbst sprach — bemerken die Weisen : — Ich beginne die zehn Gebote mit dem egyptischen Worte anochi = anok und nicht mit ani, um Israel auch diese Sprache an's Herz zu legen.“[135]) „Die aramäische Sprache — heißt es ferner[136]) sei dir nicht gleichgültig; denn

---

[130]) Wajikra Rabba, Abschnitt 7 : מאני מה מתחילין לתינוקות בתורת כהנים ואין מתחילין בבראשית מאני שהתינוקות טהורים והקרבנות מהחים יבואו מחורים ויתעסקו במהורים .

[131]) Megilla 18 a : קראה ניפטית עבריית עילמית מדית יוונית לא יצא אחא לא דמיא אלא ליה ניפטית לניפטים עבריית לעבריים מדית למדים יוונית ליוונים יצא .

[132]) עילם von עילמית = Elymais, persische Provinz mit der Hauptstadt Susa, Esra 4 9. Daniel 8, 2. bei den ältern Schriftstellern öfter für ganz Persien gebraucht. Als Volksnamen, Jesaja 22 6 und 21, 2. vergl. Celarii not. orbis antiqui II. 686 Rpseumüller, bibl. Alterthumskunde 1, 1. 3'0 ff.

[133]) Vergl. Pesikta derab Kahana Abschnitt שפתים גליפת קשה : אנכי הוא שחיא שקולה כנגד העולם ומלואו דבהעולם כתיב אלה תולדות השמים והארץ בהבראם ובגליפת שפתים כתיב בורא ניב שפתים .

[134]) Vergl. hiezu die überaus geistreichen Predigten von Jellinek 1 a, 205, welcher diese Stelle in der angegebenen Weise commentirt. —

[135]) Jalkut Jithrô אנכי) המלכות ואיתי כתיב עמהם מצרי אנוכי אנכי : אל תהי לשון ארמית קלה בעיניך שכתוב בתורה בבראשים המכתובים שחקביה חולק לה כבוד בתורה ועל שהתורה נתנה בראשונה בדברו האמורין לחתם ובכתובים וירצרו הכשרים למלך ארמית .

Gebe, selbst Gott hielt es für angemessen und würdig ihrer [illegible] den Thorah-Worten und Lehren [illegible] Erwähnung zu thun."[137]

Doch war die griechische Sprache im Vergleiche zu all den erwähnten, die bevorzugte und die Lieblingssprache der Juden: „Die Tora dürfe nur in die griechische Sprache übersetzt werden, weil nur diese sie vollständig wiedergeben könne"[138]; ferner: [139] „Die griechische Sprache ist in jeder Beziehung brauchbar."

Die Juden hatten stets ein offenes Auge für alles Schöne und Erhabene; die weichen Formen dieser Sprache, der Wohllaut ihrer Worte, ihre künstlerische Vollkommenheit, alles dies zog den Hebräer an. Die jüdischen Weisen sagen von Hellas, wie von seiner Sprache, daß man die Worte (Numeri 19, 2) „Es ist kein Fehler in ihm" auf dasselbe beziehen könne, indem es sich durch einen lebendigen Sinn für das vollendet Schöne auszeichnete."[140] Die griechische Sprache wird als die schönste und würdigste für die Dichtkunst bezeichnet. „Vier Sprachen — heißt es — die in und um Palästina gesprochen wurden, zeichnen sich durch besondere Vorzüge aus: Das Griechische klingt schön wegen seines Rhythmus im Gesange (Dichtkunst), das Römische wegen seiner volltönenden Männlichkeit im Kampfe, das Syrische wegen seiner zahlreichen dumpfen Selbstlaute im Klagelied und das Hebräische wegen seines hellen Klanges in der Rede."[141]

Die Tempelgefäße waren mit griechischen Buchstaben bezeichnet,[142] „weil יפיותו של יפת יהיה באהלי שם" (Genesis 9, 27). Deshalb

---

[137] Vergleich ferner Mischna Megilla I, 7 a: קראה תרגום בכל לשון לא — nämlich Aramäisch — יצא אבל בקרע אומה ללעזיות בלעז והלעז שאינו אשורית יצא: Megilla 18 a. Vergl. Maim. Jad Hachasaka H. Tefillin 1, 19, gestützt auf Megilla 8 b, 9 a: אין כותבין תפלין ומזוזות אלא בכתב אשורית נתעצו לכתוב בספרים לעיתים: ferner Massechet Soferim 1, 6. בא בעיברית בלבד.

[138] Talmud Jeruschalmi Megilla 8: אין התורה נשאלת להתרגם אלא בלשון יונית שאין התורת יכולה להתרגם כל תרגמה אלא בלשון יונית.

[139] Megilla 18: יפיותו של יפת יהיה באהלי שם לכל כשר.

Jalkut Chukkath: אשר אין בה מהם זה יון.

[140] Talmud Jeruschalmi Megilla I, 8: ארבעה לשונות נאמרו בתורה ביוון יפיותו של יפת יהיה באהלי שם לשון יוני שהוא נאה לשיר בו ולקרות בו ולאומרו בשעת הסעודה ואלו הן: לעז לומר רומי לקרב פורסי לאוליא עברי לדבור.

[141] Mischna Schekalim III, 2. בשלש קופות של ג' מאין מודדין את הלשכה וכתוב בהן א' ב' ג' ר' ישמעאל אומר יוונית בתוב עליהן אלפא ביתא גמלא.

[142] Megilla 18: אמר קרא נתת אלהים ליפת וישכון באהלי שם הברעי של יפת יהיו באהלי שם ואימא נוטע ואגוז אבר ר' חנוא בר אמא חייבי מעלה דכתיב ישם אלהים ליפת יפיותו של יפת יהיה באהלי שם, ימיותו של יפת יהא לשון יון לשעבד יפת משעבד ויקח שם ויפת את השמלה, vergl. Midr. Rabba Genesis C. 36, כל בני קרם

scheint auch der griechische Sprachunterricht allgemein gewesen zu sein, es gehörte die Kenntniß dieser Sprache zu einer guten Bildung; Rabbi sagte: Was hat man in Palästina nöthig, die syrische Sprache zu lernen? Man lerne entweder die hebräische oder die griechische.[144] Wenn hingegen R. Joschua den Ausspruch that: Man soll die griechische Sprache lernen zur Zeit, wenn Tag und Nacht ist,[145] so ist hiermit keineswegs eine Abneigung gegen dieselbe ausgedrückt, sondern es soll nur dagegen gewarnt sein, griechische Bildung zur Hauptsache zu machen und die vaterländische in den Hintergrund zu setzen, wie auch ausdrücklich bemerkt wird: רשות היום ולילה.[146] Außerdem finden die Worte dieses Gelehrten ihren Grund in der damals herrschenden Furcht vor Verleumdung מפני המסירות oder vor Verrath משום מעשה שהיה,[147] so daß deshalb sogar der harte Ausspruch: ארור האדם שילמד את בנו חכמת יונית[148] gethan wurde. Ferner ist nach ausdrücklicher Erklärung des Talmud: לשון יפת לחור וחכמת יוני לחיר[149] nur von dem Verbote der „griechischen Weisheit", welche nach Maimonides,[150] in einer griechischen „Geheimsprache" bestand, die Rede. Diese muß zu einer Zeit bei den Juden in großem Ansehen gestanden haben,[151] was schon daraus hervorgeht, daß der dem Königshause nahestehenden Familie, trotz des während des erwähnten Bruder-

יוחנן והתחיל במעשה בראשית ולא גמר עד שדרשו לו לפניך ובא את לפלוח ולפלח עמך ואת לפלח עמך ולא לפלח עמי ואת לפלח עמי ולא לפלח עמך

dafür, daß die beiden Söhne Noa's, Sem und Jafeth ihres Vaters Blöße mit einem Gewande zugedeckt haben, bekleidete sich Sem (Typus des Judenthums) den Mantel mit Schaufäden (Talith) und Jafeth (Typus für Griechenthum) den Philosophenmantel (Pallium).

144) Gittin 28 b. Sota 49 a Baba kama 82 b: אמר רבי בארץ ישראל לשון סורסי (ארמי) למה או לשון הקודש או לשון יווני.

145) Talm. Jeruschalmi Pea 3 a und Talm Babli Menachoth 89 b Thosiphta Aboda Sara C. 2. Menachoth 99 b. שאל דמה מן אחותו של ר' ישמעאל את ר' ישמעאל בנו אמרתי את כל התורה כולה נתה ואשלמך חכמת יונית קרא עליה חמקרא הזה לא ימוש ספר התורה הזה מפיך והגית בו יומם ולילה וגו ובדוק אימתי היא שעה שאינה לא מן היום ולא מן הלילה ולמדת בה חכמת יונית

146) Ibid.

147) Berg. Brzu Baba kama 82 a: כשאתה מוצא חכמה בגוים הוי יודע שנכתבה על ידי משה שהוא מצא מנוחה לנפשו והוא הוציאה מתוכם ואומרם לו מבחוץ ואומרם לו מבפנים בכל יום ויום הוי משלשלין ומכסין בקופה זמעלין להם תעלומות שמא יקח אדם שוחד מהכותבים אותם אבר להן כל אחד שעוסקין בעבודה אינן מבטלין ביוקר למחר שלשלו להן דרך בקופה והעלו להם מוך בתוך שחציו לחוץ חוכה בידיו ארץ ישראל הרי כאחת פרסה אחת שעה אמרו אחר אדם שיגדל חזירים ואחר אדם שילמד בנו חכמת יוונית.

148) Ibid. ferner Gittin 28 b und Sota 49 a.

149) Ibid.

150) Maimonides Perusch Hamischnajoth zu Sota 49 a

151) Vgl. Thosephoth zu Baba kama 82 b. Schlagwort חכמת יוונית.

krieges (64 v. Chr) erlassenen Verbotes, das Weiterstudiren derselben erlaubt war.[152]) „In dem Hause des Rabban Gamliel wurde die griechische Geheimsprache sowohl gelehrt als gesprochen"[153]) „500 Kinder wurden daselbst in der griechischen Weisheit unterrichtet."[154]) Die Vorliebe für die griechische Sprache[155]) erhielt sich noch lange bei den Juden:[156]) „Samuel war Vorsitzender der Akademie in Nahardea und war sehr bewandert, sowohl in den hebräischen als auch in den griechischen Wissenschaften." Ja noch in Spanien, in Saragossa und Barcelona[157]), wurde sie stets getrieben und zwar derart, daß die Juden im Jahre 1304 in Spanien sich genöthigt sahen, das Erlernen derselben vor dem erreichten 25sten Lebensjahre[158]) zu verbieten.

Diese ihre Vorliebe für die griechische Bildung jedoch schloß darum nicht ihr Interesse für die jeweilige zeitgemäße Sprachbildung und Wissenschaft aus, vielmehr bringen Raum und Zeit ihre Rechte auch bei ihnen zur vollen Geltung; denn je mehr im Verlaufe der Zeiten das Judenthum erstarkte und je tiefer es in die Herzen und in die Geister eingedrungen war, desto enger und offener ward seine Empfänglichkeit für die Sprachen der Völker. Wie in Palästina während des zweiten Tempels das Hebräische allmälig aus dem Munde des Volkes zu schwinden und ein syrisches Idiom, das auch benachbarte Völker sprechen, daselbst einheimisch zu werden beginnt, wie in Alexandrien die Juden griechisch reden und schreiben, so sehen wir in Rom schon um die Zeit der zweiten jerusalemischen Zerstörung Juden als lateinische Dichter und Kritiker auftreten. Ohne Vorurtheil und ohne Widerwillen gingen sie hierbei zu Werke, gestützt auf die weisen Lehren des Talmud: „Jedes Wort, das aus dem

---

152) Sota 49 a Gittin 28 b. שאני בית רבן גמליאל שקרובים למלכות.

153) Ibid. בית ר"ג התירו להם לספר בחכמת יוונית מפני שקרובים למלכות

154) Ibid. אמר רשב"ג אלף ילדים היו בבית אבא ה' מאות מהם למדו תורה וה' מאות חכמת יוונית.

155) Ueber die Geübtheit der Juden in dieser Sprache vergl. ferner Massecheth Soferim 7: מעשה בע"י זקנים שכתבו לתלמי המלך את התורה יוונית והיה היום קשה לישראל כיום שעשה העגל שלא היה התורה יכולה להתרגם כל צרכה. ferner daselbst 8. über die Abfaßung der Septuaginta: שוב מעשה בתלמי המלך שכנס ע"ב זקנים והושיבם בע"ב בתים ולא גלה להם על מה כנסם נכנס לכל א' וא' מהם ואמר להם כתבו לי תורת משה רבכם נתן המקום עצה בלב כל א' וא' והסכימו דעתן לדעת אחת וכתבו לו תורה בפני עצמה וי"ג דבר שינו בה.

156) Schalscheleth-Hakabala 39 a.

157) Ibid 39 b. ר' שלמה בן גבירול היה בפרגוסת ונפטר בברצלונה והיה חכם גדול ומדקדק ומשורר נפלא וחכם בלשון יון.

158) Ibid 60 a ראיתי בספר מנהרת קנאות כו' בגזרות שעשו קהלות ברצלונה שנת ה' אלפים פ"ד שלא ללמד בחכמת יוונית עד שיגיע חלומר אל כ"ה שנים.

Munde Gottes hervorging, theilte sich in 70[158]), d. h. in alle Sprachen der Welt[160]); sie bewiesen hierbei, daß jede auf dem Boden des Gott entstammten Geistes keimt, und göttlich wird, sobald der Inhalt wahr, gerecht und liberal ist.[160a])

c) Sternkunde, Mathematik und naturgeschichtliche Wissenschaften.

Wie das ganze Leben der alten Juden und deren Beschäftigung überhaupt der Religion geweiht war, so geschieht auch die Hinzuziehung dieser speciellen Wissenschaften zu ihren eigenthümlichen Geistesthätigkeiten, nicht etwa zum Zwecke einer Geistesgymnastik, oder weil die Kenntniß der sie umgebenden Naturerzeugnisse schon an und für sich, — insofern sie der Stoff sind, in welchem das menschliche Nachdenken Veränderungen zu seinem Vortheile bewirken solle, als auch als Geschöpfe Gottes den würdigsten Kommentar zu seiner Weisheit bilden und die unerschöpflichste Fundgrube zu neuen Beobachtungen sind, — ihr Interesse erregte, sondern lediglich für die Religion und zum Zwecke derselben. Sie werden als Mittel zur wahren und tiefen Erkenntniß des Gesetzes angesehen, welches gleichsam das Centrum eines Kreises bildet, als dessen Peripherie diese gelten: „Rabbi Elieser ben Chisma sagte:[161]) Die Berechnung des Sternlaufes (תקופות) und die Geometrie (גמטריות[162]) sind die Peripherie um die Weisheit." (חכמה[163]) Daß diese Wissenschaften zur Zeit des Talmud überhaupt gepflegt wurden, ist aus verschiedenen Stellen des Talmud ersichtlich[164]):

---

[158]) Sabbath 88 a: אמר ר' יוחנן מאי דכתיב ת' יתן אומר המבשרות צבא רב כל דבור ודבור שיצא מפי הגבורה נתחלק לשבעים לשונות. Vergleiche Jellinek, loc. cit.

[160]) Vergl. hiezu Raschi zu Deutr. C. 1, V. 5: הואיל משה באר את התורה, בשבעים לשון פירשה להם.

[160a]) Dieser liberalen Auffassungs- und Denkweise hinsichtlich der Sprachen steht als diametral entgegengesetzt die Ansicht Luther's. Vergl. Luther in der Schrift: An die Rathsherren u. s. w. Walch. X. 5. 37: „Niemand hat gewußt, warum Gott die Sprachen hervor ließ kommen, bis daß man nun allererst siehet, daß es um des Evangelium willen geschehen ist. So lieb nun, als uns das Evangelium ist, lasset uns über die Sprachen halten. Und lasset uns das gesaget sein, daß wir das Evangelium nicht wohl werden behalten ohne Sprachen." —

[161]) Aboth III, 18: תקופות וגמטריות פרפראות לחכמה.

[162]) Vergl. Bartenora loc. cit. der diese als Buchstabenrechnung auffaßt. —

[163]) Unter dem Ausdrucke חכמה versteht der Talmud gewöhnlich „das Gesetz."

[164]) Vergl. hiezu Sabbath 75 a: כי היא חכמתכם ובינתכם לעיני העמים איזהו חכמה ובינה שהיא לעיני העמים הוי אומר זה חישוב תקופות ומזולות.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

krieges (64 v. Chr) erlassenen Verbotes, das Weiterstudiren derselben erlaubt war.[152]) „In dem Hause des Rabban Gamliel wurde die griechische Geheimsprache sowohl gelehrt als gesprochen"[153]) „500 Kinder wurden daselbst in der griechischen Weisheit unterrichtet."[154]) Die Vorliebe für die griechische Sprache[155]) erhielt sich noch lange bei den Juden:[156]) „Samuel war Vorsitzender der Akademie in Nahardea und war sehr bewandert, sowohl in den hebräischen als auch in den griechischen Wissenschaften." Ja noch in Spanien, in Saragossa und Barcelona[157]), wurde sie stets getrieben und zwar derart, daß die Juden im Jahre 1304 in Spanien sich genöthigt sahen, das Erlernen derselben vor dem erreichten 25sten Lebensjahre[158]) zu verbieten.

Diese ihre Vorliebe für die griechische Bildung jedoch schloß darum nicht ihr Interesse für die jeweilige zeitgemäße Sprachbildung und Wissenschaft aus, vielmehr bringen Raum und Zeit ihre Rechte auch bei ihnen zur vollen Geltung; denn je mehr im Verlaufe der Zeiten das Judenthum erstarkte und je tiefer es in die Herzen und in die Geister eingedrungen war, desto enger und offener ward seine Empfänglichkeit für die Sprachen der Völker. Wie in Palästina während des zweiten Tempels das Hebräische allmälig aus dem Munde des Volkes zu schwinden und ein syrisches Idiom, das auch benachbarte Völker sprechen, daselbst einheimisch zu werden beginnt, wie in Alexandrien die Juden griechisch reden und schreiben, so sehen wir in Rom schon um die Zeit der zweiten jerusalemischen Zerstörung Juden als lateinische Dichter und Kritiker auftreten. Ohne Vorurtheil und ohne Widerwillen gingen sie hierbei zu Werke, gestützt auf die weisen Lehren des Talmud: „Jedes Wort, das aus dem

---

152) Sota 49 a Gittin 28 b. שאני בית רבן גמליאל שקרובים למלכות.

153) Ibid. בית ר"ג התירו להם לספר בחכמת יוונית מפני שקרובים למלכות

154) Ibid. אמר רשב"ג אלף ילדים היו בבית אבא ה' מאות מהם למדו תורה והי מאות חכמת יוונית.

155) Ueber die Geübtheit der Juden in dieser Sprache vergl. ferner Massecheth Soferim 7: מעשה בע"ז זקנים שכתבו לתלמי המלך את התורה יוונית והיה היום קשה לישראל כיום שנעשה העגל שלא היה התורה יכולה להתרגם כל צרכה. ferner daselbst 8. über die Abfaßung der Septuaginta: שוב מעשה בתלמי המלך שכנס ע"ב זקנים והושיבם בע"ב בתים ולא גלה להם על מה כנסם נכנס לכל א' וא' מהם ואמר להם כתבו לו תורה משה רבכם נתן המקום עצה בלב כל א' וא' והסכימו דעתן לדעת אחת וכתבו לו תורה בפני עצמה וי"ג דבר שינו בה.

156) Schalscheleth-Hakabala 39 a.

157) Ibid 39 b. ר' שלמה בן גבירול היה בפרגוסת ונפטר בבצלונה והיה חכם גדול ומדקדק ומשורר נפלא וחכם בלשון יון.

158) Ibid 60 a ראיתי בספר מנהת קנאות כו' בגזרות שעשו קהלות ברצלונה שנת ה' אלפים ס"ד שלא ללמד בחכמת יוונית עד שיגיע הלומד אל כ"ה שנים.

Munde Gottes hervorging, theilte sich in 70[159]), d. h. in alle Sprachen der Welt[160]); sie bewiesen hierbei, daß jede auf dem Boden des Gott entstammten Geistes keimt, und göttlich wird, sobald der Inhalt wahr, gerecht und liberal ist.[160a])

c) Sternkunde, Mathematik und naturgeschichtliche Wissenschaften.

Wie das ganze Leben der alten Juden und deren Beschäftigung überhaupt der Religion geweiht war, so geschieht auch die Hinzuziehung dieser speciellen Wissenschaften zu ihren eigenthümlichen Geistesthätigkeiten, nicht etwa zum Zwecke einer Geistesgymnastik, oder weil die Kenntniß der sie umgebenden Naturerzeugnisse schon an und für sich, — insofern sie der Stoff sind, in welchem das menschliche Nachdenken Veränderungen zu seinem Vortheile bewirken solle, als auch als Geschöpfe Gottes den würdigsten Kommentar zu seiner Weisheit bilden und die unerschöpflichste Fundgrube zu neuen Beobachtungen sind, — ihr Interesse erregte, sondern lediglich für die Religion und zum Zwecke derselben. Sie werden als Mittel zur wahren und tiefen Erkenntniß des Gesetzes angesehen, welches gleichsam das Centrum eines Kreises bildet, als dessen Peripherie diese gelten: „Rabbi Elieser ben Chisma sagte:[161]) Die Berechnung des Sternlaufes (תקופות) und die Geometrie (גמטריות[162]) sind die Peripherie um die Weisheit." (חכמה[163]) Daß diese Wissenschaften zur Zeit des Talmud überhaupt gepflegt wurden, ist aus verschiedenen Stellen des Talmud ersichtlich[164]):

---

[159]) Sabbath 88 a: אמר ר' יוחנן מאי דכתיב ה' יתן אומר המבשרות צבא רב כל דבור ודבור שיצא מפי הגבורה נחלק לשבעים לשונות. Vergleiche Jellinek, loc. cit.

[160]) Vergl. hiezu Raschi zu Deutr. C. 1, V. 5: הואיל משה באר את התורה, בשבעים לשון פירשה להם.

[160 a]) Dieser liberalen Auffassungs- und Denkweise hinsichtlich der Sprachen steht als diametral entgegengesetzt die Ansicht Luther's. Vergl. Luther in der Schrift: An die Rathsherren u. s. w. Walch. X. 5. 37: „Niemand hat gewußt, warum Gott die Sprachen hervor ließ kommen, bis daß man nun allererst siehet, daß es um des Evangelium willen geschehen ist. So lieb nun, als uns das Evangelium ist, lasset uns über die Sprachen halten. Und lasset uns das gesaget sein, daß wir das Evangelium nicht wohl werden behalten ohne Sprachen." —

[161]) Aboth III, 18: תקופות וגמטריות פרפראות לחכמה.

[162]) Vergl. Bartenora loc. cit, der diese als Buchstabenrechnung auffaßt. —

[163]) Unter dem Ausdrucke חכמה versteht der Talmud gewöhnlich „das Gesetz."

[164]) Vergl. hiezu Sabbath 75 a: כי היא חכמתכם ובינתכם לעיני העמים איזהו חכמה ובינה שהיא לעיני העמים הוי אומר זה חישוב תקופות ומזלות.

OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

krieges (64 v. Chr) erlassenen Verbotes, das Weiterstudiren derselben erlaubt war.[152]) „In dem Hause des Rabban Gamliel wurde die griechische Geheimsprache sowohl gelehrt als gesprochen"[153]) „500 Kinder wurden daselbst in der griechischen Weisheit unterrichtet."[154]) Die Vorliebe für die griechische Sprache[155]) erhielt sich noch lange bei den Juden:[156]) „Samuel war Vorsitzender der Akademie in Nahardea und war sehr bewandert, sowohl in den hebräischen als auch in den griechischen Wissenschaften." Ja noch in Spanien, in Saragossa und Barcelona[157]), wurde sie stets getrieben und zwar derart, daß die Juden im Jahre 1304 in Spanien sich genöthigt sahen, das Erlernen derselben vor dem erreichten 25sten Lebensjahre[158]) zu verbieten.

Diese ihre Vorliebe für die griechische Bildung jedoch schloß darum nicht ihr Interesse für die jeweilige zeitgemäße Sprachbildung und Wissenschaft aus, vielmehr bringen Raum und Zeit ihre Rechte auch bei ihnen zur vollen Geltung; denn je mehr im Verlaufe der Zeiten das Judenthum erstarkte und je tiefer es in die Herzen und in die Geister eingedrungen war, desto enger und offener ward seine Empfänglichkeit für die Sprachen der Völker. Wie in Palästina während des zweiten Tempels das Hebräische allmälig aus dem Munde des Volkes zu schwinden und ein syrisches Idiom, das auch benachbarte Völker sprechen, daselbst einheimisch zu werden beginnt, wie in Alexandrien die Juden griechisch reden und schreiben, so sehen wir in Rom schon um die Zeit der zweiten jerusalemischen Zerstörung Juden als lateinische Dichter und Kritiker auftreten. Ohne Vorurtheil und ohne Widerwillen gingen sie hierbei zu Werke, gestützt auf die weisen Lehren des Talmud: „Jedes Wort, das aus dem

---

152) Sota 49 a Gittin 28 b. שאני בית רבן גמליאל שקרובים למלכות

153) Ibid. בית ר"ג התירו להם לספר בחכמת יוונית מפני שקרובים למלכות

154) Ibid. אמר רשב"ג אלף ילדים היו בבית אבא ח' מאות מהם למדו תורה וח' מאות חכמת יוונית.

155) Ueber die Geübtheit der Juden in dieser Sprache vergl. ferner Massecheth Soferim 7: מעשה בע"י זקנים שכתבו לתלמי המלך את התורה יוונית והיה היום קשה לישראל כיום שנעשה העגל שלא היה התורה יכולה להתרגם כל צרכה. ferner daselbst 8. über die Abfaßung der Septuaginta: שוב מעשה בתלמי המלך שכנס ע"ב זקנים והושיבם בע"ב בתים ולא גלה להם על מה כנסם נכנס לכל א' וא' מהם ואמר להם כתבו לו תורה משה רבכם נתן המקום עצה בלב כל א' וא' והסכימו דעתן לדעת אחת וכתבו לו תורה בפני עצמה ור"ג דבר שינו בה.

156) Schalscheleth-Hakabala 39 a.

157) Ibid 39 b. ר' שלמה בן גבירול היה בסרגוסה ונפטר בברצלונה והיה חכם גדול ומדקדק ומשורר נפלא וחכם בלשון יון.

158) Ibid 60 a ראיתי בספר מנהת קנאות כו' מגזרות שעשו קהלות ברצלונה שנת ח' אלפים ס"ד שלא ללמד בחכמת יוונית עד שיגיע הלומר אל כ"ה שנים.

Munde Gottes hervorging, theilte sich in 70[159]), d. h. in alle Sprachen der Welt[160]); sie bewiesen hierbei, daß jede auf dem Boden des Gott entstammten Geistes keimt, und göttlich wird, sobald der Inhalt wahr, gerecht und liberal ist.[160a])

c). Sternkunde, Mathematik und naturgeschichtliche Wissenschaften.

Wie das ganze Leben der alten Juden und deren Beschäftigung überhaupt der Religion geweiht war, so geschieht auch die Hinzuziehung dieser speciellen Wissenschaften zu ihren eigenthümlichen Geistesthätigkeiten, nicht etwa zum Zwecke einer Geistesgymnastik, oder weil die Kenntniß der sie umgebenden Naturerzeugnisse schon an und für sich, — insofern sie der Stoff sind, in welchem das menschliche Nachdenken Veränderungen zu seinem Vortheile bewirken solle, als auch als Geschöpfe Gottes den würdigsten Kommentar zu seiner Weisheit bilden und die unerschöpflichste Fundgrube zu neuen Beobachtungen sind, — ihr Interesse erregte, sondern lediglich für die Religion und zum Zwecke derselben. Sie werden als Mittel zur wahren und tiefen Erkenntniß des Gesetzes angesehen, welches gleichsam das Centrum eines Kreises bildet, als dessen Peripherie diese gelten: „Rabbi Elieser ben Chisma sagte:[161]) Die Berechnung des Sternlaufes (תקופות) und die Geometrie (גמטריות)[162]) sind die Peripherie um die Weisheit.“ (חכמה)[163]) Daß diese Wissenschaften zur Zeit des Talmud überhaupt gepflegt wurden, ist aus verschiedenen Stellen des Talmud ersichtlich[164]):

---

159) Sabbath 88 a: אמר ר' יוחנן מאי דכתיב ה' יתן אומר המבשרות צבא רב כל דבור ודבור שיצא מפי הגבורה נחלק לשבעים לשונות. Vergleiche Jellinek, loc. cit.

160) Vergl. hiezu Raschi zu Deutr. C. 1, V. 5: הואיל משה באר את התורה, בשבעים לשון פירשה להם.

160 a) Dieser liberalen Auffassungs- und Denkweise hinsichtlich der Sprachen steht als diametral entgegengesetzt die Ansicht Luther's. Vergl. Luther in der Schrift: An die Rathsherren u. s. w. Walch. X. 5. 37: „Niemand hat gewußt, warum Gott die Sprachen hervor ließ kommen, bis daß man nun allererst siehet, daß es um des Evangelium willen geschehen ist. So lieb nun, als uns das Evangelium ist, lasset uns über die Sprachen halten. Und lasset uns das gesaget sein, daß wir das Evangelium nicht wohl werden behalten ohne Sprachen.“ —

161) Aboth III, 18: תקופות וגמטריות פרפראות לחכמה.

162) Vergl. Bartenora loc. cit. der diese als Buchstabenrechnung auffaßt. —

163) Unter dem Ausdrucke חכמה versteht der Talmud gewöhnlich „das Gesetz.“

164) Vergl. hiezu Sabbath 75 a: כי היא חכמתכם וביניתכם לעיני העמים איזהו חכמה וביניתכם שהיא לעיני העמים הוי אומר זה חישוב תקופות ומזלות.

OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

„Rabban Gamliel hatte in seinem Zimmer Mondtabellen und Mondabbildungen hängen“ [165]). „Samuel sagte von sich, er sei in den Straßen des Himmels so bekannt, wie in den Straßen von Nehardea.“ [166]).

Die Tractate „Kilaim,“ „Erubin,“ „Succa“ und „Mikwaoth“ bezeugen eine ausgedehnte Kenntniß der Geometrie. Sieht man sich ferner im ganzen Abschnitte „Seraim“ um, so findet man eine große Anzahl von Pflanzen und Thierarten. Der dritte Abschnitt des Traktates „Chulin“ bedingt eine gewisse Kenntniß der Anatomie des Thieres. Ob aber schon in den Kinderschulen diese Gegenstände systematisch vorgenommen wurden, ist zu bezweifeln. So viel ist jedoch sicher, daß, wenn auch das tiefere Eingehen in dieselben dem reiferen Alter vorbehalten werden mußte, man doch mehr als die Elemente derselben, wie es die Mischnakenntniß, welche dem Kinde vom zehnten bis zum fünfzehnten Jahre vollends beigebracht wurde, erforderte, den Schülern beizubringen bemüht war.

d) Gymnastik.

Schon im mosaischen Zeitalter scheint die Gymnastik als wesentliches Moment des Heeresdienstes, dem jeder Israelite vom 20. bis zum 60. Lebensjahre angehörte, gegolten zu haben. Daß man zur Davidischen Zeit in Waffenspielen und in mancher gymnastischen Fertigkeit geübt war, geht ebenfalls aus der Bibel hervor [167]). Aber auch zur Zeit des Talmud war sie da.

Die Ausbildung des Körpers diente hier theils zum persönlichen Nutzen, theils auch zu religiösen Zwecken. Ersteres beweist das Gebot: „Jeder Vater hat die Verpflichtung, seinen Sohn das Schwimmen lehren zu lassen“ [168]). Letzteres, folgende Erzählung des Talmud: „Man erzählt von R. Simeon ben Gamliel, daß er, wenn er sich am Wasserfeste שמחת בית השואבה belustigte, fünf brennende Fackeln in eine Hand nahm; er warf sie in die Höhe und zwar derart, daß er je Eine warf

---

[165]) Mischna Rosch-Haschana II. 8. דמות צורות לבנות היו לו לר״ג בטבלא ובכותל בעליתו; vergl. ferner Erubin 43 a Horajoth 10 a.

[166]) Berachoth 58 b; שמואל הקטן אומר נהירא לי שבילי דרקיע כשבילי דנהרדעא. Vergl. Kerem Chemed VII 61. ff. wonach eine Sammlung astronomischer Formeln in Bruchstücken vorhanden ist, die unter dem Namen „Boraita de Mar-Sch'muel“ ihm zugeschrieben werden. —

[167]) Vergl. II Samuel 2, 14, und I Samuel 17, 49, wo von einem Schleuderwurf, durch den David den Goliath getödtet, die Rede ist. —

[168]) Kidduschin 29 a: האב חייב בבנו וכו׳ וי״א אף להושיטו בנהר.

und die Andere auffing, wobei aber die Eine die Andere nicht berühren durfte; sodann bückte er sich, er steckte nämlich seine beiden Daumen in die Erde und neigte sich derart, daß er zugleich die Marmorplatte an der Erde küßte und sich gleich wieder aufstellte, was ihm Niemand nachmachen konnte, und das ist das קידה[169]) neigen", welches Factum auf Spuren der eigentlichen Gymnastik[170]) der Juden zu dieser Zeit führt.

Zur Zeit des Antiochus Epiphanes sehen wir die griechische Gymnastik nach Palästina übersiedeln und auf Ansuchen einer griechenfreundlichen Partei in Jerusalem ein Gymnasium erbauen.[171])

Noch später, etwa um das Jahr 133 nach Chr., zur Zeit der römischen Herrschaft über Judäa, waren sogar römische Circus קרקסיות in Palästina vorhanden, vor deren Besuch jedoch ein Zeitgenosse der hadrianischen Verfolgung, Rabbi Meir warnte, weil daselbst der Unfug des römischen Götterwesens getrieben wurde.[172])

E) Methode.

a) Das äußere Verhalten des Lehrers beim Unterricht.

Um das Interesse der Schüler für den Unterricht von vorne herein rege zu machen, hielt es der Talmud für nöthig, daß zwischen Lehrer und Schüler durch wechselseitige Zuneigung zu einander, eine gewisse Freundlichkeit entstehe. Diese soll dadurch bewirkt werden, daß zunächst der Lehrer auf das Element der Jugend[173]), auf die Heiterkeit eingeht und dieselbe als den Grundton des Unterrichts-Verhältnisses annimmt, welche jedoch allmälig in einen heitern Ernst übergehen soll. „Rabba — erzählt der Talmud — weckte das Interesse seiner

---

169) Succa 53 a: אמרו עליו על רשב"ג כשהיה שמח שמחת בית השואבה היה נוטל ה' אבוקות של אור בידו אחד וזורקן כלפי מעלה וזורק אחת ומקבל אחת ואין אחת מהם נוגעת בחברתה וכשהיה משתחוה נועץ ב' גודליו בארץ ושוחה ונושק את הרצפה וזוקף מה שאין כל בריה יכולה לעשות כן וזו היא קידה.

170) Vergl. Petri Magazin der pädagogischen Literaturgeschichte I. Samml. Seite 28, Leipzig 1803 und Cramer I. 107, Anmerkung 207. —

171) I. Maccab. 1. 14. *Καὶ ὠκοδόμησαν γυμνάσιον ἐν Ἱεροσολύμοις κατὰ τὰ νόμιμα τῶν ἐθνῶν.*

172) Aboda Sara 18 b: אין הולכין לטרטיאות ולקרקסיאות מפני שמזבלין שם לעבודה זרה,

173) Erubin 54 b: ר"ע אומר מניין שחייב אדם להראות פנים (פני שמחה, כס"י) לתלמידו שנא' ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם, vergl. hierzu Midr. Jalkut Exod. Abschnitt Jithro: אנכי ה' אלהיך נראה להם הקב"ה פנים זועפות פנים מסבירות פנים בינונית פנים שוחקות, פנים זועפות למקרא, כשאדם מלמד בנו תורה צריה ללמדו באימה פנים בינונית למשנה פנים מסבירות לתלמוד פנים שוחקות לאגדה

Schüler für den Unterricht, sogar in der gelehrten Schule, dadurch, daß er ihnen am Beginn desselben spaßhafte Dinge erzählte, wobei sie lachten, als dann aber ging er zum Gegenstande seines Vortrages über, und Lehrer wie Schüler beobachteten den strengsten Ernst".[174]) — Dieser heitere Ernst muß den ganzen Umgang zwischen Lehrer und Schüler beherrschen. Nur dadurch, daß der Lehrer die Fragen des Kindes nicht mürrisch und unwillig aufnimmt,[175]) wird auch das Kind die falsche Scham, die dasselbe vom Fragen abhält und wodurch es in seinem Wissen beeinträchtigt wird,[176]) ablegen.

b) Wissen und Können.

Für den Anfang im Unterrichte, riethen die Weisen des Talmud, den Kindern vorerst Stoff zu geben, bevor sie für die Ueberlegung und Erkenntniß reif seien: „Zuerst lerne und dann erkenne."[177]) Aus dieser Ursache ist es untersagt, den Schülern Gelegenheit zu unnützen Grübeleien zu geben: „Entzieht euern Kindern die Gelegenheit für zweckloses Nachdenken."[178]) — Aber auch für Erwachsene galt diese Regel, daher auch allenthalben das Bestreben, das Wissen dem Erkennen voranzuschicken: „Rabba bar Chama erstrebte in Gemeinschaft mit R. Chisda die Geläufigkeit in der Gemara, bevor sie an das Erkennen gingen."[179]) Ist das W i s s e n fest, so müsse in richtiger Erwägung, daß der Werth desselben fast nur in seiner Anwendung bestehe, sofort das K ö n n e n eintreten.[180]) Als vollkommenes Können

---

[174]) Pessachim 117 a רבה מיקמיה דשתיק ליה לרבנן אמר מלתא דבדיחותא וכדרך רבנן ובסוף יתיב באימתא ופתח בשמעתתא. Cf. Com. Didactica magna in Raumer II. „Freundliche liebevolle Eltern und Lehrer, heitere Schulstuben, Spielplätze bei den Schulhäusern, a n r e g e n d e r, n a t ü r l i c h e r Unterricht alles muß zusammenwirken, um das Lernen angenehm zu machen.

[175]) Aboth II, 7 לא תקפדן פלמד

[176]) Ibid: ולא תבישין למד

[177]) Sabbath 63 a לגמר אינש והדר לסבר

[178]) Berachoth 28 b. מנעו בניכם מן ההגיון

[179]) Succa 49 a בה בר חמא כי הוי קיימי מקמיה דרב חסדא מרהטי בגמרא בתרי הדדי והדר מעיינן בסברא.

[180]) In richtiger Würdigung dieses Principes, hielten die Weisen des Talmud für nöthig, daß jeder Lehrer, sogar der der Gelehrtenschulen, sich zu der Vortragsweise gehörig v o r b e r e i t e; vergl. Midr. Tauchuma Exodus zu Jithro: ויברך אלהים ז"ש"ה אז ראה ויספרה הכינה וגם חקרה (איוב כ"ח) ואח"כ ויאמר לאדם דלמד תורה שאם תהיה בן תורה לא תהיה רוחך גסה לומר דבר לפני העבור עד שתפשוט אותה בינך ובין עצמך שנים שלשה פעמים מעשה בר"ע שקראו החזן ברבים לקרות בס"ת בצבור ולא רצה לעלות אמרו לו תלמידיו רבינו לא כך למדתנו כי היא ויך ואורך ימיך ולמה נסתנעת מלעלות אמר להן העבודה לא נמנעתי לקרות אלא על שלא פרזתי אותה

aber sahen sie die Fertigkeit im richtigen Antworten an: „Du sollst sie einschärfen, d. h.—wird bemerkt — die Wissenschaft des Gesetzes soll deinem Munde geläufig sein; wenn du darin gefragt wirst, so stottere nicht.“[181]) [182])

c) Denkübung.

Dadurch aber, daß man den Schülern für den Anfang viel Stoff gegeben, ist noch nicht eine mechanische Handhabung desselben gemeint; vielmehr wurden dem Lehrer Mittel an die Hand gegeben, wodurch die Anregung zum Nachdenken und dadurch auch die Hebung der Aufmerksamkeit bewirkt werden solle. An den Schüler barocke oder Querfragen zu stellen, um ihn stutzen zu machen und seine Aufmerksamkeit dadurch auf das Gegensätzliche, Richtige zu lenken, wurde dem Lehrer besonders empfohlen. Von R. Akiba und R. Josua wird erzählt, daß sie derartige Fragen sogar an gereiftere Schüler zu diesem Zwecke richteten.[183]) Noch mehr, die Lehrer nahmen sogar Handlungen in Gegenwart der Schüler vor, die letztere zum Fragen anregen sollten: „Rabba nahm in der Anatomie des Thieres eine solche Handlung in Gegenwart seines Schülers Abaji vor, die ihn zur Frage anspornte.“[184])

d) Oekonomie des Stoffes.

Das ökonomische Verfahren mit dem Stoffe, zu welchem Behufe nach Maßgabe der bestehenden Verhältnisse, eine Auswahl und Vertheilung desselben vorgenommen wurde, beweist der Umstand, daß man in den Kinderschulen der alten

---

פרשה שנים שלשה פעמים שאין אדם רשאי לומר דברי תורה לפני הצבור עד שיפשוט אותה ב׳ ג׳ פעמים בינו לבין עצמו שכן מצינו בהקב״ה שהוא נותן מענה לשון לכל הבריות והתורה גלויה לפניו כככב אחד וכשבא ליתן אותה לישראל כתב בה אז ראה ויספרה הכינה גם חקרה ויאמר לאדם וגו׳ וכן כתיב וידבר אלהים את כל הדברים האלה בינו לבין עצמו ואחר כן לאמר,

[181]) Kidduschin 30 a: 38 b ושננתם שיהיו דברי תורה מחודדים בפיך שאם ישאל לך אדם אל תגמגם בדבר; vergl. hierzu Sifré zu Wáethchanan Abschnitt 34.

[182]) Mit der Theorie mußte eine frühere langjährige Praxis verbunden sein, bevor diese in dem wirklichen Leben selbstständig angewandt wurde; der Zögling mußte eine Art „Famulus“-Dienst beim Meister versehen; vgl. Sifré zu Abschnitt Pinchas 140 וסמכת את ידך עליו א״ל תן תורגמן ליהושע להיות שואל ודורש ומורה הוראות בחייך כשתפטור מן העולם לא יהו ישראל אומרים בחיי דבו לא הורה ועכשיו הוא מורה מיד העמידו מן הארץ והושיבו אצלו על הספסל; vergl. hierzu Jalkut zu diesem Abschnitt. —

[183]) Erubin 13 a לא אמרה ר׳ עקיבא אלא לחדד בה את התלמידים, Nasir 53 b. לא אמרה ר׳ יהושע אלא לחדד בה התלמידים

[184]) Chulin 34 b; vergl. hierzu Erubin 3 b. רבה נמי לחדודי דאביי הוא דבעי

Juden einen bestimmt modificirten Lehrstoff in den Rahmen einer Zeit gefügt, um so denselben gleichsam als fünfjähriges Pensum zu gestalten. „Vom fünften bis zum zehnten Jahre war der Mikra- und vom zehnten bis zum fünfzehnten der Mischnacursus angesetzt.“[185]) Diese fünfjährige Pensa waren wahrscheinlich noch in jährige getheilt, um so das Fassen des ganzen Stoffes den Kindern zu ermöglichen.[186]) Dieser Plan weist aber gleichzeitig darauf hin, daß eine *successive*[187]) Methode angewandt wurde.

Der Mikra- und Mischna-Unterricht wurde nicht *neben* sondern *nach* einander ertheilt, weil, wie der Talmud bei verschiedenen Gelegenheiten den Erfahrungssatz ausspricht: תפסת מרובה לא תפסת „Ergreifst du vieles zu gleicher Zeit, so hast du *nichts* ergriffen.“ Letztere Methode mag aber besonders bei dem Elementarunterrichte angewandt worden sein, da die jungen Kinder ihre Aufmerksamkeit noch nicht vielerlei Zielen auf einmal zuzuwenden vermögen,[188]) im gereifteren Alter hingegen wurde eine Harmonie der Kräfte, die Einheit in der Mannigfaltigkeit und die Mannigfaltigkeit in der Einheit angestrebt. „Stets theile der Mensch — heißt eine Weisung des Talmud in dieser Beziehung — seinen Tag in drei Theile, den ersten Theil für Mikra, den zweiten für Mischna und den dritten für Gemara.“[189])

c) Form der Mittheilung im Unterricht.

Zur Erleichterung des Verständnisses soll der Lehrer — nach der Ansicht des Talmud — nicht *zu viel* Stoff auf *einmal*[190]) den Schülern geben, sondern bei der Mittheilung desselben *kürzere Ziele* und *Ruhepunkte* ansetzen: „Gott selbst — wird bemerkt — hat dem Moses das Gesetz nicht auf einmal, sondern zum nähern Verständniß in Pausen mitgetheilt, um wie viel mehr muß dieses beim menschlichen Un-

---

[185]) Aboth loco cit. Vergl. Sefer Chasidim 308, die Kinder wurden nicht gezwungen Gegenstände zu lernen für die sie kein Talent zeigten! חנוך לנער על פי דרכו גם כי יקין לא יסיר ממנה אם תראה שיצליח במקרא ולא בתלמוד אל תדחוק לו השעה ללמוד תלמוד

[186]) Vergl. Schulordnung. —

[187]) Vergl. Raumer's Geschichte der Pädagogik II, über Com. Didactica magna: „Man treibe nicht vielerlei zu gleicher Zeit, sondern eins nach dem andern.“ —

[188]) Aboth V, 2 ff.

[189]) Aboda Sara 120 a: לעולם ישלש אדם שנותיו שליש במקרא שליש במשנה ושליש בגמרא מן ירע אניש במה חיי כי קאמרינן ביומיה,

[190]) Ebenfalls aus תפסת מרובה לא תפסת ersichtlich.

terrichte geſchehen“[191]). — Dieſe Art von Mittheilungen ſchließt jedwede Continuität im Unterrichte aus; die הפסקות, welche uns hier empfohlen werden, liefern uns einen Beweis dafür.

Als richtige Weiſe der Mittheilung wurde ferner die Kürze in derſelben angeſehen. Der Lehrer ſoll mit ſeinen Worten ſparſam ſein und ſich ſo kurz als möglich faſſen. Die weitläufigen Digreſſionen oder beliebigen, gelehrt ſcheinenden Excurſionen ſollen vermieden werden, und dem Schüler ſoll nicht das in drei Worten geſagt werden, was ſich in einem einzigen hätte ſagen laſſen: „Stets belehre man ſeine Schüler[192]) auf die kürzeſte Weiſe.“[193])

f) Gründlichkeit im Unterricht.

Die Wahl des kürzeſten Weges in der Unterrichtsmethode ſetzt ſchon ſtillſchweigend eine Gründlichkeit, inſofern das Zuviel leichter ſchaden kann, als das Zuwenig, voraus.

Als Mittel aber, wodurch dieſelbe am beſten erreicht wird, ſtellt der Talmud 1. die ſorgfältige und richtige Begründung und 2. die Uebung und Wiederholung, die auch von Seiten des Lehrers anzuſtellen ſind, auf: „Rabbi Akiba lehrt: Der Lehrer müſſe den Unterrichtsgegenſtand den Schülern, ſowohl durch einleuchtende Gründe plauſibel machen, als auch denſelben unermüdet bis zur vollſtändig erfolgter Aſſoziation mit ihrem Begriffsvermögen und völlig erreichten äußerer Fertigkeit vortragen.“[194]) „Rabbi Pereda

---

[191]) Midrasch Rabba zu Leviticus ibid. Raschi zu Anfang: ויקרא אל משה וידבר, לדבור היתה קריאה ולא להפסקות ומה היו הפסקות משמשות ליתן ריוח למשה להתבונן מין פרשה לפרשה ובין ענין לענין קל וחומר להדיוט הלומר מן ההדיוט: לעולם ישנה אדם בתלמודו דרך קצרה: [192]) Pessachim 3 a

[193]) Vergl. Cramer's Geſchichte der Erziehung und des Unterrichtes im Alterthume II, 235, und Xenophon Memorabil. IV, 3. 1. IV, 6. und IV, 12 über Sokrates, deſſen Methode eine ähnliche war: „So ſehr er auch Klarheit und Anſchaulichkeit im Auffaſſen und Darſtellen, und eine vollkommene Durchbildung im Denken und Handeln zu erſtreben ſuchte, ſo trat doch bei ihm Zungenfertigkeit und äußere Gewandtheit, auf welche die Sophiſten ſo viel Werth legten, in den Hintergrund. Sein Unterricht im Reden bezog ſich weniger auf die Rethorik, als auf das Logiſche und die Begriffsbeſtimmung, denn wer einen richtigen Begriff von einer Sache habe, der könne ſich auch darüber Andern mittheilen, wo aber dieſer fehle, da täuſche man ſich und Andere.“ —

[194]) Erubin 54 b. ר״ע אומר מניין שתייב אדם לשנות לתלמידו עד שילמדנו שב׳ ולמדה את בני ישראל ומניין עד שתהא סדורה בפיהם שנא׳ ושימה בפיהם ומניין שתייב להודיעה לו פנים שנאמ׳ ואלה המשפטים אשר תשים לפניהם; vergl. hierzu daſelbſt Raschi: תייב לתת טעם לדבר בכל אשר יוכל ולא יאמר כך שמעתי הבן אתה הטעם מעצמך אשר תשים לפניהם ולא כאמר אשר תלמדם צריך אתה לסדר ולשום לפניהם טעם המישב; ebenſo Nedarim 37 b und 38 a. —

— wird wie ergänzend hinzugefügt — nahm diese Uebung 400 Mal mit einem seiner Schüler vor, bis derselbe den Gegenstand inne hatte."[195])

Solche Operationen waren dazu angethan:

1. jede Oberflächlichkeit im Lernen zu vermeiden,[196]) [197])
2. die aufgenommenen Vorstellungen in dem Erinnerungsvermögen zu befestigen und
3. dem Gedächtnisse für das zukünftige Lernen Vorschub zu leisten.

Letztere beiden Punkte wurden noch besonders durch a) die viva vox des Schülers und b) eine Art von Mnemonik, welche von dem Talmud empfohlen werden, gefördert.

a) Das laute Aussprechen des Gelernten befestigt dasselbe im Gedächtnisse: „Oeffne deinen Mund, lehrt der Talmud, damit du dein Studium behältst und dasselbe in dir lebendig sei;"[198]) — ferner: „Birurja, die Frau des R. Meir, ermahnte einen Schüler, der leise studirte, zum lauten Sprechen;"[199]) ebenso: „Ein Schüler des R. Elieser vergaß, in Folge des Leisestudirens, nach 3 Jahren sein Studium."[200])

b) Schon die alten Griechen haben eine Gedächtnißkunst geschätzt und geübt, die sich auf die Assoziation des Ortes stützte, später trat die Mnemotechnik hinzu, welche sich vorzüglich auf Behalten der Zahlen erstreckte. Aber auch die Juden des Talmud schätzten und übten sie als ein unumgänglich nothwendiges Hülfsmittel für's Gedächtniß. Sie bedienten sich hierfür entweder solcher Stichwörter, welche an den Inhalt der Sätze oder deren Unterabtheilungen schon dadurch erinnerten, daß sie ähnlich lautende Buchstaben enthielten,[201]) oder sie benutzten hierzu bekannte, in dem Munde eines Jeden geläufige

---

[195]) Ibid. ר׳ פרידא הוי ליה ההוא תלמידא דהוי תני ליה ד׳ מאה זמני וגמר.

[196]) Vergl. Kidduschin 30 a und 38 b.

[197]) Aus diesem Grunde wurden auch correcte Bücher empfohlen, vergl. Pessachim 112 a: וכשאתה מלמד את בנך למדיתו בספר מוגה.

[198]) Erubin 54 a: פתח פומך כי חיכי דתיקום בידך ותורך חיי

[199]) Erubin 53 b u. 54 a: ברוריה אשכחיה לההוא תלמידא דהוי קא גרים בלחישה במשה כיה א״ל לא כך כתיב ערוכה ושמורה אם ערוכה ברמ״ח אברים שלך משתמרת ואם לאו אינה משתמרת,

[200]) Ibid. תנא תלמיד א׳ היה לו לר״א שהיה שונה בלחש לאחר ג׳ שנים שכח תלמודו.

[201]) Chulin 42 a: ב׳ סג״ר — ב״, בהמה שנחתכה רגליה, ס״ חסירה, ג״ ״גלודה ר״ תרותה ebenso Kidduschin 54 a י״ע״ל ק״ג״ם vergl. ferner Erubin 11 a; Berachoth 37 b u. 38 b; Berachoth 28 b, Sanhedrin 100 b, Horajoth 12 a u. 13 b, Aboda Sara 9 a, Sabbath 110 a Pessachim 42 b und a. St. —

Bibelstellen,[202]) oder Sprichwörter[203]) aus Bibel, Mischna und dem Volksleben, wie auch allbekannte und berühmte Namen von Personen[204]) und Oertlichkeiten[205]), oder endlich Ortsumstände[206]) und Zeitbestimmungen.[207]) „Rabbi Chisda lehrt: die Tora kann nicht anders in den Besitz eines Menschen gelangen, als durch Befestigung derselben im Gedächtnisse durch Zeichen; machet euch daher Zeichen beim Studium des Gesetzes“ [208]).

g) Mehrere Methoden.

Zur Weckung und Schärfung des kindlichen Verstandes war es — nach dem Talmud — von Wichtigkeit, daß das Kind die Schule wechsle, um durch die neue Methode oder vielleicht mehr Tüchtigkeit des andern Lehrers neue, für dasselbe ersprießlichere Gesichtspunkte zu erlangen: „Man führe — heißt es — das Kind von einer Schule zur andern, damit — wird ergänzt — dasselbe von dem andern Lehrer, der vielleicht in der Darstellung und Auslegung des Unterrichtsstoffes gewandter ist, mehr lerne“.[209]) [210]) „Wer beständig bei einem Lehrer lernt, und nur von diesem Gesichtspunkte über das Gesetz erfährt, erblickt darin kein Zeichen des Segens“.[211]) „Ein Schüler, dem das Lernen schwer fällt, besuche mehrere Schulen“ [212]), (d. h. er wechsle die Schulen häufig.)

---

[202]) Berachoth 31 b: סימן לדבר תכין לבם תקשיב אזניך; Sabbath 90 b: וסימנך אפרים ומנשה כראובן ושמעון יהיו לי: Ketuboth 72 b וסימנך לב חכם ליסיני; Baba kama 117 b, Baba mezia 86 a; Aboda Sara 8 b u. 9 a; 29 a. Chulin 47 b u. 62 b; Nida 45 b. —

[203]) Schebuoth 48 a; וסימנך יפת כה תבן מכח תאב; Menachoth 43 a und 86 a; וסימנך עשירין מקצין; Berachoth 42 b; Sabbath 66 a u. b. u. 96 a; Pesachim 53 a; Joma 28 b, 29 a u. 59 b; Rosch-Haschana 16 b; Tanith 9 b; Jebamoth 21 a; Kethuboth 6 a; Makkoth 20 b; Kidduschin 70 b u. 71 b, Aboda Sara 28 b u. 39 a; Chulin 49 a, 62 b, 63 a, 106 a; Nida 25 a. —

[204]) Megilla 31 a: וסימן לדבר רחבעם בן שלמה

[205]) Tanith 14 a: — וסימן לדבר יריחו.

[206]) Joma 21 b; וסימנך שולחן בצפון ומנורה בדרום

[207]) Berachoth 2 b u. 3 a.

[208]) Erubin 54 b; אמר ר' חסדא אין התורה נקנית אלא בסימנין שנא. ושימה בפיהם אל תקרי שימה אלא סימנה vgl. hierzu ibid. Raschi: עשה ציונים, תורה

[209]) Baba bathra 21 a: סמסיונין ינוקא מבי כנשתא לבי כנשתא vergl. Raschi מוליכין את הקטן ממלמד למלמד אחר שהוא שהוא מהיר ממנו בן במקרא בן בדקדוק. —

[210]) Doch müßte dabei auch auf den körperlichen Zustand des Kindes Rücksicht genommen werden; vergl. Baba bathra 21 a; „Kinder sollen nur dann die Schule einer andern Gemeinde besuchen, wenn der Weg dahin nicht zu beschwerlich für das zarte Alter ist. —

[211]) Aboda Sara 19 a; הלומד תורה מרב א' אינו רואה סימן ברכה לעולם הני מילי סברא אבל גמרא מרב א עדיף.

[212]) Tanith 8 a: תלמיד שתלמודו קשה עליו כברזל ירבה בישיבות.

Erwachsenen Schülern wurde zur Erlangung einer gewissen Tüchtigkeit und Verstandsschärfe das Zusammenstudiren von je zweien, ohne Rücksicht, ob beide gleich oder ungleich tüchtig sind, empfohlen: „Wie ein kleines Stückchen Holz das größere entzündet, so wecken und regen die jungen und minder tüchtigen Schüler die größeren und entwickelteren an.“[213]) „Eisen schärft Eisen, d. h. — wird erläuternd hinzugefügt — so wie ein Stück Eisen das andere schärft, so ein Schüler den anderen.“[214]) Der Disput, welcher dabei unter ihnen entsteht, trägt zur Gründlichkeit das Meiste bei; darum stellt der Talmud den Grundsatz auf: „Die Wissenschaften werden den Schülern durch den Disput zum Eigenthum.“[215]) Endlich von dem richtigen Grundsatze ausgehend „docendo discimus“, that R. Chanina den schönen Ausspruch: „Viel habe ich gelernt von meinen Lehrern, noch mehr von meinen Mitschülern, das Meiste aber von meinen Schülern.“[216])

h) Anschluß des Unterrichtes an das Leben.

Weil die Juden auch im Unterrichte das Princip festhielten, daß alles um der Sache selbst wegen, also aus gottgefälliger Rücksicht gethan werden müsse, so hielten sie auch jede theoretische Haltung des Unterrichtes nur als eine vorläufige, nur als eine Grundlegung zur That im practischen Leben. Der Satz: „Nicht das Lernen ist Hauptsache, sondern die That“,[217])[218]) ist Beweis, daß bei ihnen die Schule nicht als Zweck an und für sich, sondern als Mittel und Vorbereitung für's Leben gegolten; und somit bethätigen sie auch in ihrer Weise den Grundsatz: „non scholae, sed vitae discimus“: „Die Praxis des Gesetzes ist wichtiger als dessen Studium.“[219]) „Wer nur Theorie

---

[213]) Tanith 7 a: מה עץ קטן מדליק את הגדול אף תלמידים קטנים מחדדים את הגדולים

[214]) Ibid.: ברזל בברזל יחד מה ברזל זה אחד מחדד את חבירו אף שני תלמידי חכמים זה את זה בהלכה.

[215]) Aboth 6, 7 התורה נקנית בפלפול התלמידים

[216]) Tanith 7 a: וחיינו דאמר ר' חנינא הרבה למדתי מרבותי ומחברי יותר מרבותי ומתלמידי יותר מכולם; vgl. hierzu Raumer's Geschichte der Pädagogik II. „Fortius sagt“ ??!!

[217]) Aboth 1, 17 לא המדרש עיקר אלא המעשה; vgl. hierzu Kidduschin 40 b. וכבר היה ר' עקיבא ור' טרפון מסובין בעלית בית נתזה בלוד נשאלה שאלה זו לפניהם תלמוד גדול או מעשה גדול נענה ר' טרפון ואמר מעשה גדול נענה ר' עקיבא ואמר תלמוד גדול שהתלמוד מביא לידי מעשה.

[218]) Vgl. hierzu Göthe „Sprüche in Prosa“: Es ist nicht genug zu wissen man muß auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muß auch thun.'

[219]) Berachoth 47 b גדולה שמשנה יותר מלמודה

und keine Praxis hat, ist ein Am haáretz."[220]) „Sind die frommen Thaten eines Menschen mehr als sein Wissen, so besteht auch dieses, ist aber das Wissen mehr, so besteht es nicht."[221])

Die Praxis aber erwarb man sich im Umgange mit Gelehrten oder Lehrern. Dieser ist schon deshalb wichtig, weil „das gewöhnliche Gespräch der Weisen[222]) gewinnreich sei."[223])

Aus Rücksicht auf ihre sociale Stellung im Leben ordneten die Männer des Talmuds an, daß neben dem Studium auch ein Handwerk erlernt werden solle: „Ebenso, wie es Pflicht ist, — heißt es — den Sohn das Gesetz zu lehren, so auch ein Handwerk".[224]) Bei Nichtbeachtung dieser Anordnung, setzte sich der Betreffende deshalb schon dem gerechten Unwillen aus, weil dadurch die sociale Existenz im Allgemeinen als gefährdet angesehen wurde: „Wer denselben — wird hinzugefügt — kein Handwerk lehren läßt, lehrt ihn Räuberhandwerk"[225]), [226]). „Wer dem Studium des Gesetzes allein obliegt, gleicht dem, der keinen Gott hat."[227]) Aus dem erwähnten Grunde schon, und weil sie überhaupt die Einseitigkeit in der Bildung[228]) haßten,[228a])

---

[220]) Ibid. vergl. Sota 22 a: אפילו קרא ושנה ולא שימש ת"ח הרי עם הארץ vgl. Raumer's Geschichte der Pädagogik I. über Joh. Wessel, Alex. Hegius und die Fratres scholares.

[221]) Aboth 3, 11, 12: בל שמעשיו מרובין מחכמתו חכמתו מתקיימת וכל שחכמתו מרובין ממעשיו אין חכמתו מתקיימת. Vergl. Plutarch „de puerorum educatione:" Diejenigen sind nur vollkommene Männer, bei welchen Philosophie und öffentliche Thätigkeit, Geistesbildung und praktische Thätigkeit verbunden ist.

[222]) Succa 51 b. שיחת חולין של ת"ח צריכה לימוד vergl. Xenophon Memorabil. IV. 1. im Anfange über Socrates: „Bei ihm war der Scherz so gewinnreich, wie der Ernst." —

[223]) Doch wird hier Vorsicht empfohlen Aboth II. 15. הוי מתחמם כנגד אורן של ת"ח והוי זהיר בגחלתן שלא תכוה שנשיכתן נשיכת שועל ועקיצתן עקיצת עקרב ולחישתן לחישת שרף וכל דבריהם כגחלי אש.

[224]) Kiddusehin 30 a: כשם שחייב אדם ללמד את בנו תורה בך חייב ללמדו אומנות.

[225]) Ibid. כל שאינו מלמדו אומנות מלמדו לפטות

[226]) Bei der ausschließlichen Wahl jedoch, ob das Kind nur Gesetz, oder Handwerk lernen soll, wurde das Gesetz vorgezogen. Vgl. Kiddusehin 82 b: רבי נהוראי אומר מניח אני כל האומנות שבעולם ואיני מלמד את בני אלא תורה, שאדם שוכל משכרה בעולם חזית וקרן קיימת לעולם הבא ושאר כל האומנות אינן כן כשאדם בא לידי חולי או לידי זקנה או לידי יסורין ואינו יכול לעסוק במלאכתו הרי הוא מת ברעב אבל התורה אינה כן אלא משמרתו מפל רע בנעוריו ונותנת לו אחרית ותקוה בזקנותו בנעוריו מה תנא אשר וקוי הי יחליפו כח, בזקנותו מה חוא אשר עוד ינובון בשיבה וכו'.

[227]) Schebuoth 17 b. העוסק בתורה בלבד דומה כמי שאין לו אלוה.

[228]) Vergl. Aboth II. 2. יפה תלמוד תורה עם דרך ארץ שיגיעת שניהם משכחת עון וכל תורה שאין עמה מלאכה סופה בטלה וגוררת עון; ferner Aboth III. 21. אם אין תוכה אין דרך ארץ ואם אין דרך ארץ אין תורה.

[228a]) a) Wie aus Midr. Ella Rabba I. Theil zu Anfang hervorgeht, so stand das דרך ארץ oder die allgemeine Bildung bei den Alten so hoch, daß sie

und vielleicht auch aus Sanitätsrücksichten[229]), waren die größten Lehrer des Talmud Handwerker[230]), die, während sie den Pfriemen durch die Schuhsohle zogen, oder die von ihnen gefertigten Tonnen über den Markt zum Verkaufe rollten, über schwierige Fragen nachdachten und deren Lösung versuchten.[231])

i) Einwirkung des Unterrichtes auf die Religiosität und Moralität.

Nicht nur auf die rein intellektuelle Vollkommenheit wurde bei dem Unterrichte der alten Juden gesehen, sondern auch, und hauptsächlich, auf die sittliche und gemüthliche Seite.

Ihre Anstrengungen in dieser Beziehung zielten nicht blos auf die Erkenntniß, sondern auch auf die Liebe und Ehrfurcht Gottes[232]), sowie auf die Entwickelung des sittlichen Gefühles und Willens im Allgemeinen hin. Ehrlich denken und ehrlich handeln sollen Resultate des Gesetzesstudiums sein. „Abaji lehrt[233]): Es heißt: „„Du sollst den Ewigen, deinen Gott lieben.““ Das will sagen, daß der Name Gottes durch dich beliebt und verherrlicht werde. Du sollst lernen, Umgang mit Gelehrten haben, aber daß auch all' dein Thun und Lassen

---

sogar der תורה „Gesetzkenntniß" voranging: לשמור את דרך עץ החיים דרך זו דרך ארץ עץ החיים כלמר שדרך ארץ קדמה לעץ החיים ואין עץ החיים אלא תורה שנא׳ עץ חיים היא למחזיקים בה.

229) Vergl. Raumer's Geschichte der Pädagogik III. 5. „Viele Gelehrte, wie Baco, Franke Rousseau und Möser verlangten, daß jeder Gelehrte ein Handwerk erlernen solle. Schon A. H. Franke sprach diese Meinung durch die That aus, da er beim Hallischen Pädagogium Einrichtungen traf, daß sich die Schüler im Drechseln und andern Handarbeiten üben könnten. Derselben Meinung war Rousseau u. Möser. Letzterer erzielte für die Gelehrten besonders eine heilsame gründliche Zerstreuung, ein Ablenken von ihrem Treiben, was sie gleichsam bezaubert und bannt, auf etwas Anderes hin. Er wollte so ihren Leib gesund und ihren Geist freier machen." —

230) ר׳ יצחק נפחא ר׳ יוחנן הסנדלר ר׳ שמואל חייט. u. s. w.

231) Eine Aehnlichkeit hierzu finden wir in dem Streben und Wirken der Meistersänger im Mittelalter im 14ten, 15ten und 16ten Jahrhundert.

232) Vergl. Aboth III. 11. כל שיראת חטאו קודמת לחכמתו חכמתו מתקיימת וגו׳.

233) Joma 86 b. אביי אומר כתיב ואהבת את ה׳ אלהיך שיהיה שם שמים מתאהב על ידיך שיהיה קורא ושונה ומשמש תלמידי חכמים ויהיה משאו ומתנו באמונה ודבריו בנחת עם הבריות מה הבריות אומרות אשריו שלמד תורה אשרי אביו שלמדו תורה אשרי רבו שלמדו תורה אוי להם לבריות שלא למדו תורה פלוני שלמד תורה ראו כמה נעים דרכיו כמה מתוקנים מעשיו עליו הכתוב אומר ויאמר לי עבדי אתה ישראל אשר בך אתפאר אבל מי שקורא ושונה ומשמש תלמידי חכמים ואין משאו ומתנו באמונה ואין דבריו בנחת עם הבריות מה הבריות אומרות עליו אוי לו לפלוני שלמד תורה אוי לו לאביו שלמדו תורה אוי לו לרבו שלמדו תורה פלוני שלמד תורה ראו כמה מקולקלין מעשיו וכמה מכוערין דרכיו ועליו הכתוב אומר באמור אליהם עם ה׳ אלה ומארצו יצאו. Vgl. hierzu Midr. Rabba Schir-Haschirim Cap. 4 ת״ח צריך שיהא צנוע, ת״ח צריך שלא יהיו בו דבר של דופי וכו׳.

ehrlich und deine Worte sanft seien, damit die Leute sagen: Heil ihm, daß er das Gesetz studirt hat; heil seinem Vater, der ihn dasselbe lehren ließ; heil seinem Lehrer, der ihn dasselbe lehrte; wehe denen, die nichts gelernt haben. Sehet diesen, der gelernt hat, wie schön sind seine Wege, wie angemessen seine Thaten! Um ihn heißt es: „„Mein Knecht bist du, den ich erwählt, Israel, durch das ich mich rühme.““ Hast du aber gelernt, Umgang mit Weisen gehabt und dein Betragen den Menschen gegenüber ist nicht geziemend, so werden die Leute sagen: Wehe dem der gelernt hat; wehe seinem Vater, der ihn lehren ließ; wehe seinem Lehrer der ihn lehrte. Sehet diesen, der das Gesetz studirt hat, wie verderbt sind seine Thaten, wie häßlich seine Wege! Um ihn heißt es: „„Man spricht von ihnen: Das Volk Gottes sind sie zwar, aber aus seinem Lande sind sie gezogen.““

Schon sehr früh muß das Kind lernen, jeden Stolz und Hochmuth abzuthun, um seinen Sinn demuthsvoll auf's Lernen zu richten. Demuth vor seinem Lehrer, der ihm überlegen ist, Demuth vor jedem, dessen Lehren er bedürftig ist und vor Allem Demuth vor dem Höheren, dem er, als nach seinem Ideale, unabläßig nachzustreben hat, ist unumgänglich nothwendig für die Erlangung einer gewissen Tüchtigkeit: „Nur in dem ist die wahre Kenntniß von Bestand, der sie nicht zur Schau trägt“.[284])

„Das Gesetz ist nicht im Himmel, daß du danach hinaufsteigen müßtest, oder jenseits des Meeres, d. h. — erläutert der Talmud — du findest es weder in dem, der sein Haupt hochmüthig gen Himmel erhebt, noch in dem, der die Weite seines Denkens der des Meeres gleichachtet; du findest es nicht bei Stolzen, weder bei Kaufleuten noch bei Krämern.[285])

„Warum — heißt es anderwärts[286]) — vergleicht die Schrift das Gesetz mit dem Wasser; da es heißt: „„Wohlan, ihr Durstigen, kommt herbei um Wasser?““ Weil das Gesetz, gleich dem Wasser, welches seinen höheren Stand verläßt, um den niedri-

---

[284]) Sota 20. b: אין די״ת מתקיימין אלא במי שמעמיד עצמו עדים, משים עצמו כאינו.

[285]) Erubin 58 a: לא בשמים הוא שאתה צריך לעלות אחריה ולא מעבר לים הוא שתאמר מי יעבור לנו״ לא תמצא במי שמגביה עליה כשמים ולא במי שמרחיב דעתו עליה כים לא תמצא אלא בענוי רוח בסחרנים ותגרנים.

[286]) Tanith 7 a: אמר ר׳ חנינא בר אידא למה נמשלה תורה למים דכתיב הוי כל צמא לכו למים מה מים מניחין מקום גבוה והולכין למקום נמוך אף דברי תורה אינן מתקיימין אלא במי שדעתו שפלה.

gen Ort zu seinem Aufenthalte zu erwählen, auch nur in dem Demüthigen seinen Sitz hat.“ [237])

„Rabbi Oschia lehrte:[238]) Warum vergleicht die Schrift die Lehre dem Wasser, dem Weine und der Milch? Weil, wie diese drei Getränke sich nur in den ordinärsten Gefäßen halten, so auch die Worte der Tora, nur in einem mit Demuth erfüllten Menschen; was auch mit folgender Erzählung, übereinstimmt: Die Tochter eines römischen Kaisers fragte einst R. Josua ben Chananja, wie es komme, daß er, mit solchen vorzüglichen Geistesgaben ausgerüstet, so häßlich sei? Ohne auf ihre Frage zu antworten, fragte er sie: In was für Gefäße der vorzüglichste Wein ihres Vaters gefüllt sei? In irdene, antwortete sie. Das wundert mich, sprach R. Josua; Wein, für die kaiserliche Tafel, müßte in goldenen oder silbernen Gefäßen aufbewahrt sein! Und sie ging hin und trug die Ansicht dieses Weisen ihrem Vater vor, der sie treffend fand, und bald zu diesem Zwecke goldene und silberne Gefäße anfertigen ließ. Aber der Wein wurde sauer. Als R. Josua von dem Kaiser über seinen Rath zur Rede gestellt wurde, meinte er, daß seine Worte nur die Antwort auf die Frage seiner Tochter wären.“

Die wahre, zu dem Studium des Gesetzes erforderliche Demuth soll sich in der äußern Lebensweise zeigen: „So sei die Weise deines Studiums: „Iß Brod mit Salz, trinke Wasser mit Maß, schlafe auf der Erde und ertrage Mühseligkeiten, wenn du nur dem Studium der Tora ungestört obliegen kannst.“ [239]) Je weniger Reichthum und Ueberfluß, desto gebeugter ist der menschliche Körper und dessen Gemüth und somit empfänglicher für die Wissenschaften. „Achtet auf die Söhne der Armen, weil nur von ihnen die Wissenschaft des Gesetzes herrührt.“ [240])

---

[237]) Vergl. Sabbath 85 b: היה מן הנעלבין ואינן עולבין, ferner Aboth II. 9 אם למדת תורה הרבה אל תחזיק טובה לעצמך כי לשם נוצרת.

[238]) Taanith 7 a: אמר ר' אושעיא למה נמשלה ד"ת לג' משקין הללו למים ליין ולחלב לומר לך מה ג' משקין הללו אינן מתקיימין אלא בפחות שבכלים אף דברי תורה אינן מתקיימין אלא במי שדעתו שפלה עליו והיינו דאמרה ליה ברתיה דקיסר לר' יהושע בן חנניה חכמת מפוארה בכלי מכוער אמר לה בתי את ראמי חמרא במני דפחרא א"ל אלא במאי ראמי א"ל כגון אתון דחשיביתו ראמו במאני דכספא ודהבא אולא ואמרה ליה לאבוה ראמו ליה לחמרא במאני דכספא ודהבא ותקינ אתי ואמר ליה אמר מאי אמרת לה א"ל כי היכי דאמרה לי אמרי לה והא איכא שפירא דגמירי אמר להו אי הוי סאני פסי הוי גמירי.

[239]) Aboth VI. 4 כך היא דרכה של תורה פת במלח תאכל ומים במשורה תשתה ועל הארץ תישן וחיי צער תחיה ובתורה אתה עמל.

[240]) Sanhedrin 96a und Nedarim 81a. הזהרו בבני עניים שמהם תצא תורה

F) Schulordnung.

a) Klasseneintheilung.

Die pädagogische Vollkommenheit einer Schulorganisation besteht zunächst darin, daß die Schüler nach den Forderungen ihrer Entwickelung eingetheilt, und jede Abtheilung mit dem nöthigen Unterrichte versehen werde. Solche Abtheilungen hatten auch die Juden des Talmud in ihren Schulen.[241]) Der Mikra- Mischna- und Gemara-Unterricht, der für einen Cursus von je 5 Jahren angeordnet war, wurde nothwendigerweise auch in kleinere Pensa für je eine höhere oder niedrige Stufe getheilt, die ihrerseits wiederum besonderen Lehrern zugewiesen und in besonderen Räumlichkeiten durchgenommen wurden; da sich nicht denken läßt, daß Schüler, am Schluße ihres Curses mit den neueingetretenen zur selben Zeit von demselben Lehrer und in derselben Klasse gemeinschaftlichen Unterricht genossen haben. Außerdem leitet uns 1. die obenerwähnte Erzählung[242]) von den Schulen in Betar, in der von dem Vorhandensein mehrerer Lehrer an einer Schule die Rede ist, und 2. die Anordnung[243]): ממטיין ינוקא מבי כנשתא לבי כנשתא, die wahrscheinlich solchen Kindern gegolten, welche dem Elementarunterrichte der ersten Stufe entwachsen und für eine höhere Auffassung desselben Stoffes reif waren, auf sichere Spuren der Klasseneintheilung.

Möglicherweise wurde auch der Unterricht von einem gerade für die betreffende Stufe gebildeten Fachlehrer ertheilt, da, wie der Talmud erzählt,[244]) es Leute gab, welche entweder nur dem Bibelstudium, oder dem der Mischna, wie auch nur dem der Gemara (Halacha oder Agada) oblagen.

b) Schülerzahl für je eine Klasse.

Wie viele Kinder lassen sich in eine natürliche Klasse ohne pädagogischen Nachtheil vereinigen? Man ist in neuerer Zeit damit noch nicht im Klaren, ob die Zahl auf 60, da wie man glaubt, jeder Schüler in einer Stunde wenigstens einmal gefragt werden solle, oder noch auf mehr anzusetzen

---

241) Vergl. hauptsächlich die Citate bei b) Schülerzahl.

242) Gittin 58b.

243) Baba bathra 21a, vergl. besonders die Erklärung Raschis: מוליכין את הקטן ממלמד למלמד אחר שהוא מדקדק ממנו בן במקרא בן ברקדוק.

244) Nedarim 8a, vergl. Raschi daselbst, Aboda Sara 4a, Sanhedrin 100b und Baba bathra 145b.

sei. Eine genauere Bestimmung hierüber hat jedoch der Talmud getroffen: „Rabba sagte: Auf einen Lehrer kommen 25 Schüler, sind deren 50, so hat man zwei Lehrer anzustellen, sind deren 40, so muß man dem Lehrer einen Hülfslehrer beigeben; und die Kosten für diesen müssen von der Stadt bezahlt werden.“[245]) Sei es nun aus Sanitätsrücksichten, daß nämlich die durch eine große Schülerzahl veranlaßte schlechte Atmosphäre in den Stuben die Gesundheit der Kinder sehr leicht gefährden könne, oder in Erwägung, daß eine Ueberzahl von Schülern dem Wirken des Lehrers hemmend in den Weg treten müsse, sehen wir hier die Warnung vor Ueberfüllung der Klassen ausgesprochen. — Das Maximum der Schülerzahl für einen Lehrer war auf 25 festgesetzt; bei der doppelten Zahl hingegen müßte diese für zwei Parallel-Klassen getheilt werden, deren jeder ein ordentlicher Lehrer vorstand. Hat die Schülerzahl die Norm der natürlichen Klasse überschritten und die der Nothwendigkeit getheilt werden zu müssen noch nicht erreicht, bei 40 Schülern, wurde die Beihülfe eines älteren und fähigeren Schülers in Anspruch genommen. Dieser Schüler wird im Talmud mit ריש דוכנא „der Erste auf der Schulbank“ bezeichnet. Dieser genoß, wie es ausdrücklich heißt,[246]) den Unterricht mit den anderen Zöglingen, und theilte alsdann das Gehörte den schwächeren Kindern mit, so daß diese des doppelten Unterrichtes theilhaftig wurden. Die Erfindung der neueren Zeit also: Aeltere Schüler zugleich als Mitlehrer bei jüngeren zu benutzen,[247]) welche Einrichtung durch Bell und Lancaster eine bestimmte, ausgeprägte Organisation erhalten hatte, welcher aber wegen der ungeheuer ausgedehnten Schüler- und Monitoren-Zahl, die in einer Schule und in einer Klasse waren, mit Recht der Vorwurf des Mechanismus und Fabrikmäßigkeit gemacht worden ist, sehen wir im Talmud in verbesserter Art auftreten.

c) Schulzeit.

Pünktlichkeit im Kommen und Gehen, im Anfangen und Endigen ist die Quelle unendlich vieler Vortheile beim Unter-

---

245) Baba bathra 21a אמר רבא מן מקרי דרדקי עשרין וחמשה ינוקא, ואי איכא חמשין מותיבין תרי ואי איכא ארבעין מותיבין ריש דוכנא ומספיעין ליה ממתא.

246) Vgl. ibid Raschi: ריש דוכנא: שומע עם התינוקות מפי המלמד וחוזר ומשגירו בפי התינוקות ואותו ריש דוכנא נוטל שכר ומספיעין ליה ממתא לשכור לו למלמד אותו ריש דוכנא.

247) Vergl. Raumers Geschichte der Pädagogik II, die Methode des Comenius und Pestalozzi: Damit ein Lehrer im Stande sei, eine große Menge zu unterrichten, theile er die Klassen in Decurien und setze über diese Decurionen, welche ihm helfen.

richte: „Rabba sagte: Bestimmet eine Zeit für den Unterricht, d. h., wird ergänzt, gebet euren Schülern eine genaue Zeit an für das Kommen und Weggehen.“[248]) Welche Stunde dafür bestimmt war, läßt sich nicht angeben. Eine Stelle im Talmud läßt vermuthen, daß man bestimmte Stunden des Morgens sehr früh und des Abends spät als besonders ersprießlich für den Unterricht angesehen und demzufolge zu diesem Zwecke eingerichtet hatte.[249]) [250])

Nach Maimonides[251]) dauerte die Schulzeit ununterbrochen fort, und fand der Unterricht, mit Ausnahme etwa der Mittagsstunde, den ganzen Tag und einen Theil der Nacht während der ganzen Woche hindurch statt. Ferientage waren nur die Rüsttage der Sabbate und Festtage. Später wurde es zur Sitte, daß man auch am Feste der sinaitischen Gesetzgebung, an dem Tage, an welchem das Judenthum in die Geschichte eintrat, die kleinen Kinder in das Gotteshaus oder in eine Schule brachte, und sie dort das hebräische Alphabet vor- und rückwärts, so wie einzelne Sprüche lehrte.[252])

Die Unterbrechung des Schulunterrichtes war streng untersagt; sogar das Höchste und Wichtigste durfte dem Unterrichte nicht vorgezogen werden, weil diesem gegenüber jede andere Beschäftigung ihre Bedeutsamkeit verliert: „Der Unterricht der Kinder darf auch nicht wegen des Aufbaues des Tempels gestört werden.“[253]) [254])

d) Schulzucht.

Zur Aufrechterhaltung der Gesetzmäßigkeit und Ordnung unter den zusammenlebenden Schülern in der Schule wurden von dem Talmud folgende Bestimmungen getroffen:

---

[248]) Erubin 54b: רבא אמר עשת מועדים לתורה, קבעו עתים לתלמידיכם שידעו עת לבוא ועת לשנות.

[249]) Pesachim 7b: הני בני בי רב דדיילי בבאגי מהו למיתי קדמא והשוכא לבי רב אמר לחו ניתי וכו׳.

[250]) Ebenso bei den Gelehrtenschulen, vergl. Berachoth 11b und 14b: זמנין סגיאין הוי קאימנא קמיה דרב ומקדים ומשי ידיה ומברך ומחני לן שקץ ומצח תפילין והדר קרי ק״ש.

[251]) Maimon. Jad Hachasaka, H. T. T. II. 2, gestützt auf Nedarim 37a und Sabbath 119b: המלמד וושב ומלמד כל היום כולו ומקצת מן הלילה כדי לחגבן ללמוד ביום ובלילה ולא יבטלו התינוקות כלל חוץ מערבי שבתות ויומים טובים.

[252]) Rokeach 29b רקח רצ״ו.

[253]) Sabbath 119b: אין בטילין תינוקות של בית רבן אפילו לבנין בית המקדש; vergl. hiezu die oben erwähnte Ausführung des Maimon. über Gewissenhaftigkeit des Lehrers.

[254]) Ebenso wurde das Studium des Gesetzes, an und für sich, als das Wichtigste, dem alle übrigen religiösen Functionen untergeordnet waren, angesehen; vergl. Menachoth 110a; „Wer sich mit dem Gesetze beschäftigt, ist nicht verpflichtet, Opfer auf dem Altar darzubringen; das Studium des Gesetzes ist so verdienstlich, wie die Darbringung von Opfern.“

a) Pünktlichkeit im Schulbesuche.

b) Einhalten der Rangordnung der jedem Schüler nach seinem Wissen angewiesenen Plätze auf den Schulbänken.[256])

c) Kein Schüler darf es wagen, während des Unterrichtes, ohne Erlaubniß seinen Platz zu verlassen und eine andere Handlung vorzunehmen.[257])

d) Der Schüler darf beim Eintritte des Lehrers in die Schule ihn nicht sofort mit Fragen bestürmen.[258])

e) Fremde, von dem Lehrgegenstande abweichende Fragen dürfen von Seiten der Schüler nicht gestellt werden.[259])

f) Zwei Schüler dürfen nicht auf einmal fragen,[260]) und endlich

g) Aufgaben und Präparationen sollen, namentlich für die Elementarschulen, zur unabweisbaren Pflicht gemacht werden.[261])

e) Schulstrafen und Belohnungen.

Die pädagogischen Maßregeln in dieser Beziehung wenden sich bei den alten Hebräern mehr an das Gefühl, als an die Vernunft. Wer unerwachsenen oder erwachsenen Schülern Unterricht ertheilt, soll keinen derselben stets durch Drohung oder Züchtigung zum Studium nöthigen. Der Lehrer soll sich vielmehr das Herz der Schüler geneigt zu machen suchen, ohne daß eine Vertraulichkeit zwischen ihnen herrsche. Es soll ein gewisser Grad von Ehrfurcht vor dem Lehrer den Schüler von demselben entfernt halten: „Wirf Galle unter die Schüler, d. h., wird hinzugefügt, zeige dich ihnen häufig streng, ohne sie eine Härte und Strenge immer fühlen zu lassen.“[262])

„Mit der Linken stoße ab, mit der Rechten aber bringe wieder zurück, und thue nicht so, wie der Prophet Elischa, der

---

[256]) Erubin 54b loc. cit.

[257]) Vgl. Baba bathra 21a ריש דוכנא „der Erste der ersten Bank“ ein Beweis, daß eine bestimmte Rangordnung in den Bänken und Plätzen der Schule vorhanden war.

[258]) Vgl. Sabbath 13a אבל תחת רואה תיכן תינוקות קוראין אבל הוא לא יקרא, wo die Ehrfurcht der Kinder, welche ihnen nicht gestattet, in Gegenwart des Lehrers sich mit etwas Anderem als dem Aufgegebenen zu beschäftigen, als Grund dafür gegeben wird, daß die Kinder in Gegenwart des Lehrers am Sabbath bei Licht lesen dürfen.

[259]) Sabb. 3a und Thosiphta Sanhedrin. C. IV.

[260]) Sabb. 3b כי קאי רבי בהאי מתניתא לא תשיליה במסכתא אחריתיה דלמא לאו אורעיתיה,

[261]) Maim. Jad Hachasaka Hilchoth Talmud Tora IV. 6.

[262]) Aus Kidduschin 30a ersichtlich: ר' חייא בר אבא לא שנים אומנא עד מתרי ליה מרי שלמי אתמול ומלמדו עתיד דמקרא לינוקא ומטפיה. vergl. ibid Raschi. מסוק יהור.

[262]) Kethuboth 103a, Sabbath 30a דוק מרה בתלמידים vergl. ibid Raschi.

(II. Könige 5, 5) seinen Burschen Geschasi mit beiden Händen von sich gestoßen hatte, wodurch derselbe auch ein Abtrünniger und Verführer des Volkes geworden ist.“[263])

„Rabbi Simeon sagte: Wenn ein ungehorsames Kind und eine lieblose Frau gar verdienen von der linken Hand, die dem Herzen so nahe ist, verstoßen zu werden, so soll dennoch die rechte Hand sie dem Herzen wieder nahe bringen.“[264])

Diese milde Disciplin war um so wirksamer, als sie an das Ehrgefühl des betreffenden Zöglings appellirte. Bei kleinen Kindern hingegen, wo dieses Gefühl noch nicht ausgebildet ist, und solche Art von Zucht ohne Eindruck bleiben würde, empfiehlt der Talmud, wenn auch im Anfange Nachsicht,[265]) später jedoch eine gewisse körperliche Züchtigung, leichte Schläge und Entziehung des Essens.[266]) Der erwachsene Schüler aber dürfte aus Rücksicht der Verletzung seines Ehrgefühles, oder weil leicht Widerstand hervorgerufen werden könnte, körperlich nicht gezüchtigt werden: „Ein Bann werde auf den geschleudert, der seinen großen Sohn schlägt, weil er dadurch gegen das Verbot verstößt: „לפני עור לא תתן מכשול“[267])

Wie aber schon das Alter der Schüler ein mannigfaches Strafverfahren erfordert, so auch die verschiedenen Individualitäten derselben. So kann es vorkommen, daß zwei Kinder, welche dasselbe Vergehen begangen hatten, auf verschiedene Weise gestraft werden, oder der eine die Strafe empfängt und dem andern zum Beispiel gilt, so daß dieser mit der bloßen Furcht davonkommt.

Schon Salomo hat, darauf Bezug nehmend, verschiedene Strafverfahren annempfohlen. Nach ihm soll hauptsächlich der אויל[268]) כסיל[269]) und לץ[270]) der körperlichen Züchtigung unterworfen sein, der פתי jedoch durch Beispiel und der נבון und חכם[271]) durch Zurechtweisung erzogen werden. „Schlage den

---

[263]) Sota 47a לעולם תהא שמאל דוחה וימין מקרבת לא כאלישע שדחפו לגחזי בשתי ידיו וגו׳.

[264]) Ibid.

[265]) Kethuboth 50b באושא התקינו שיהיה אדם מגלגל עם בנו (אם מסרב מללמוד יגלגל עמו בנחת ובדברים רכים) עד י״ב שנה מכאן ואילך יורד עמו לחייו, לרדותו ברצועה ובתנסר לחם.

[266]) Ibid Raschi.

[267]) Moed Katan 17a: לחודי תהוא גברא בשמתא דמחי לבנו חגדול דקעבר משום לפני עור לא תתן מכשול.

[268]) Proverb. 28, 12 ,אולת קשורה בלב נער שבט מוסר ידחיקנה ממנה; ferner ibid 15, 15 u. a. St.

[269]) Ibid 26. 3: . שוט לסוס מתג לחמור ושבט לגו כסילים

[270]) ולץ מכה ושוטי יערים והוכיח לנבון יבין דעת :vgl. ibid 17, 10 תורת נעלה בנבון מהכות כסיל מאות.

[271]) בו-בשב

Spötter und der Einfältige wird (dadurch) klug, und weise den Verständigen zurecht und er wird Erkenntniß verstehen.“ [272])

Werden Schläge angewandt, so sollen diese leicht und ungefährlich sein. Daher soll der Lehrer nicht mit einem Stocke, der leicht verletzt, schlagen, sondern mit einem weichen Schuhriemen: „Rab sagte zum Lehrer Rabbi Samuel bar Silath: Wenn es sein muß, daß du den Schüler schlagest, so schlage ihn nur mit einem Schuhriemen; wer Fortschritte macht, der mache, wer nicht, fahre fort bei den Mitschülern zu sitzen, von denen er Wetteifer annehmen wird.“ [273])

Wie die Strafe zu der Schuldisziplin gehörte, so auch die Belohnung im betreffenden Falle. Es wird uns erzählt, [274]) daß Rabba in seiner Elementarschule kleine Fische zur Belohnung der kleinen Kinder in einem Teiche in Bereitschaft hatte. Bei der Belohnung oder Behandlung der Kinder galt endlich als eine Hauptregel der Disciplin die Gleichheit aller Schüler vor dem Lehrer. [275]) Daher wird auch im Talmud das Verfahren Jakobs gegen Joseph, der den übrigen Brüdern gegenüber bevorzugt wurde, getadelt, und als Grund der egyptischen Sklaverei angesehen. [276])

f) Schulsold.

Wie schon Sokrates das Princip hatte, daß Erziehung und Unterricht ihren Zweck in sich selbst hätten, und daß daher, ohne Rücksicht auf äußere Vortheile und dergleichen, der Mensch als Mensch um seiner selbst willen zur Tugend und dadurch zur Glückseligkeit gebildet werden müsse, so auch die alten Hebräer. Auch sie ermahnten, daß das Studium und der Unterricht des Gesetzes ohne jedweden Vortheil nur לשמה geschehen solle. Daher auch das Verbot einen bestimmten Sold für's Lehren anzunehmen: „Siehe, ich lehrte euch Gesetze und Rechte, wie der

---

[272]) Vgl. hiezu Midrasch Rabba Genesis C 48, אמר ר׳ ירמיה בן אלעזר משל לשני תינוקות שברחו מבית הספר היה זה לוקה וזה מרחת.

[273]) Baba bathra 21a אמר ליה רב לרב שמואל בר שילת כי מחית לינוקא לא תמחי אלא בערקתא דמסני דקארי קארי דלא קארי להוי צותא לחבריה, (רש״י: לא תמחי אלא ברצועת של מנעלים כלומר מכה קלה שלא יזיק, לוחוי צותא: אינך זקוק יותר מדאי ולא לסלקו מלפניך אלא ישב עם האחרים בצותא וסופו לתת לב).

[274]) Tanith 24a ואית לי פיוא דכורי וכל מאן דפשע (דלא מיי מקרי, רש״י) משחדינא ליה מינייהו ומסדרינן ליה ומפייסינן ליה עד דאתי וקרי.

[275]) Tanith 24a מקרי יוקא אנא ומקרינא לבני עניא כבני עשירא.

[276]) Sabb. 10b Baba kama 82b u. 83a; אמר רב לעולם אל ישנה אדם בנו בין הבנים שבשביל משקל ב׳ סלעים מילת שנתן יעקב ליוסף יותר משאר בניו נתקנאו בו אחיו ונתגלגל הדבר וירדו אבותינו למצרים.

Ewige, mein Gott, mir befohlen, wie ich umsonst, so auch ihr."[277]) [278]) „Mache sie weder zur Krone, um dich durch sie groß zu thun, noch zum Spaten, um mit ihr zu graben."[279]) „Denn wer sich der Krone bedient, gehet dahin; daraus geht hervor: Wer sich der Lehre zum Zwecke seines Unterhaltes bedient, dessen Leben schwindet dahin."[280])

Beim Unterrichte kleiner Kinder hingegen war ein שכר שמור[281]) „ein Sold der Lehrer für ihre Sorgfalt und für ihr Hüten der ihnen anvertrauten Kinder" eingeführt. Nach Maimonides war ein Sold für Bibelunterricht erlaubt.[282]) Diese Meinung scheint aus den Worten Rabbas, der es sich zum besonderen Verdienste anrechnete, von armen Schülern keinen Sold anzunehmen[283]), einerseits, und aus der Anordnung, den ריש דוכנא aus der Stadtcasse zu besolden, andererseits, hervorgegangen zu sein. Letzteres verleitet sogar zur Annahme, daß die Schule Sache der Gemeinde oder der Stadt gewesen sein mag[284]), die aus den allgemeinen Steuern ein bestimmtes Kapital zur Deckung der ordentlichen und außerordentlichen Schulausgaben hergab. Der Schulbesuch war somit für Arme und Reiche frei; nur mit dem Unterschiede, daß die Reichen den Schulsold der Stadt zugleich als besondere Steuer entrichteten, während die Armen, die von Steuern überhaupt befreit waren, eine Art Freischüler bildeten.

---

277) Nedarim 37a. Berachoth 29a.

278) Vgl. Midr. Jalkut. Exod. Abschnitt Jithro:

279) Aboth I. 13.

280) Ibid. 4. 7.

281) Vgl. Nedarim 37a ibid Raschi.

282) Jad Hachasaka l. 7.

283) Tanith 24a.

284) Vgl. Sabbath 119b.

Anhang.

Mädchenunterricht.

Es iſt nirgends im Talmud von organiſirten Mädchenſchulen die Rede. Doch läßt ſich aus einigen Notizen in demſelben auf ſtattgefundenen Privatunterricht im Hauſe ſchließen. Es wird einerſeits von dem Unterrichte der Mädchen im Geſetze abgerathen[285]), andererſeits aber ihnen neben der häuslichen Beſchäftigung das Erlernen einer fremden Sprache, wie der griechiſchen empfohlen.[286])[287]) Das läßt nun vermuthen, daß beim Talmud der Mädchenunterricht mehr ein gemüthlicher als ein begrifflicher war. Die Mädchen ſollen nicht zu Gelehrten, ſondern zu gebildeten Hausfrauen erzogen werden, die friſch und froh an dem Leben Theil nehmen, zur Verwalterinnen des Hauſes, welche als treue Mütter der Erziehung der ſie umgebenden Kinderſchaaren beſonders ſich hingeben ſollen: „Bei wem findeſt du die religiöſe Wiſſenſchaft, — bemerkt der Talmud — bei dem, der eine gute mütterliche Erziehung genoſſen“[288]). Gemüth und Verſtand ſoll bei den Mädchen gebildet werden, aber die wiſſenſchaftliche Forſchung ſoll ihnen entzogen werden, theils weil es ihnen bei aller Aehnlichkeit mit dem Manne, an Ueberlegung und Stärke fehlt, während gerade beſonnenes Nachdenken und ausdauernde Reflexion die Haupterforderniſſe ſind, zum erfolgreichen Treiben der Wiſſenſchaften, theils aber auch, damit die Heiterkeit, der Hauptfactor ihres Gemüthslebens, wodurch ſie die Annehmlich-

---

[285]) Sota 20 a. כל המלמד את בתו תורה כאלו מלמדה תפלות

[286]) Menachoth 89b. Talmud Jeruschalmi Pea 3 a. מותר אדם ללמד את בתו יוונית מפני שתכשיט הוא לה. Vgl. ferner T. Jeruschalmi Sabb. IV, 1.

[287]) Vgl. hiezu „Grätz“ „Geſchichte der Juden“ B. IV. Seite 348 über den Amora R. Abbahu. aus Caesarea, vergl. Talm. Jeruschalmi Sabb. III. 1. und Sota zu Ende.

[288]) Berachoth 63b. אמרי דבי ר' ינאי כמי שאתה מוצא חמאה של תורה במי שמקים חלב שיונק משדי אמו עליה. Vgl. Pestalozzi's „Mutterſchulen“ in „Lienhard und Gertrud.“

keit und Gemüthlichkeit im Hause schaffen, von ihnen nicht weiche. An Stelle der wissenschaftlichen Bildung soll — nach dem Talmud — eine solche treten, welche den Geist schmückt und das Gemüth belebt. Tüchtigkeit in häuslicher Beschäftigung, Tanz[289]) und Musik und die Fertigkeit in der griechischen Sprache, welche damals, ebenso wie heut zu Tage die französische und englische, zur modernen Bildung gehörte, bildeten wahrscheinlich die Hauptgegenstände in dem weiblichen Unterrichte zur Zeit des Talmud. Diese sah man als Zierde des weiblichen Wesens an, welche ihm eine gewisse Würde verleihen: „Es ist erlaubt, seine Tochter das Griechische zu lehren, weil es ihr mit zur Zierde dient"[290])

[289]) Schon aus vielen Stellen der Bibel ersichtlich.
[290]) Talm. Babli und Jeruschalmi, loc. cit.

Inhalt.

Seite

Einleitung 3

I. Werth der Schulen und des Unterrichts 7

II. Das Inslebentreten der Schulen und deren Ausbreitung 14

III. Innere Organisation der Schulen 16

A. **Schulhaus:**

Räumlichkeit, Name und Einrichtung 16

B. **Lehrer:**

a) Wahl der Lehrer 18
b) Eigenschaften des Lehrers 19
c) Achtung vor dem Lehrer 20

C. **Schüler:**

a) Alter für die Schulpflicht 22
b) Die psychische Individualität der Schüler 23
c) Anstand des Schülers 27
d) Ehre des Schülers 27

D. **Stoff:**

a) Nationalliteratur 28
b) Fremde Sprachen 29
c) Sternkunde, Mathematik und naturgesch. Wissenschaften . 33
d) Gymnastik 34

E. **Methode:**

a) Das äußere Verhalten des Lehrers beim Unterrichte . . 35
b) Wissen und Können 36
c) Denkübung 37
d) Oekonomie des Stoffes 37
e) Form der Mittheilung im Unterricht 38
f) Gründlichkeit im Unterrichte 39
g) Mehrere Methoden 41
h) Anschluß des Unterrichtes an das Leben 42
i) Einwirkung des Unterrichtes auf die Religiosität u. Moralität 44

F. **Schulordnung:**

a) Klasseneintheilung 47
b) Schülerzahl für je eine Classe 47
c) Schulzeit 48
d) Schulzucht 50
e) Schulstrafen und Belohnungen 50
f) Schulsold 52

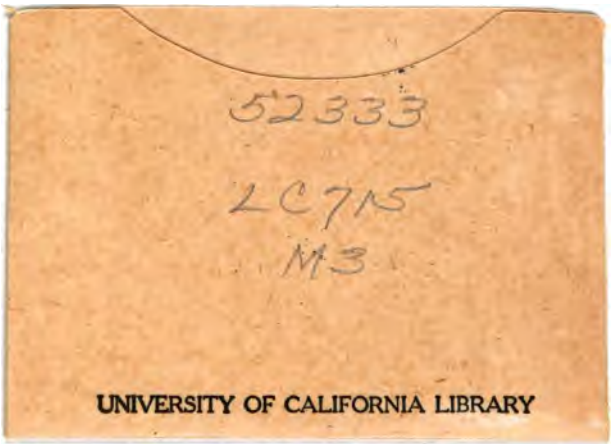
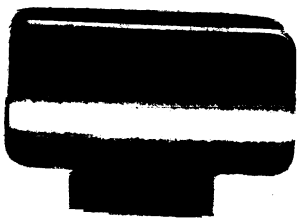
Anhang. Mädchenunterricht 54

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE
STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS
WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN
THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY
WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH
DAY AND TO $1.00 ON THE SEVENTH DAY
OVERDUE.

APR 11 1934
APR 25 1934
MAY 8 1934
SEP 20 1934

LD 21–100m-7,'33

YC 02876